

ANECDOTA CURLANDIÆ

PRÆCIPE
TERRITORII ET EPISCOPATUS
PILTENSIS.

Oder

Sammlung

verschiedener glaubwürdiger, und bishero größten
theils noch nicht gedruckter

Sachrichten und Urkunden
von dem Territorio und Bischofthum
PILTEN,

Anjehø

denen Liebhabern derer Provincial-Geschichte zu gefallen
ans Licht gestellt

von

CHRISTIANO NETTELBLADT,

Königl. Schwed. Consist. Rath und Prof. Jur. zu Greypsw.
wie auch

der Königl. Gelehrten Societ. zu Upsal Mit-Gliede.

Greypswald und Leipzig, Anno 1736.

Inhalt:

Num. I.	Statuta des Piltenschen Kreises.	pag. 1.
II.	Unions-Pacta zwischen dem Herzoge zu Curland und der Landschafft des Piltenschen Kreises.	4.
III.	Berzeichniß der Ross-Dienste des Piltenschen Kreises, aus der alten Rolle de An. 1622.	49.
IV.	Commissorialischer Abschied des Piltenschen Kreises, de An. 1612.	51.
V.	Summaria demonstratio Episcopatum Piltensem sub- esse R. M. totiusque Reipubl. ordinationi &c.	57.
VI.	Summaria deductio Juris, Illustr. Ducibus Curlandiæ in Districtum Piltensem competentis.	69.
VII.	Idem scriptum, sed diversum in nonnullis a priori.	78.
VIII.	Diarium der Piltenschen Commission.	85.
IX.	Acta Commissionis de An. 1686.	92.
X.	Deductio vom Anfange und Fortgange des Bischoffthums Piltens.	124.
XI.	Deductio de origine, nomine & statu Districtus Piltensis ab incunabulis illius usque ad tempora Johannis III. Regis Poloniæ.	134.

Geneigter Leser.

Die Nachrichten von dem Herzogthum Curland seynd eben nicht so häufig in denen Bibliothequen derer Gelehrten anzutreffen, daß die Kenner dieser Art Schriften, deshalb gegenwärtige Sammlung für unnütz und überflüssig halten und ansehen solten. Es seynd die Historischen Nachrichten von Curland ziemlich rar, und scheint es, daß man bey selbigen mehr über einen Mangel, als wie von einem Überflus zu klagen Ursache habe. Was ich allhier mittheile, wird man, ausser die Stücke sub num. 5. 6. 7. & 8. in gedruckten Schriften vergeblich suchen, und ich habe hinlängliche Ursachen zu zweiffeln, ob man selbige in denen größtesten Bibliothequen Deutschlands in Hand-Schriften antreffen werde. Mir sind die hier vorgelegte Stücke, nebst noch anderen recht seltenen, theils original, theils copenlichen Hand-Schriften, aus der Verlassenschaft eines Curländischen Ministri, der sich in Stockholm aufgehalten, und daselbst verstorben, zu Handen gekommen, welche ich würdig gehalten, daß selbige denen Liebhabern derer Provincial-Geschichte mitgetheilet würden. Ich habe davon noch einen ziemlichen Vorrath, und besitze mehr als 15. Volum. geschriebener Nachrichten von Cur- und Lieffland, so daß gar leichte die Scribeores Livoniae, allerwärts mit Urkunden, Documenten, und Actis publicis belegt, ziemlich vollständig zum Vorschein bringen könnte, falls sich nur ein Verleger darzu angeben wolte. Aber, dieses wird wohl ein beständiges Pium desiderium verbleiben. Die Provincial-Historie hat solche Fata, nicht nur zu ältern Zeiten gehabt, sondern auch noch heut zu Tage, muß sie leider! gleiche Klage-Lieder anstimmen. Unsere Zeiten seynd darinnen wenig glücklicher, als die bereits verfloßenen, und ich weiß nicht, ob man diesen Fehler nicht unserem Seculo mehr, als denen verfloßenen zu verdanken habe. Je mehr zu unsern Zeiten der Nutzen und Vortheil derer Provincial-Geschichte ist angezeigt und handgreifflich gemacht worden, um so viel mehr solte man dieselbigen zu excoliren sich angelegen seyn lassen. Aber es fehlet hier an Liebhabern und Beförderern. Der schlechte Abgang solcher Schriften, die da nicht selten das Unglück haben, daß sie zu Maculatur gemacht werden müssen, zeuget hiervon, und hält die Verlegere zurück, daß sie die Kosten zu solchen Wercken nicht anwenden wollen. Wäre der Abgang größer, würden sich schon Verleger finden, und da dieses nicht ist, so bleibet die Provincial-Historie, wegen Mangel der Liebhaber, an theils Orten im

vorigen

vorigen Stande. Ich sage an theils Orten, und will eben nicht in Abrede seyn, daß nicht die Provincial-Geschichte heut zu Tage einige Liebhaber finden solte; Ungleiches, daß nicht in einer Province mehr, als in der anderen, dieselbige zu unseren Zeiten solte excoliret worden seyn. Aber es seynd doch derer Liebhaber solcher Nachrichten nur wenig, und derer Beförderer noch weniger. Es könten und solten die Provincial-Geschichte mehr, als bis dato geschehen, geliebet und befördert werden, da man jeko mehr als ehedeme von deren Borthheil überzugenet ist, und man ohne selbigen in denen Landes-Gerichten und Negotiis publ. provinciae nicht fortkommen, auch in der Teutschen Reichs-Historie offters daher ein größeres Licht bekommen kan. Die Ursache solcher Nachlässigkeit ist vielfältig. Am meisten lieget es theils an dem Publico, theils an denen Gelehrten selbst. Weilen das Publicum nicht die Unkosten zur rühmlichen Salarirung eines Historiographi, und zum Druck derer Provincial-Nachrichten aufbringen will, noch darzu hinlängliche Anstalten machet, so ohne grossen Bekosten und Gravation geschehen kan; darum bleibet es bey dem Alten, und man muß über Mangel der Nachrichten klagen. Was die Ursache solches nicht abgestellten Mangels, dürffte zur andern Zeit umständlicher berührt werden. Die Gelehrten, wann man den grösssten Theil anseheth, sind entweder nicht im Stande, wegen des geringen Salarii, oder haben auch keine Begierde, sich solche Sachen anzuschaffen, dahero wegen des schlechten Abganges keiner zum Verlage solcher Schrifften resolviren will. Man wird weit eher zu einer Histor. univers. Compendio Inst. & z. u. f. w. einen Verleger antreffen, als wie zu einem Compendio derer Provincial-Rechte und Geschichte. Doch hiervon genug, da diese Klag-Lieder schwerlich die Fehler unserer Zeiten völlig heben und verbessern werden. Man muß sich nach dem Geschmack derer Zeiten richten, ob gleich derselbige nicht immer auf das beste und nützlichste verfällt.

Was uns besondere die in dieser Sammlung vorgelegte Stücke betrifft, so verhoffe, daß deren Nutzen ohne mein Erinnern, schon constiren werde. Vielleicht eränget sich bald ein Fall, da selbige mit Nutzen gebrauchet werden können. Die Verfertiger kan ich noch zur Zeit nicht anzeigen, ausser daß p. 87. zu ersehen, wie *Haudring* und *Schelking* Auctores des Scripti sub n. 5. Was sonst noch zur Illustration dienen möchte, verschiebe bis zur andern Zeit, da sich Gelegenheit finden möchte, noch eine Collection von dieser Art Schrifften ans Licht zu stellen. Lebe wohl, geneigter Leser, und verbleibe dem Editori gewogen.

Num. I. -

Des Piltenschen Kreyses

STATUTA

oder Gesetze.

Von der Incorporation.

Mönglich sollen und wollen wir und unsere Nachkommen mit Göttlicher Hülffe bey der Incorporation der Eröht Pohlen und Groß: Fürstenthums Litthauen zu ewigen Zeiten verharren, und uns nimmermehr von ihr trennen. Würde jemand wieder die Königl. Majest. und dem gemeinen Nutz handeln, practiciren oder zu anderer Herrschafft seine Rathschläge richten, der soll seiner Ehren, auch Leib und Leben verlustig seyn.

Wann auf Begehren der Königl. Majest. oder sonst in der Eyl, durch einen Ausschuß von den Land-Räthen, und den mehrern Theil der Landschafft, dem gemeinen Nutz zu gute etwas wird gewilliget: Dem soll sich Niemand widersetzen, sondern richtig und gehorsamlich seinen Rosßdienst unter die Land-Fahne stellen, und mit nichten seinen eigenen Ritt halten, bey Straffe der ausbleibet, Monathlich auf jedes Pferd 12. Rthlr. Es wäre dann daß er seinen Rosßdienst der Fahnen vollkörnlich gestellet.

Von Gerichten.

Es sollen die Richter ihren Eyd folgender Gestalt ablegen: Daß sie dermassen ihrem Ambte und Gerichte vorstehen wollen, wie es Gottes Gebot von ihnen erfordert, daß sie nach beschriebenen Rechten und der natürlichen Billigkeit der Parten Sachen entscheiden: zwischen Reich und Arm, Freund und Feind, Einheimisch oder Fremd, kein Unterscheid halten, Günst oder Feindschafft, Beloh-

nung noch Straffe ansehen; sondern in Urtheilen und Straffen Gott allein, das beschriebene Recht und ihr Gewissen für Augen haben, alle Sachen so ihnen obliegen treulich nach ihrem Vermögen verrichten wollen: So wahr ihnen Gott helffe und sein heiliges Evangelium.

Injurien: Klage.

So jemand einen andern, einer Injurien, oder sonsten einer andern Sachen halber beklaget, und der Kläger hernach abermahl geschmähet würde, so mag er auch der letzten Schmähung halber, durch eine neue Citation eine andere Klage anstellen, nur daß er in der Citation sehe, daß die letzte Injuria ihm in währendem Proceß der ersten wiederfahren.

Es gehören auch vor dieses Gerichte die Criminal - Sachen, davon aber gehet die Sache an den Reichs - Tag. Ausserhalb denen Fällen, da einer auf frischer That in 24. Stunden wird betroffen.

Wer in frischer That nicht begriffen wird, den kan man zur gefänglichen Haft nicht bringen; Er sey dann zuvor der That durch ordentlich Recht überwunden.

Verwerffung der Richter.

Der Kläger mag von diesem Gerichte einen unter den Richtern, der Beklagte aber zween, so ihnen aus genugsamen Ursachen verdächtig, verwerffen. Die sollen sich in dieser Sache des Richtens enthalten, aber in andern Sachen nichts destoweniger fortfahren.

Commissiones.

Dem Gerichte zum Abbruch kan Niemand Commissiones ansbringen, sondern es soll ein jeder an dem ordentlichen Gerichte sich begnügen lassen. Doch sind die Fälle, darinn die Königl. Maj. ohne Mittel zu richten hat, hiermit nicht gemeinet.

Erzählung des Rechts aus den Cron-Statuten.

Die Richter sollen alle Sachen nach beschriebenen Rechten entscheiden, in Entstehung aber dessen, sollen sie sich aus ihren alten guten

guten Gebräuchen, und der Cron Pohlen Statuten des Rechts erhalten.

Ordnung in Gerichten.

Man solle das Gerichte frühe, zu Winters: Zeit um 7. Uhr, zur Sommers:Zeit aber um 6. Uhr Morgens anfangen, bis um 1 Uhr Nachmittage. Die Sachen soll man abrichten nach Ordnung, wie sich die Parten einschreiben lassen.

Wer die Gerichte unruhig machet, daß es ohne Verwundung abgeheth, der soll 20. fl. geben; Würde er aber einen verwunden, so soll sein Leben in Königl. Maj. Händen stehen.

Ein Todtschläger soll ohne Mittel sein Leben wieder lassen, und diejenigen, so sich mit der Flucht davon machen, soll man bannisiren.

Niemand soll truncken vor Gericht erscheinen oder treten, bey Straffe 3. Ungar. fl.

Niemand soll mit Wehr und Waffen, ausserhalb seines Seiten:Gewehrs erscheinen bey Straff 20. fl. Ungar. Und das verbotesne Gewehr ist dem Richter verfallen.

Niemand soll mit ungestümen Worten vor Gericht ausfahren, bey Straffe 4. fl. Ungar. und ist so lange von den Gerichten nicht zu erlassen, biß er die Straffe erleget.

Weiber und Unmündige solien vor Gericht ohne Vormünder nicht erscheinen.

Es soll niemand ausser dem Advocaten stärker als mit 3. seiner gefolgtten Freunde erscheinen bey Straffe 30. Kthlr. vor jede Persohn.

Niemand soll sein Nohr abschiesfen; so lange als die Gerichte wehren, bey Straff 6. Kth.

Land:Räthe und Richter insgemein, solien bey denen Gerichten bescheidenlich handeln, niemand mit Worten oder Wercken überfahren bey Straffe 30. fl.

Von Grenz-Sachen.

In der Privat-Persohnen Grenz-Sachen soll man den Proceß

halten, daß ein Theil das andere vor dem Land-Richter, aufferhalb dem ordentlichen Gerichts-Tage, so oft es von nöthen seyn würde, auf 14. Tage citiren, und die Citation soll seyn peremptoria, daß ein Part unausbleiblich darauf erscheinen soll, und soll der Land-Richter, drey seiner Beysitzer deputiren den streitigen Ort zu besichtigen. Alsdenn soll jedes Theil zween ihrer guten Freunde denen Deputaten adjungiren, die sollen von denen Deputaten befraget werden: Ob sie bey ihrem Gewissen nebst ihnen die Sache einnehmen und richten wollen. Wenn das geschehen, so mag jedes Theil seine Führung anstellen, seine Zeugen und Documenta vorbringen. Darauf wenn der Richter die Sache eingenommen, und die Parten abgewiesen, soll durch mehrern Theil Stimmen erkannt werden was recht ist. Die Appellation weiter nicht, als an der Land-Räthe Gericht vorbehalten. Wenn aber die Sachen Königl. Grenzen betreffen, so sollen dazu Königl. Commissarii von Königl. Maj. verordnet werden. Aber wir bitten unterthänigst, daß in diesem Fall die Königl. Maj. aus denen Eingefessenen dieses Orts darzu wolle verordnen.

Von Notario.

Die Landschaft soll ihren eigenen Notarium erwählen, deme sie ihre Gerichts-Acten zu verfertigen vertrauen. Der soll in Gemeinen Versammlungen seinen Eyd ablegen, wie der in denen Poln. Statuten verfaßt. Derselbe Notarius soll sich alles Procurirens und Votirens im Gericht enthalten bey Verlust des Amts: Es sey dann daß er von dem Gericht erfordert, und votiret wäre, seine Meynung zu eröffnen. Würde ein Notarius überwunden, daß er in seinem Amte die Acta verfälschet, oder sonst Untreulich gehandelt: der ist seiner Ehren und Amts verlustig.

Von Judicial-Acten.

Die Gerichts-Acten sollen nach geendigtem Gerichte, an einem sicheren Ort versiegelt und bis zum nechsten Gerichte verwahret werden. Zu denen sollen zum wenigsten zween Schlüssel seyn, davon

folll einen der Präsident, den andern einer aus der Landschaft, welchen sie dazu verordnen werden, in Verwahrung haben.

Von Procuratoren.

Procuratoren soll man nicht zulassen, sie haben denn geschworen, daß sie rechtmäßige Sachen führen, und der Partey bestes aufrichtig und redlich wissen wollen. Es soll auch niemand sich unterstehen, seines Widersparts Sachen und Geheimniß zu lesen, wann er sich dem Gegentheile verpflichtet. Durch Procuratoren können keine Verpfändungen oder Inscriptiones, oder auch keine Quittung geschehen. Es soll sich auch kein Procurator einiger Sachen anmassen, ohne Beyseyn des Principalen, oder ohne genugsahme Vollmacht.

Von Ministerialen.

Der Ministerial soll niemand ohne Vorbewußt des Gerichts citiren, die Citationes in denen Höfen einantworten. An dem Ort da die Höfe verfallen, mag er dieselbe dem Eltesten einantworten; oder an einen Post heften. Wo er aber eine Protestation wolte einwenden, dazu seyn ihm zwey vom Adel zu Zeugen vonnöthen, und soll hernachmahls seine Verrichtung dem Gerichte anzeigen. Wer sich an ihm vergreiffet ist in gleicher Straffe mit denjenigen, so das Gerichte selbst beleidigen. In allen seinen Verrichtungen soll er der Gerichts-Taxe folgen oder seine Straffe leyden.

Von Citationen.

Ein jeder Ober- und Unter-Richter giebet die Citation zu seinem Gerichte aus: Es soll aber die Citation klar und verständlich seyn, ohne Verletzung jemandes Ehren. Und in sich halten der ganzen Sachen Einhalt, und dazu 3. Wochen Frist.

Von Satisfaction.

Wann der Kläger in diesen Gerichten nicht gefessen, so muß er einen Vorstand bestellen, daß er dem Beklagten, so er der Sachen verlustig würde, allen Schaden und Unkosten erstatten wolle.

Von Exceptionen.

So jemand Ursachen hätte, warum er dem Gericht zu pariren sich nicht schuldig erkennete, die soll er auf einmahl vorbringen. Es wäre dann daß in denselben Ursachen ein neues entstanden, davon er zuvor kein Wissenschaftt gehabt hätte.

Von der Contumacia.

Wann der Kläger selber ausbleibet, und keine erhebliche Ursachen einwendet, so wird Beklagter von dem Termino, aber nicht von der Sachen entbunden, der Kläger aber in die Unkosten verurtheilet. Der Beklagte ist anderweit zu erscheinen nicht schuldig, es seyn denn die Unkosten erleget. Doch muß der Richter die Unkosten moderiren. Wo aber Beklagter ungehorsamlich ausbleibet und keine erhebliche Ursachen vorbringt, so soll er auf dem ersten Termino in die Gerichts-Kosten: In dem andern bis auf die Ehafften: in dem dritten, da er die Ehafften mit seinem Eyde, oder mit Zeugen nicht erhalten könnte, in dem Verlust der Sachen verurtheilet, und dem Kläger, zu dem was er geklaget verholffen werden.

Von der Contestation.

Wann der Beklagte auf die Sache geantwortet, so mag der Kläger die Klage nicht mehr ändern, abnehmen oder hinzusetzen. Was aber dunkel ist vorgebracht, mag er wol erklären. Vor angestellter Klage aber mag er in der Citation wol etwas ändern, oder gar auslöschen ohne Schaden, derowegen muß er dem Beklagten nichts desto minder gerecht werden.

Von Ehafften.

Ehafften sind diese: Wo jemand durch eigene wahrhaffte Leibes Schwachheit, Ungewitter, grosse Gewässer, Königl. Legationes, Gefängniß oder daß er an einem andern Orte, eine wichtigere und grössere Sache zu derselben Zeit hätte, oder durch dergleichen Legation verhindert; welche Ursachen in dem ersten Termino mit dem

dem Eyd oder sonstem geugsam und klärlich sollen erwiesen werden.

Von der Probation.

Wann die Klage ist angestellet, und Beklagter darauf geantwortet, daß man wissen kan, was er geständig oder nicht, alsdann und nicht ehe soll man Beweis einführen. Es wäre denn vonnöthen, daß man alte Leute so 60. oder 70. Jahr alt, zum ewigen Gedächtniß abhören lassen müste. Der Beweis einführen will, soll dem Gegentheil seine Articulos policionales aus der Klage genommen, übersenden, damit auch derselbe seine Frag-Stücke darauf verfertige und dazu 14. Tage Zeit lassen. Es sollen keine mehr oder andere Articali, als der angestellten Klage gemäß zugelassen werden. Die Zeugen können auf einem gewissen Termin, auch ausserhalb des gewöhnlichen Gerichts-Tages, in Beyseyn der beyden Parten, oder ihrer Bevollmächtigten dem Eyd ablegen. Und dann soll ein jeder Zeuge besonders verhört, und seine Aussage verzeichnet, darnach versiegelt dem Richter und nicht dem Parte zugestellet werden, und wann das Urtheil über den Beweis gesprochen ist, verbrannt werden. Woserne diese Form in Zeugenführung nicht geugsam, so ist das ganze Gezeugniß nichtig und unkräftig. Zwey redliche Leute seyn zum Gezeugniß geugsam.

Welche Personen nicht zeugen können.

Folgende Personen können nicht zeugen: Wahnsinnige, Anruchtige, Minderjährige, wiewol sie in Criminal-Sachen, in Mangel anderer Leute zugelassen werden. Eltern, Kinder, Blutsverwandten in der Seitwärts-Linie, im ersten und andern Grad können einer dem andern zu gut oder wieder einander nicht zeugen. Mann und Weib, Herr und Knecht, und die so in eines Herrn Diensten seyn, können weder und für die nicht zeugen. Wie dann auch Leibeigene wieder freye Leute, ausserhalb Crimen Laesæ Majestatis und andere Verbrechen, und in Mangelung anderer Zeugen. So sie sich des Zeugens

gens weigern, mag man sie bey einer Straffe dazu anhalten. Wann die Zeugnisse gleich sind, ist der Beklagte näher sich mit einem Eyde zu vertheidigen, als der Kläger, die Sache zu gewinnen.

Zeugen = Eyd.

Ich N. N. schwere, daß ich in Sachen, darum ich befraget werde, die lautere Wahrheit will bekennen, und das nicht lassen, weder aus Freund- oder Feindschaft, Gunst oder Gabe, noch sonst einiger Ursachen willen. So wahr mir Gott helffe und sein heiliges Evangelium.

Von Documenten.

Gerichtliche Verschreibungen, versiegelte, unterschriebene Contracte, unverdächtige Testamente, Urtheile und dergleichen Gerichtliche Verzeichnisse sind zum Beweis genugsam. Der Kläger mag den Beklagten nicht zwingen, ihm seine Urkunden zu Bestätigung seiner Klage aufzulegen. Es wären dann dieselbe Urkunden ihnen beyden gemein. Beklagter aber kan zu seiner Rettung den Kläger dahin bringen, daß er seine Urkunden muß darzeigen. Urkunden muß man agnosciren, oder mit einem körperlichen Eyde diffiren.

Von Conclusion.

Wann beyde Theile zum Urthel geschlossen und solches verzeichnet ist. Alsdenn und nicht eher, soll man in Beyseyn ihrer beyden zum Urthel schreiten. Es wäre dann, daß ein Theil ungehorsam aussen bliebe. Wird in Abwesen eines Theils ein Urthel eröffnet, und dasselbe Theil hernach ankäme, so mag er solch Urthel, so lange die Sonne nicht untergangen ist, arrestiren, und folgenden Tag ex Arresto die Sache handeln. Vor dem Arrest aber dem Secretario einen fl. geben. Es mögen auch die Partheyen eines theils ein Urthel so dunkel gesprochen ist, zu erklären bitten. Wollen sie an die Königl. Maj. von dem ganzen Urthel oder einem Theil desselben appelliren, so soll solches geschehen innerhalb zehen Tagen, von der Stunde
anzu-

anzurechnen, darin das Urthel gesprochen, und da sie dessen Wissenschaft erlanget.

Der Richter soll dem Appellanten, wann die Appellation an den Königl. Hof ergeheth, drey Monath zum Termino ernennen. Sonsten andere Appellation insgemein, die von den Untergerichten an die Land-Räthe gehen, soll der nächste Gerichts-Tag denen Parten pro Termino ernannt seyn. Der Appellant kan zum Verfang des Appellaten die Appellation nicht fahren lassen, da sich der Appellant ebenmäßig derselben zu gebrauchen hätte.

Von Attentaten pendente Appellatione.

Würde in wäherender Appellation der Appellat, wieder welchen die Appellation eingewandt, er sey Kläger oder Beklagter der Appellation zu wieder sich etwas unterfangen, verbrechen und handeln, so hat sich das Gericht des Appellanten auf sein anhalten anzumassen, die Attentaten abzuschaffen. Das beleidigte Theil ist in der Appellation zu handeln nicht schuldig, es sey ihm denn alles, was ihm entwandt, sammt allen eingenommenen Fruchtneissungen, oder die man hat einnehmen können, und erlittener Schaden erstattet.

Es sollen auf solchen Fall die Land-Räthe, da die Appellation bey der Königl. Maj. allbereith anhängig, dem beschwerten Theil Bericht und Zeugniß mittheilen, damit der Appellations-Proceß so lange eingestellet werde.

Wo der Appellant innerhalb der gesetzten Frist nemlich 3. Monath um Erstreckung nicht angehalten, und die Appellation zu Hofe in dem ernenneten Termino nicht einschreiben lassen, welches mit des Notarii Hand zu erweisen, so sollen die Land-Räthe, wann noch ein Monath über die vorigen drey verflossen, solche Appellation in die Expensen verurtheilen (jedoch auf vorhergehende Citation) und vor desert erkennen: Es wäre denn, daß der Appellant durch eine Litwitation oder anderes legale Impedimentum verhindert worden.

Würde Appellant dem Appellaten in wäherender Appellation spoliiren oder demselben zuwieder sich etwas unternehmen, so ist er dadurch der Appellation verlustig, und im Fall er bereits die Sache zu Hofe anhängig gemacht, hat der Appellat anzuhalten, um dieselbe vor desert zu erkennen.

Von Execution in Civilibus.

Soferne in Civil Sachen das verlierende Theil, dem gesprochenen Urtheil innerhalb 14. Tagen keine Folge leistet, so soll das Gerichte bey einer namhafften Straffe zum ersten, andern und dritten mahl vermahnen, und jedesmahl 14. Tage vor einen Terminum ansetzen, bey Straffe, so in solcher Zeit soll gedoppelt werden, und woferne denn kein Gehorsam erfolget, die Execution zu Werke setzen. Die verseffenen Straffen sämmtlich sollen alle dem Land: Rasten anheim fallen.

Wann die Execution geschehen und jemand in Beyseyn, vor oder nach Abreise des Executoren sich der exequirten und angewiesenen Güter oder Pauren, wiederum anmasset, der soll dadurch (doch auf folgende Citation) in die Acht verfallen seyn, und das mit Gewalt genommene, soll nachmahls anderweit exequiret werden.

Ein besetzter Haaken Landes wird genannt oder geschäzet auf 200. fl. Polnisch.

Pars Secunda Legum Piltensium.

Von Gewalt der Erbherren über ihre Pauren.

So ein Erbpaur der nicht loß gegeben, nicht wieder kommt zu seinem Herren innerhalb 30. Jahren 6. Wochen 3. Tage, der bleibt dessen Herren, da er 30. Jahr über gewohnet. Man soll eines andern Erbpauern nicht aufnehmen noch geleiten; besondern mit aller seiner fahrenden Haabe von der Zeit an da er gefordert wird, innerhalb 4. Wochen ausantworten, bey Straffe 100. fl. vor jede Person, die Helffte den Land: Kosten, die andre Helffte dem beleidigtem Parte,

Parte, darinnen die forma Executionis sub pœna dupli soll gehalten werden.

Wann jemand seines Erb-Pauren halber sich bewahret, und solcher drüber entkommet, so soll derjenige bey dem die Bewahrung geschehen, einen andern gleich gut an seine Stelle erstatten, und wo das in der Güte nicht abzulegen, so soll der Richter dem Erb-Herren zum Besten ein Gefinde so lange zuschlagen von Mann und Hofe, des Wehrts wie jener gewesen, bis der Beklagte dem Kläger gerecht wird.

Die Ausantwortung der Erb-Pauren soll geschehen mit Weib und Kindern, alle ihre Fahrniß und Haabe und allem gewonnenen Korn, Heu, ausgenommen geliehenen und gemietetem Vieh, und was Nagelfest ist.

Kein Erb-Paur ist mächtig seine Söhne ohne Erlaubniß des Erb-Herrn von sich zu thun oder aufferhalb Landes zu verschicken, Handwercke und freye Künste lernen zulassen. Auch der sich zu vermieten gedencket, soll es mit Wissen seines Erb-Herrn thun, und der Mieter soll den Miet-Knecht nach geendigter Miete seinen Herrn wieder stellen.

Ein Erb-Paur mag seine Tochter wol einem andern Erb-Pauren zum Weibe geben. Auch ist denen Witwen nicht verboten, sich außhalb ihres Erb-Herrn Gebiete mit einem andern zu verheurathen, aber sie soll die Kinder, so sie mit ihrem vorigen Mann gezeuget sammt aller Fahrniß zurücke lassen, und der Erb-Herr soll sie nach Billigkeit aussteuren, wolte sie auch säugende oder unerzogene Kinder eine Zeitlang bey sich behalten, so sollen sie dessen ohngeachtet ihrer Herrschafft wieder folgen.

Wann einem Erb-Pauren sein eheliches Weib entläufft, das soll niemand geleiten, besondern zurücke geben, bey Straffe 50. fl.

So jemand seinen Erb-Pauren in eines andern Gericht antrifft, den mag er wol angreifen, aber er soll ihm keine Gewalt thun,

besondern dem Gerichte darinnen er beschlagen wird einstellen, und daselbst sich wieder geben lassen. Doch ist hiemit nicht gemeinet, daß einer seiner Erb-Pauren einen auf der Flucht in 24. Stunden verfolget, den ist er allenthalben aufzunehmen und mit sich zu führen bemächtiget.

Wann jemand seine Leute in Hungers-Noth oder Sterben nicht wolte entsetzen, da er sie entsetzen könnte, auch so jemand seine Leute aus eines andern Geschlechte, darinnen sie sich häußlich niedergelassen, mit Gewalt abzuführen sich unterstehen wolte oder würde, der soll seines Erb-Pauren verlustig seyn, und hundert Reichsthaler in den Land-Kasten zur Straffe geben.

Würde ein kleines Kind mit Willen und Vorwissen seiner Herrschafft in Armuth oder sonsten verlassen, und weder Gänse noch Schaafe zu hüten dienlich seyn, einem andern übergeben, da es erzogen würde, so bleibet es dessen, in welcher Herrschafft es erzogen. Hätte sich aber der Erb-Herr mit des Aufzöglings Pflege-Vater eines andern verglichen, dem wird billig gefolget.

Wolte jemand ein Kind der Herrschafft zum Nachtheil in Städten den Bürgern zu erziehen geben, damit seine Freyheit zu erlangen, solcher Betrug soll ihm zum Vortheil nicht gereichen, sondern die Herrschafft ist mächtig solche Aufzüglinge zu jederzeit zu fordern.

Würden sonsten Kinder ingemein, der Herrschafft unwillig entführet, und anderswo erzogen, die folgen ihrer Herrschafft wieder ohne einige Entgeltung.

Von Heyrathen.

Diejenigen so unter väterlicher Gewalt seyn, sollen ohne Bewilligung ihrer Eltern sich nicht verheyrathen, bey Verlust des halben Theils ihrer Anwartsung und Erbtheils.

Von Vormundschaft.

Ein jeder mag seinen unmündigen Kindern in seinem Testament Vormünder setzen. Wann das nicht geschehen, so sollen der

Uns

Unmündigen nächste Verwandten, auf welche künftig ihr Erbe und Verlassenschaft kommen möchte, ihre Vormünder seyn; So ferne diejenigen aber selber unmündig oder abwesend, soll das Gerichte ihnen Vormünder ordnen.

Alle und jede Vormünder sollen mit Zuthun eines oder zweyen des Land-Gerichts, zu Anfang ihrer Vormundschaft ein beständig Inventarium aufrichten. Die Vormünder sind schuldig ihrer Unmündigen Geld auf gangbare Versicherung zinsbar zu machen, und müssen Ursache anziehen, warum es nicht geschehen sey.

Die Gelder aber sollen sie nicht auf der Unmündigen, sondern ihre eigene Gefahr wieder einbringen; Es wäre dann daß sich ein solcher Fall zutragen würde, welchen menschliche Vorsichtigkeit nicht hätte verhüten können.

Was jedes Capital zinset, soll man in eine Summa schlagen, und jedes wieder zum Capital zinsbar machen. Sie sollen der Unmündigen Güter nicht verkauffen, oder anderer Leute Güter denen Unmündigen erkauffen, oder in Bezahlung annehmen, ohne Wissen und Rath der Unverwandten und mit Ratification des Land-Gerichts, welche, ob der Verwandten und Vormünder Vorgeben den Unmündigen zuträglich oder nicht, erkennen sollen, und das alles soll geschehen ohne Hinderlist und Befehde.

Damit sie, die Vormünder, das Gericht zur Einwilligung bewegen möchten, was einer ihm selbst zum Besten nicht erkauffet hätte, dasselbe auch den Unmündigen nicht erkauffen sollen. Und welchen Contract er selbst, wann es ihn betroffen, nicht hätte eingegangen, denn soll er auch wegen der Unmündigen nicht eingehen. So er von der Unmündigen Gelde oder Güter mehr Zinsen gehabt, als er zur Rechnung gebracht, soll er doppelt wieder erstatten.

Alle und jede Vormünder ohne Unterscheid, ob sie im Testament gesetzt oder von der Obrigkeit verordnet, sollen jährlich vor dem Gerichte, in Beyseyn der Unmündigen nächsten und andern Unverwandten ordentlich, klar und vollkömmlig Rechnung ablegen.

Daferne Unkosten nicht nachbleiben können, sollen dieselbe, woforne sie nothwendig, nicht minder zur Rechnung gebracht werden. Wird ein Vormund in seiner Verwaltung untreu und nachlässig erfunden, den sollen die Verwandten mit Vorwissen des Land-Gerichts, ob er gleich von der Unmündigen Eltern selbst, oder von andern, so die Unmündigen zu Erben gemacht, im Testament zum Vormund verordnet, absetzen, oder in Verbleibung dessen, da solche Vormünder nicht zu zahlen hätten, dem Gerichte den Schaden zu erstatten schuldig seyn.

Nach geendigter Vormundschaft, sollen nebst dem Inventario alle Rechnungen und Documenten von dem ersten Jahr bis auf das letzte, denen so ihre Jahre erreicht, oder, da eine Jungfrau vor der Zeit ausgesieuret wird, ihrem Eymanne übergeben, und eines halben Jahrs Frist gelassen werden, sich darinn zu erkundigen; Wann solche Frist verlossen, sollen sie entweder ihren Mangel wieder die Rechnung ansuchen, oder die Vormünder für Gerichte quiciren und loszehlen.

Die Vormünder sollen zu Ausgange der Vormundschaft Geld und kein Papier oder Brieffe zur Rechnung bringen, wann es die Unmündigen nicht annehmen wollen.

Würde ein Vormund versterben, so seyn seine Erben weiter nicht, als bis dafür, was vor seinem Tode gehandelt, und vor das übrige hinterstellige nicht verpflichtet.

Schulden, von der Unmündigen Eltern ausgeliehen, so die wolten ungewiß werden, sollen die Vormünder unfaunlich einnehmen, oder den Schaden darauf, so aus ihrer Nachlässigkeit erfolgt erstatten.

Ein Unmündiger kan sich selbst zum Besten, ohne seines Vormunds Zuthun, wol etwas schaffen, und andere ihm selbst verpflichtet machen; Aber sich andere verpflichten, und zum Schaden handeln, ist er nicht mächtig, ob gleich sein Vormund darinn gewilliget hätte.

Der Vormünder Güter sind denen Unmündigen von Zeit an,

da

da sie der Vormundschaft sich angenommen, ein Unterpfand und Versicherung von Rechtswegen. Und daferne ein Vormünder dem Unmündigen übel vorgestanden, ist er solchen Schaden, so hoch als die Unmündigen denselben mit ihrem Eyde erhalten (doch auf vorhergehende Richterliche Moderation) wieder zu kehren schuldig.

Vom geliehenen Guth, Mutuo.

Wenn jemand über 400. fl. werth ausleihet, der soll die Obligation Gerichtlich einschreiben lassen.

Es ist niemand vor Gold und Silber so er vorgestreckt ein anders, als Korn und dergleichen, auch keine andere schlechtere Münze anzunehmen schuldig, er hätte sich denn dessen im Contract ausdrücklich begeben. Im Fall aber die ausgeliehene Münze ihren Werth verändert, gesteigert oder gefallen, oder ganz abgethan, so soll der Werth, wie es zur Zeit des Contracts gewesen erlegt werden. Wo aber der Schuldner Ursache gewesen, daß die Bezahlung nicht eher geschehen, so soll er dem Gläubiger den Schaden und Abbruch ersetzen.

Wer zu zahlen gedencket, der soll die Zahlung dem Gläubiger zu rechter Zeit anbieten, will er das nicht annehmen, so soll man das Geld ins Gericht legen, und den Gläubiger dazu citiren, dadurch hat er die Zahlung gethan, und ist ferner Zinse zu erlegen nicht schuldig.

Er darff darum seinen Gläubiger, ausserhalb Gerichtlicher Erkenntniß, aus eigener Gewalt das Unterpfand nicht entsetzen, oder er würde seine Gerechtigkeit daran verliehren.

Was einer schuldig ist auf gewisse Zeit, das gebühret ihm ohne Erinnerung zu zahlen.

Wer seine Handschrift läugnet, deren er würde überwunden, der soll gedoppelt zahlen.

Von Entleihen Commodato.

Wer ein Pferd oder Kleid, oder etwas anders auf gewisse Zeit ent-

entlehnet, und nichtwieder giebet, oder entleihet ein Pferd an einen gewissen Ort zu reiten, und reitet es weiter, der ist den Schaden, so weit ers verdorben, oder weggebracht, abzutragen schuldig und verpflichtet.

Welcher auch einem andern sein Pferd, Kleid, oder andere fahrende Haabe leihet, und der Mieter und Leihet verkauffet solch geliehenes irgend einem andern, so hat der Leihet an solchen Käufer und Besitzer des Guts keine Aufsicht noch Recht, sondern an demjenigen dem ers geliehen und der es ihm von Handen gebracht. Und wann solcher Leihet oder Empfaher verstürbe, so hat der rechte Herr sich an des verstorbenen Erben, des vorgesezten Gutes halber zu halten und zu erholen.

Jedoch ist ein anders, wann jemand sein Gut, das ihm geraubet oder gestohlen ist antrifft, dasselbe mag er wol annehmen, der nechsten Jurisdiction ex arresto einbringen, und sich wieder eingeben lassen.

Der Mieter oder Lehner ist zu Raub und Brandt, und andern unversehenen Fällen, casus fortuiti genannt, zu antworten nicht schuldig, wann es ohne seine Bewahrsung zugegangen, daß er den Fleiß dabey gethan, den ein Fleißiger thun sollen.

Von hintergelegten und vertrautem Gute.

Wenn jemand bey einem andern sein Gut zu behalten hinterleget, und vertrauet hat. Wird es ihm gestohlen oder geraubet, oder verbrännte oder sonst stürbe (wo es Vieh ist) er darff darum keine Noth leiden. Darff er seinen Eyd dazu thun, daß der Schade ohne seine Schuld gewesen sey. Er soll es aber zu seinem Nutzen nicht gebrauchen, oder er begehret einen Diebstahl.

Von Verpfändungen.

Liegende Gründe soll man nicht anders verpfänden, sondern Gerichtlich einschreiben lassen, oder die Verpfändung soll nichts seyn.

seyn. Die Verpflichtung, wo der Schuldner in dem Termine nicht zahlt, daß alsdann das Pfand dem Gläubiger soll heimfallen, ist unbündig.

Ein Pfand, so dem Gläubiger geliefert wird, soll er unverdorben wieder einlieffern, oder solches nach seinen Würden entgelten. Stirbet aber ein Pferd oder Viehe zur Zeit der Verpfändung, oder wird gestohlen, oder geraubet, oder verbrannt ohne seine Schuld, und er kan es genugsam erweisen, und mit dem Eyde erhalten, so darff er dasselbige nicht bezahlen, er hat aber nichts desto minder sein Geld, davor ers gepfändet, wieder zu fordern.

Wer ein Pfand liegender Gründe zweyen verpfändet, der ist Ehrlos. Es wäre dann, daß sie beyde ihre Bezahlung daraus haben könrten.

Vom Kauffen und Verkauffen.

Wenn jemand sein Stamm-Guth zu verkauffen willens ist, soll er es dem nächsten Agnaten anbieten. Wo er das nicht thut, und sie wollens wieder an sich bringen, so mögen sie dem Kauff, sie seyn zugegen oder nicht, oder Minderjährig, in Jahr und Tag widersprechen. Alsdann mögen sie das Guth, gegen Erstattung des Kauffgeldes, so der Verkäuffer darauf empfangen, nebst Wiederkehrung der Verbesserung, wieder an sich bringen.

So aber einer oder jemand in frembde Sache, dem Rechte zum Hinder- und Nachtheil etwas an sich kauffet. Die Sache soll man nicht zulassen, auch den Käuffer nach gestalt der Befähligkeit mit einer Geld-Busse belegen.

Wann der Käuffer von dem Verkäuffer in des Kauffs Werth, über die Helffte des billigen Kauffes Werths übervortheilet, so kan der Kauff zurück gezogen werden. Doch stehets in des Käuffers Willkühr, das verkauffte Guth wieder zu geben, oder den billigen Werth desselben zu ersetzen, welches auch im Tauschen und Wechselung, Verträgen und Theilungen statt hat.

Ein Vormund aber soll seine Mündlinge, es sey im Kauffen oder Verkauffen, oder sonsten anderweit in Contracten nicht auf einen Heller verkürzen, ob er gleich der Obrigkeit Bewilligung darüber zu wege gebracht; oder ist den Schaden vollkommenlich zu erstatten schuldig.

Wer ein Guth zweyen verkaufft, und einem, es sey der erste oder der letzte übergeben worden, so behält es der dem es eingecantworet und übergeben ist, für jenem.

Was mit frembden Geldern gefauffet ist, bleibet des Käuffers und nicht des frembden.

Von Gewehrde, EviCTION.

Wer liegende Gründe oder fahrende Haabe verkauffet, der soll gewehren auf 30. Jahr, man soll aber, ob das Guth angestriten wird, dem Verkäuffter die Gewehr ankündigen, und ihn selber das Guth gewehren, oder verlehren lassen.

Ebener massen soll es ein jeder gewähren, was er einem andern im Wechsel und Tauschen übergeben.

Die Gewehr hat nicht statt, wann einer aus eigener Verwahrlosung sein Guth veräußert, oder ihm sein Guth mit Gewalt genommen wird, auch nicht in willkührlichen Geschenken und Gaben.

Von Vermieten.

Desselben gleichen wer ein Guth vermietet, so ist des Mieters Guth so er einführet, dem Herrn des Hauses vor die Zinsen von Rechtswegen verpfändet, und was einer mietet, das mag er (jedoch daß es ohne Betrug und Schaden des Eigenthums: Herrn zugehe) wol weiter vermieten.

Wer ein Haus mietet und es verdirbet durch Feuer, oder andre unvorschnliche Fälle. Der Schade ist dessen, dem es gehöret. Würde aber des Mieters Verwahrlosung dazu kommen, so muß er dasselbige entgelten.

Niemand soll einen Knecht oder Jungen aufnehmen, er habe denn aufzulegen, daß er seine Zeit bey dem vorigen Herrn treulich aus:

ausgedienet, und ihnen anderweit sich in Dienste zu begeben frey seye, bey Straffe 50. Rthlr.

Es soll auch kein Herr seinem Gesinde, wann es ausgedienet, solche Zeugniß verweigern: Es sey dann, daß er sein Leibeigner sey, oder in seinen Diensten sich übel verhalten.

Von Gesell- oder Gemeinschaft in sammenden Gütern.

Wo Brüder oder andere Leute in sammenden Gütern sitzen. Der Frommen ist ihnen allen gemein, desgleichen auch der Schade.

Wo aber der Vater seiner Söhne einen mit etlichen Güthern von sich sonderte, und hernach nach seines Vaters Tode, an seiner Brüder Theil sprechen wolte, der soll vermittelst seines körperlichen Eydes in die Theilung bringen, alles dasjenige damit er abgefondert ist.

Was er aber mit seinem Weibe erworben, das hat er nicht mit seinen Brüdern zu theilen.

Kan solch Guth nicht füglich getheilet werden, so thue einer dem andern eine Erstattung und gebührlichen Abtrag, wie rechtens und üblich ist.

Von Bürgschaften.

Würde einer, so von den Mördern und Strassen-Räubern, oder dergleichen gefangen, und zu loben gezwungen, das darff er nicht halten. Lobet aber ein Gefangener dem Gerichte eine Urphede, den soll er halten.

Welcher Sohn sich seines Vaters Erbschaft anmasset, der soll seine Gelübde bezahlen.

Wo ein Bürge für einen Contract, der auf eine gewisse Zeit gerichtet, hätte gelobet, und durch Schuldener von dem Glaubiger, ohne weitere Erstreckung oder Erneuerung der Bürgschaft Aufschub erlanget, so ist die Bürgschaft erloschen.

Wo ein Bürge sich der Wohlthat, daß der Glaubiger seinen Principal zuvor executiren soll, ausdrücklich nicht begeben, so hat er auch derselben zu genießen.

Da sich einer vor alle verschrieben, kan man die ganze Summa von einem fordern; hätte sonst aufferhalb diesen, einer der Bürgen nicht zu zahlen, so haßtet vor dessen Theil ein jeder pro rata.

Wer von einem seinem Antheil empfangen und nicht bedinget, daß er damit die Schuld nicht wolle trennen, der hat solchen Bürgen seiner Verpflichtung erlediget.

Ein Bürger mag dem Selbst: Schuldener nicht beklagen, er habe denn erstlich gezahlet, oder die Zahlung sey ihme zu recht auferleget.

Von Zinsen.

Von dürfftigen Leuten so durch Unglück in Armuth gerathen, soll man keine Zinse nehmen. Aber von einem der mit eines andern Gelde seinen Vortheil schaffet, darff man wol nehmen, darum daß er seiner Gelder muß entrathen, damit er sonst ihme und den Seinigen etwa hätte gewinnen können.

Aber keine höhere Zinse als sechs von Hundert soll man nehmen, bey Verlust der Haupt: Summa, so den Gerichten anheim fällt. Es würde denn mit der ganzen Landschaft Bewilligung ein höheres beliebet.

Wo auch einem seine Gelder zu rechter Zeit nicht würden wieder gegeben werden, der mag vor jedes Hundert an statt seiner Interesten ohne fernern Beweis wol fordern. Wolte er aber seinen Schaden höher anschlagen, das müste recht erwiesen seyn.

Nuch stehet einem jeden frey eine Straffe darauf zu setzen, wofern das Geid zu rechter Zeit nicht ausgezahlet würde: Jedoch daß in allewege, zwischen Armen und Dürfftigen, und Reichen Vermögenden, ein Unterscheid gehalten werde.

Es darff auch einer wol ein Guth, Dorff, Acker, Wiese und dergleichen, Erblich oder Wiederkaufflich an sich bringen, ob gleich die Einkünfte sich höher erstrecken, als der Kauffschilling oder Summa möchte zinsen.

Von

Von Pacten und Verträgen.

Alle und jede ehrliche Verträge soll man halten, ob gleich andere Urkunden gefunden würden, daraus einem Theil mehr Recht als dem andern zustünde.

Aber ungültige Verträge, ob sie gleich seyn beschworen, ist niemand zu halten, sondern vielmehr nicht zu halten pflichtig.

Ein Theil ist den Vertrag umzustossen nicht mächtig, wo aber einer nicht hält, ist auch der andere wieder seinen Willen es zu halten nicht verbunden.

Wo zween wiederwärtige Verträge verhanden, da ist der erste durch den letzten aufgehoben.

Eine Rechnung so einmahl geschlichtet mag man zum andernmahl wohl mangelhaft straffen. Es wäre denn über solche Mängel ein Contract gestiftet, oder ein Urtheil gesprochen, welches seine Krafft erlanget hätte.

Es sind auch alle Contracte zu verstehen nach den Pactis, oder beyder Partheyen Willkühr, so im contrahiren daran gehängt. Als wann in einem Kauff wird ausgedinget, daß der Verkäufer das Guth nicht solle gewehren, das ist also zu halten, obgleich der Contract an sich selbst, wann dieses nicht wäre bedungen, ein anders erfordert.

Andere Pacten werden etliche Zeit nach dem Contract gestiftet; als wann der Verkäufer nach dem Kauff, die Zahlung auf Tagezeit läffet, oder aber ein Theil der Kauffsumme erläffet, und dergleichen, die sind ebenmäßig zu halten.

Wie denen zu helffen so in Rechten seyn verschnellet.

Wer in seinen Minderjahren entweder vor sich selbst, oder mit Zuthun seines Vormundes, ihme selbst zum grossen Schaden, in oder aufferhalb Gerichts handelt, der mag solches, wann er 21. Jahr erreichet, noch innerhalb 4. Jahren widersprechen, nachdem, wie höchlich er verletzet sey, mit Recht ist zu erweisen, mag er bitten, sich in vorigen Stand, als wann der Contract nicht geschlossen wäre, zu setzen, und

den Handel aufzuheben. Und das mögen auch seine Erben thun, ob er gleich in seiner Minderjährigkeit, und ehe die Zeit verlossen, gestorben wäre.

Wann aber einer über 20. Jahr alt etwas handelte und mit seinem Ende beschäftigte, das wäre er zu halten schuldig.

Auch mögen aufferhalb diesem alle andere Privat-Personen oder ganze Communionen, Restitutionem in integrum bitten, wann sie in Contracten oder sonsten höchlich betrogen.

Von Strassen-Freyheit.

Priester, Adel und ihr Gesinde, auch Schuldiener sollen Zoll-frey seyn im fahren, reiten oder gehen. Der das Geleit giebet, soll dem der es nimmt vor Schaden bewahren innerhalb seinem Geleit, oder der soll den Schaden gelten. Man soll die Strassen nicht umlegen bey Straffe 20. fl.

Würde aber jemand aus solcher Verwahrlosung Schaden geschehen, daß soll der Grund-Herr, wo er zu recht darum gesprochen wird, erstatten, dazu soll die Landschaft einen Brücken-Meister erwählen, der soll die Land-Strassen bessern, und die Strassen einfordern.

Ein jeder soll auf seinen Gütern die Stege und Wege, und bevoraus die Brücken bessern und erhalten bey Straff 20. fl.

Von Holzungen, Gräsungen, Fischeren-Berechtigkeit auf eines andern Boden.

Wer Holz hauet oder fischet in einem Wasser dazu er nicht berechtiget, der giebet vor jedes Pferd 4. Pf. Straffe, und mag der Grund-Herr, wo er ihn auf frischer That befindet, verfolgen, das Pferd arrestiren, und das Holz zu sich nehmen, bis die 4. Pf. erleget. Fischet jemand begrabene Teiche, oder zugerichtete Stauungen, oder hauet Holz das gepflanket ist, oder Bäume die Frucht tragen, oder bricht das Obst oder häret Honig-Bäume zc. der muß zehen Rthlr. Straffe geben.

Niemand soll auf seinem Grunde die Stauungen so hoch anstellen, daß er einem andern dadurch sein Land mit Wasser verschwemmet, es wäre denn sein guter Wille, bey Straffe 100. Rthlr.

Von Jagen und Schiessen.

Die Jagd, hoch und niedrig, ist dem Adel allenthalben frey, nicht allein auf dem seinigen, sondern auch auf eines andern Grund und Boden mit den Hunden. Doch daß er ihm auf dem Acker keinen Schaden zufüge.

Auf dem seinigen mag er schiessen und jagen mit den Hunden, wann es ihme gefället. Aber auf eines andern Grund soll er nicht Jagen in der Zeit, wann das Wild seine Jungen trägt. Als nemlich von Ostern bis Bartholomæi bey Straffe 50. fl. Die Helffte dem Land-Kasten, die andre Helffte dem den der Grund gehöret.

Von Bienen-Gerechtigkeit.

Die Bienen-Gerechtigkeit bleibet, wie es bißher ein jeder nach dem alten gehalten. Wann es Zeit ist den Honig zu brechen, soll es dem Grund-Herrn kund gethan, und ohne Beyseyn seiner nichts genommen werden, oder der Nehmer ist des Baums verlustig, und soll dazu wie ein ander Dieb gestraffet werden.

Die Bienen Bäume so auf den Grenzen mit Grenz-Kreuzen oder sonsten bezeichnet seyn, sollen nicht abgehauen werden, sondern demjenigen bleiben, deme sie zugehören, bey Straffe vier Rthlr.

Von erwachsenen Inseln oder Hölmen.

So eine Insel oder Holm sich erhebet in einem Fluß, welchem Ufer sie näher ist, zu dem gehöret die Insel. Ist sie aber zu mittler Maß des Wassers, so gehöret sie beyden Ufern gleichmäßig.

Von Jahrmärkten.

Niemand kan in seinen Güttern ein Jahrmarkt ansehen, er sey denn dessen insonderheit privilegiret, oder habe es von Alters gehabt.

Von

Von Verjährungen.

Fahrmiß und bewegliche Güther, ausserhalb denen, so zur Erbschaft gehören, so einer mit gutem Titul und Gewissen an sich gebracht hat, werden in einem Jahr und Tag verjahret. Das ist: in einem Jahre, sechs Wochen, acht Tage. Wann derowegen innerhalb solcher Zeit nicht gesprochen wird.

Erbschaft aber und andere unbewegliche Güther, so mit gutem Gewissen einer erlanget, werden verjahret in 30. Jahren, Jahr und Tag, das ist 31. Jahr 6. Wochen und 3. Tage.

Erstohlene und geraubete Güther werden in 30. Jahren verjahret, wo sie einem andern verkauffet oder übergeben. Wo sie aber bey dem Diebe und seinen Erben beschlagen, folgen sie auch nach der Zeit ihrem Herren ohne Erstattung.

Auch hat die Verjährung nicht statt weder die Minderjährigen oder Unmündige, oder die so der Königl. Maj. und dem Gemeinen Nutz, ausserhalb Landes dienen, oder diejenige so gefangen seyn oder Studirens halber in frembden Landen sich aufhalten.

Es kan auch keinem Zinsmann das Zins-Guth wieder seinen Herren verjahren, auch keinem Pfand-Manne das Pfand-Guth.

Wörtliche Injurien, wo die in Jahr und Tag nicht geeiffert, können darnach nicht geeiffert werden.

Nach 20. Jahren mag keiner um einer Ubelthat willen besprochen werden.

Wer eine Gerechtigkeit an Holzungen, Vieh-Trifften verjahren will, dem ist nöthig, daß der andere, welchem die Verjährung gehöret, darum wisse, daß er solches in seinem Gebrauch halte, sonst hat die Verjährung nicht statt wieder die Unwissenheit.

Pars Tertia Legum Piltensium.

Von Succession.

Ein Testament, so der Testator selber geschrieben, oder von dreuen Adelichen Zeugen unterschrieben, und mit des Testatoris
Pitt

Pittschafft versiegelt, ist kräftig, doch daß ers bis in seinen Todt zu ändern Macht hat.

Ohne Ursachen können Eltern ihre Kinder nicht enterben. Ursachen aber sind: Wann Kinder ihre Eltern schmähen, schlagen, nach ihrem Leben trachten, sie in Nöthen, Gefährniß, Kranckheiten, und dergleichen Trübsalen verlassen, und peinlich verklagen.

Der Erbe allein zahlet die Schulden, und nicht der, welchem im Testament eine Gabe beschieden: Es wäre dann, daß der Erbe den vierten Theil der Erbschafft nicht heben könnte, so müßten die Legatarii so viel schwinden lassen, daß solcher Theil erfüllet würde.

Wäre kein Testament vorhanden, so succediren den Eltern ihre Kinder, doch so bescheidenlich, daß die Söhne alleine erben, und die Töchter, woferne die Eltern selbst keine Anordnung gethan oder gemacht, von ihren Brüdern mit Rath der Gerichte und Verwandten, von beyden, so wol der Mutter als des Vaters Seiten, ausgesteuert werden.

Der älteste Sohn behält die Güther, und muß seine Brüder und Schwestern abfinden.

In väterliche Güther gehen sie zu gleichen Theilen, aber nicht in der Mutter Güther, in welchem Fall jedes Kind seine Mutter erbet.

Sind keine Söhne vorhanden, so erben die Töchter, doch also: Wo ein Geschlecht unter sich, oder mit einem andern, die Sammende Hand hätte, das ist beständig; Aber es müssen dennoch die Töchter, auf diese Weise wie oben stehet, davon ihr Theil behalten und empfangen.

In der Erbschafft wird die absteigende Linie allen andern, der aufsteigenden und Seitwärts-Linien vorgezogen, und die Kinder erben zu gleichen Theil. Kindes-Kinder aber, sie seyn viel oder wenig an ihres Vaters Stelle in stirpes, in die Häupter.

Wann keine Kinder in absteigender Linie, sondern allein Kindes-Kinder vorhanden, so wird das Erbe in die Stämme und nicht

in die Häupter getheilet. Wo keine Kinder vorhanden, so erben die nächsten in aufsteigender Linie: als Vater und Mutter für Großvater und Großmutter. Verliesse er zugleich Brüder oder Schwester, die erben zugleich mit den Eltern.

Wann weder nieder noch aufsteigende Linie vorhanden, so erben die Seitwärts Verwandte, Brüder und Schwester, nach dem einer der nächste ist.

Brüder und Schwester-Kinder erben mit ihren Vettern an statt ihrer Eltern. Doch daß der Unterscheid mit der Fräulichen Linie, wie oben gemeldet, gehalten werde. Wann nemlich keine Brüder vorhanden seyn.

Wann keine Brüder oder Schwestern vorhanden, so erben der verstorbenen Bruder oder Schwester-Kinder in die Häupter, so viel Häupter, so viel Theil, doch mit Unterscheid wie oben gemeldet.

Des verstorbenen Bruders Söhne und Töchter, erben für des verstorbenen Vater Brüdern oder Schwestern. Wann es aber weiter kommt, so ist der nächste im Grad, es sey einer oder mehr, der nächste zur Erbschaft.

Wer vor Gerichte seinen Leib verleuret, oder sich selbst tödtet, oder die alten Stamm-Güter verwicket, die fallen an seine Freunde, ausbenommen Crimen Laesæ Majestatis & Perduellionis.

So eine Witwe schwanger ist wann ihr Mann stirbet, soll sie solches den Freunden kund thun, oder ihrer Anforderung verlustig seyn.

Stirbet ein Mann und läßt Weib und Kinder hinter sich. Woferne nun die Witwe bey den Kindern will verbleiben, und sich nicht anderweit verheyrathen oder sich von ihnen absondern, so bleibet sie eine Verwalterin solcher Güter, nebst ihren Verwandten, Freunden, oder deren so man ihr im Testament zu Vormündern verordnet, bis die Kinder ihre mündige Jahre erreichen. Ohne Vormünder aber kan sie die Verwaltung nicht behalten. Will sie sich aber von denen Kindern absondern, so sind entweder Ehstifften oder Testament

stament vorhanden, darnach hat man sich zu richten: Doch daß die Ehstiftung dem Testament zuvorgehe, es wäre denn Sache, daß der Testator die Ehstiftung im Testament verbessert hätte. Denn verbessern kan er wol die Ehstiftung aber nicht verringern.

Ist keines deren vorhanden, soll man ihr eine Leibzucht machen, nach Anzahl der Kinder, Gelegenheit der Güther, und der Beschwer so darauf haßten.

Würde sie sich aber nach dem aufgerichteten Leib-Gedinge anderweit verheyrathen, so hat sie Kindes Theil an den Einkünfften, oder eine Summa Geldes, und fortan kein Leib-Gedinge zu erwarten.

Hätte die aber keine Kinder und würde das ihrige fordern, so soll unterschieden werden: Ob sie ihrem Manne was zugebracht oder nicht. Hätte sie ihm was zugebracht, dessen doppelt soll man sie genießen lassen, die Zeit ihres Lebens, nebst dem was ihr der Mann zur Morgengabe geschenkt.

Hätte sie aber nichts eingebracht, und es sind weder Ehstiftung noch Testament vorhanden, so soll man ihr auf Ermessung redlicher Leute ein gewisses zueignen. Im Fall ihr ein Leib-Gedinge wird verordnet, sollen die Kinder bey ihr bleiben und Unterhalt von ihren Güthern ihr gereicht werden. Und nach ihrem Tode sollen die Brüder ihre Schwestern aufzunehmen, ehrlich zu unterhalten und auszusteuern schuldig seyn.

Wann der Mann stirbet, so gehören die Einkünfte des folgenden Jahrs der Witwen, doch daß sie die Kinder dasselbe Jahr davon unterhalte. Die Unkosten der Begräbniß müssen die Erben tragen. Die Frau nimmet auch die Helffte aller fahrenden Haabe, das ist: Vieh, groß und klein, Haus-Geräth und Bettgewandt, ihren Geschnuck. Was die Frau nimmet an Bettgewand, Hausgeräth und andere Fahrnisse, vererbet sie nach ihrem Tode auf ihre Bluts-Verwandten. Aber das gedoppelte Gegenvermächtniß ihres zugebrachten Guthes, fällt zurücke auf ihres Mannes Erben.

Zur fahrenden Haabe aber gehören nicht Baarschafften, sie seyn ausgeliehen oder nicht oder in Laden verhanden, oder Pfände, oder Silber und Gold geprüget, geschlagen und gegossen, noch was Erd und Nagelfest ist, besondern das alles gehöret zu der Erbschafft.

Ein schwanger Weib soll man aus ihres Mannes Güthern nicht verweisen, ehe denn sie genesen. Der Erbe mag wol zu der Wittwen fahren in das Haus oder Guth vor der Begräbniß, damit er bewahre daß nichts verlohren werde, von dem, das ihm angefallen.

Mit seinem Rath soll die Frau die Begräbniß thun, anders soll er keine Gewalt haben an das Guth, bis an die Begräbniß.

Vom Heer-Gewette.

Das Heer-Gewette gehöret dem ältesten Sohne, oder dem ältesten Schwerdmagen, so keine Söhne verhanden.

Untern Heer-Gewette ist: Das beste Pferd und der beste Sattel, Zaum und alles was man darauf pfleget zu führen: An seinem Leibe die beste güldene Kette, die beste silberne Kanne, ein Duzend Löffel, wo dasselbe nicht ganz, ein halb Duzend: Ein Duzend Schüsseln und Scheiben: Ein Brau-Kessel: Die beste Stutte, das beste Kleid, den besten Mantel: Ein aufgemachtes vollkömmliches gutes Bette, darauf eine der besten Decken gehörig. Was an diesen Stücken mangelt, das hat er nicht zu fordern. Ein Frembder empfähet Erbe in diesen Landen nach unsern Rechten und nicht nach frembden Rechten.

Pars Quarta Legum Piltensium.

Von Gottes Feinden.

Welcher sich mit dem bösen Feinde wieder Gottes Gebot verbindet, Gott den Herrn, die Heilige Dreyfaltigkeit, das heilige Wort Gottes, Gottes werthe Heiligen und Freunde mit Worten verspottet, verschmähet und lästert: oder den Nahmen Gottes zu Zaubern und Aberglauben mißbrauchet: Bey denen Zaubern sich Rathes erholet:

den

den soll man nach Gestalt der Sachen, mit Feur und Schwerdt tödten: die Zunge zum Halse heraus reißen, auch nach Beschaffenheit, mit öffentlicher Kirchen-Busse, oder mit Staupen-Schlägen des Landes ewiglich verweisen.

Von Königs-Feinden.

Wer wieder seine Obrigkeit, unsern König und Herren, mit dessen Feinden sich verbindet, oder Anschläge machet, den soll man am Leibe und Leben, Ehr und Guth straffen, wie im Ersten Theil dieses Rechts ist vermeldet.

Von Vaterlands-Feinden.

Welche ihr Vaterland und desselben Freyheiten anstreiten, oder die Regenten als Väter des Vaterlandes ihres Amts halber anfeinden, derselben dräuen oder absagen, und sie verunehren, Gericht und Gerechtigkeit brechen, und derselben sich wiedersetzen. Die soll man nach der Sachen Umstand wie öffentliche Feinde erklären, verfolgen und mit höchster Straffe belegen.

Und in solchen Fällen soll man bey der Königl. Maj. anhalten, daß sie jemand aus unsern Mittel dazu verordnen, welche acht Personen aus dem Udel zu sich nehmen, die zum Gerichte sämmtlich schwören sollen, und über die That erkennen.

Von Eltern-oder Kinder-Mordt.

Die Kinder sollen nach der Ordnung Gottes ihre Eltern ehren. Würde aber jemand seine Eltern schlagen, dem soll man die Hand abhauen, und mögen ihn die Eltern über das enterben.

Von Friedebrechen.

Wer den Frieden bricht und mit versammelter und gewaffneter Hand einen andern zu wege lagert, im Felde raubet, mordet, verwundet und dergleichen Handlung sich unterstehet und vollenbringet. Den soll man mit allen seinen Helffern und Helffers-Helffern mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode bringen.

Diese Straffe soll auch wieder diejenige ergehen, so sich unterstehen nach vollbrachter That die Friedebrecher zu schützen.

Ein jeder soll schuldig seyn, auf das gemachte Gericht oder Anordnung der Land-Räthe den Friedebrecher zu verfolgen, bey Verlust seiner Ehren, ausbenommen des Friedebrechers Bluts-Freund.

Es sollen auch Büchsen, Spiesse, Hellebarten und dergleichen Wehre, ohne die Seiten Wehre, in Gerichten und ehrliehen Zusammentünfften verboten seyn, bey Straffe 100. Rthlr. toties quoties.

Von Strassen-Räubern und Mördern.

Land-Mörder und Strassen-Räuber sollen mit Zangen gerissen, und so sie mehr als einmahl gemordet auf einer Schleiffen an die Vorstadt geschleppt, und von unten auf gerädert werden. Man soll auch, so viel Mord er begangen, so viel Knüttel an das Radt hängen.

Mord-Brenner.

Mord-Brenner, so Land und Leute verderben, soll man mit Zangen reißen und schmäuchen.

Von Todtschlägern.

Da ihrer viel im Auflauff und Haderung stehen, und ohne Vorfab einen erschlagen, und man kan des Thäters nicht gewiß werden, oder so eine wahre Nothwehr geschehen, die mit Recht oder mit Vermuthung kan beklaget werden, so soll man die Sache an den König kommen lassen.

So ein Verwundeter nach etlichen Tagen stirbet, so soll man die Wunde, ob sie tödtlich gewesen, besichtigen. Ist sie tödtlich gewesen, so ist der Thäter wie ein Todtschläger zu straffen, und mag nicht helfen, ob er gleich wolte vorwenden, daß der Verstorbene sich verwarhloset. Ist aber die Wunde nicht tödtlich, so ist er nicht zu straffen wegen des Todtschlagens, sondern wegen der Verwundung.

Niemand soll seine Erb-Pauren ohne Zuthun der Recht-Fin-
der

der und redlicher verständiger Leute, und ein wohl besetztes Gerichte, zum Tode verdammen bey Straffe 500. Rthlr.

Wer einen Friedlosen oder Friedbrecher tödtet, der bleibt ohne Wandel, wann er dasselbe zu erweisen hat.

Über Verrätherey an Privat-Personen und seinen Herrn, auch Kirchen-Raub, soll man mit Raubbrechen straffen.

Von Vergiftung.

Wer mit Gifft oder schwarzer Kunst, oder mit Verbündniß des Teuffels jemand ums Leben bringet, oder den Gifft zu dem Ende bereitet, und einem andern überreichet, den soll man mit dem Schwerdte hinrichten.

Verfälschung, falsche Zeugen und Ehebruch.

Die so mit falscher Maasß, falsch Gezeugniß die einem an Ehr und guten Nahmen gehet, Ehebruch oder auf einer falschen Anklage in der That begriffen, oder genugsam vor Gericht nach Ordnung der Recht überwunden wird, soll man mit dem Schwerdt am Leben straffen.

Wird aber ein falscher Zeuge beschlagen in bürgerlichen Sachen, so zeitliche Güter betreffen, der ist Ehrloß zu erkennen, und zu keinen Zeugniß mehr zulässig.

Einem Meineydigen soll man die Finger abhauen. Hat er sich zu Nutz jemand sein Guth abgeschworen, das soll er erstatten, und dazu verleumbdet und der Ehren entsetzet seyn. Doch muß er dessen, wie recht ist, überwunden werden.

Münz-Fälscher.

Welcher falsche Münze machet, den soll man verbrennen. Welche sie aber beschneiden oder verschmälern, soll man mit dem Schwerdte richten.

Wer falsche Siegel und Brieffe machet, soll nach Gestalt der Sachen peinlich gestraffet werden.

So jemand Mahl: Bäume verhäuget, oder Steine gräbet so zu Mercksteinen gesetzt, die soll man am Leben straffen.

Von Raub und Güthern so mit Gewalt genommen.

Wer einem andern seinen Sitz mit Gewalt (es geschehe auf was Wege und unter welchem Schein es wolle) nimmt, der verlieret sein Recht daß er daran gehabt. Hat er keines, so muß er so viel geben, als das Guth werth ist.

Würde auch jemand zu rechte verklaget, von dem welcher ihm das Seine hatte beraubet, so ist er demselben, ehe die Restitution zu voller Genüge geschehen, auf seine Klage zu antworten nicht schuldig. Das Spolium aber muß in 14. Tagen erwiesen werden.

Wer jemand irgend das Seinige mit Gewalt nimmet, es sey wenig oder viel, das soll ihme gedoppelt wieder gegeben werden, mit Erstattung alles verursachten Schadens; oder aber schweren, daß ers nicht könne wiedergeben, so soll ers gedoppelt bezahlen, nach der Würde, wie es der, dem ers genommen, geschäzet; Er wolle es denn mit seinem Eynde erhalten, daß es so viel nicht würdig gewesen, wie es der andere, dem es genommen, schäzet.

Vom Diebstahl.

Wer freye Leute auffänget und verführet, es sey der es thut, oder der da wird weggeführt, Mannes oder Weibes-Bild. Den Thäter soll man mit dem Schwerdt richten.

Ingleichen die so leibeigene Diener wieder ihren Willen abführen.

Alle die Mühlen und Kirchen bestehlen, soll man am Leben straffen.

So einer über 60. fl. gestohlen hätte, den soll man henden; Stihlt er aber drunter, so soll man ihn mit Staupenschlägen verweisen, oder ad labores perpetuos verurtheilen.

Wo aber der Diebstahl mit Einbrechen geschieht und mit Wehr und Waffen, damit er sich möchte vertheidigen, so ist der Dieb ohne Mittel

Mittel am Leben zu straffen, ob er gleich den Diebstahl nicht vollbracht hätte.

Wer Diebe wissentlich hauset, oder den Raub aufnimmet, und heget, oder einen mit Hülffe dazu stärket, der ist den Dieben gleich zu straffen.

Von Schaden durch Verwahrlosung.

Der Mann soll gelten den Schaden, der durch seine Verwahrlosung anderen geschiehet, es sey vom Feuer, Wasser oder Brumen die er nicht hat verwahret, eines Armes hoch über der Erden.

Von zufälligen Todtschlägen.

Ob einer scheußt oder wirfft einen Mann oder Vieh, indem er zum Vogel zielt. Darum verurtheilet man seinen Leib nicht, ob gleich der Mensch stirbet; Er muß ihm aber gelten, auf des Gerichts Erkenntniß.

Wer aber muthwillig jemand an seinem Haupt oder andern Gliedern, oder Gliedmassen verlezet durch Schuß oder Stich, obgleich der Todt nicht erfolget. Der soll den Belendigten das Arzt-Lohn und was auf die Cur gangen ist, erstatten, und dabey ihme und den Seinigen seiner Versäumniß halber, und wegen dessen, daß er hinfort sich oder dem seinigen nicht vorstehen kan, gerecht werden. Oder will er das nicht thun, so soll man ihm die Hand kürzen, damit er den Schaden zugesüget.

Von Injurien.

Schmähe und Läster-Worte sind verboten. Und da einer zu Recht deswegen würde erfordert, soll er dasjenige was er geredet, alsobald stehendes Fußes darthun, oder in die Stelle verrucket, oder sonsten nach Gelegenheit der Sachen am höchsten gestraffet werden.

Da er aber an die Stelle, an welcher der Geschmähete gefessen zu Recht gefordert und geladen wird, soll er erscheinen, und seine Schmähungen gut thun, und hiewieder von niemand geleitet, geschü-

het oder vertheidiget werden. Wer sich unterstehet den Injurianten zu verthädigen, solcher soll gleich dem Schmäher für die Sache stehen. Es soll auch dem Kläger frey seyn auf einen Wiederruff und Leibesstraffe zugleich zu klagen. Er wolte dann seine Injurien Civiliter schätzen, damit ist er ebenmäßig zu hören, und mag seine Klage auf den Wiederruff und ætimation anstellen. Und woserne er sie allein auf ein gewiß Geld ohne Wiederruff schähet, und darauf Erkenntniß erfolgt, davon ist keine Appellation zulässig. Durch nothwendige Gespräch und Handreichen, werden die Zusprüche, so einer zu dem andern Injurien halber hat, nicht aufgehoben. Es wäre dann solcher Actus dahin gerichtet.

Schmäh-Schriften.

Schmäh-Schriften und Pasquillen sind verboten bey Straffe fünfshundert Reichsthaler.

Von Handhaffter That.

Handhaffte That ist, wenn man einen in der That ergriffen, oder in der Flucht in 24. Stunden Handfest bekommet. Ein solcher kan auf Bürgschafft zu Ausführung seiner Unschuld, der Hafft nicht erlassen werden, sondern wird zu Hand verurtheilet. Doch soll man seine Schuß-Wehren und Einreden nicht abschneiden.

Proceß in Todtschlägen, so der Thäter davon kommet.

In Sachen recentis facti soll man folgenden Proceß halten: Es sollen die nechsten Verwandten den Land-Richter antreten und anhalten, daß derselbe wolle drey seiner Beysitzer verordnen, die sich an den Ort begeben da die That vollbracht ist, daselbst sollen die Parten mit ihren Zeugen zugegen seyn, und zu beyden Theilen schweren, daß sie die Zeugen nicht mit Gelde bestochen oder mit Worten beredet ihnen zu gefallen zu zeugen. Ebenmäßig sollen die Zeugen schweren: Darnach sollen die Deputaten die Zeugen, jeden beson-

besonders abhören, ihre Aussage verzeichnen und mit dem Gerichts-Siegel also versiegeln, daß es die Parten nicht öffnen können, und jedem Theil seine Zeugniß zustellen. Aus diesem Zeugniß sollen die Richter, so in der Sachen richten werden, hernach das Urtheil sprechen. Und so ferne in der Sachen an den Reichs-Tag nicht appelliret wird, die Zeugnißen alsobalde verbrennen, damit derenthalben unter den Parten und Zeugen kein Zantch entstehe, und die Zeugen ohne Scheu die Wahrheit aussagen.

Die so in die Acht erkläret seyn anrücklich und mögen von jedermänniglich gefänglich angenommen, und der Obrigkeit eingantwortet werden. Die sollen auf Information der Königl. Maj. die Execution verrichten.

So ein Bandit Sublation von Königl. Maj. erlanget, der soll in 12. Wochen sich mit dem Gegentheil abfinden, oder ist nach verflössener Zeit in den Bann wiederum verfallen, und kan anderweit Sublation nicht erhalten.

Alle diejenige so bannirte aufnehmen, sind gleichermaßen ihrer Ubelthat und Bannes mit theilhaftig.

Wir behalten uns vor, nach Gelegenheit der Zeit diese Statuta zu ändern, zu vermehren und zu verbessern, und bitten unterthänigst, daß Ihre Königl. Majest. uns dieselben bestätigen wolle.

Nos itaque Sigismundus III. Rex Supplicationi Nobilitatis & Incolarum Districtus Piltensis &c.

Num. II.

UNIONS-PACTEN

Zwischen Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Cur-
land und E. W. Ritter und Landschaft des
Piltenschen Kreyses.

SOn Gottes Gnaden Wir Friderich Casimir in Liefland zu Cur-
land und Semgallen Herkog. Urfunden und bekennen hie-
mit für uns und unsere nachkommende Herrschafft, und jedermän-
niglich denen hieran gelegen. Nachdem Ihr. Königl. Maj. unser aller-
gnädigster König und Herr durch die neue liche Constitution zu Grodno
mit Consens der löblichen Reichs: Stände sich gnädigst dahin erklär-
ret, daß sie die vor diesem zu Untersuchung derer zwischen uns und
W. K. u. L. des Piltenschen Distriicts schwebende differentien so oft
verordnete, aber zu keinem Effect gediehene Commission, an Ihre
hohe Seite nehmen, und selbige Sache durch ihre Commissarios, ent-
weder Gerichtlich entscheiden, oder gütlich beylegen lassen wollen:
Wozu auch höchstgedachte Ihre Königl. Maj. beyden Parten bereits
Terminum innotesciret. Daß wir uns derhalben vorher zu
Gewinnung der Zeit, mit vorbemeldter Piltenscher K. u. L. nach vie-
len gehaltenen Conferentien eventualiter, oder auf den Fall, wann
die Sache zur gütlichen Composition kommen solte, und sie sich als
ein freyer Adel, mit Consens höchstgedachter Ihrer Königl. Majest.
unserer mittelbaren Jurisdiction, sowol in Politicis als Ecclesiasticis
unterwerffen würden, mit ihnen dahin verglichen, und ihnen
dagegen nachfolgende Puncta und Conditiones unverbrüchlich zu
halten, und sie darüber zu versichern, gnädigst zugesagt und verspro-
chen, inmassen Wir hiermit bestermassen thun, zusagen und ver-
sichern.

1. Anfänglich wollen wir alle vorige mit einem Theil dieser Adlichen K. und L. aufgerichtete Instrumenta, wie denn auch dasselbige zu Grubin den 25. Febr. A. 1661. gepflogen, zurücke geben, und alles dasjenige was vor und nach der Zeit darauf fundiret oder einem und andern Theil zum præjudiz geschehen seyn möchte, gänzlich castiren, auch was nur in selbiger Materie vorhanden wäre, oder ins künfftige sich finden möchte, als das Instrumentum Ihrer Excell. Herrn Graf Magni de la Garde oder andern Vergleichungen mit der Cron Schweden, verbinden Wir Uns hiermit vor Uns und unsere nachkommende Herrschafft, dieselbe zu keinen Zeiten und auf keinerley Art und Weise, wieder eine W. K. und L. des Piltenschen Kreysses, oder zu ihrem Præjudiz zu allegiren und zu gebrauchen, vielweniger einige Schulden und Præensionen an sie zu suchen, sondern sollen in so weit selbe des Piltenschen Kreysses K. und L. concerniren möchten, vor ungültig gehalten, und gänzlich annulliret seyn, Gestalt, ohnedem dergleichen Actus durch die Olivische Friedens-Pacta gehoben worden.

2. Hernach geloben und versprechen Wir vor Uns und Unsere nachkommende Herrschafft, Einer Adlichen K. und L. insgemein, und einem jeden insonderheit ohne einigen Unterscheid derer die Uns vor diesem Werck zu wieder oder mit Uns gewesen, sammt Fürstl. gnädigster Bewogenheit, bey allen ihren alten und neuen von ihren Vorfahren ererbeten, oder selbst erworbenen Besitzen, Geist- und Weltlichen Privilegien, Verschreibungen, Gerechtigkeiten, Gebräuchen und Gewohnheiten, Civil und Criminal, & sic totalem Jurisdictionem in ihren Güthern: Ingleichen bey der An. 1585. aufgerichteten Transactionen, Reichs-Tägigen Constitution de An. 1611. Commissorialischen Abscheide de An. 1617. erhaltenen Königl. Decretis, Responsis & Relcriptis, in soweit nemlich selbige vor sie seyn, und aufferhalb dem Punct dieser ihrer freyhwilligen Subjection oder Annehmung Unserer mittelbaren Jurisdiction, beständig zu conserviren, auch jederman für Gewalt Unfug und Unrecht zu schützen.

3. Dem zu folge weil bißhero von Zeit der An. 1585. zwischen beyden hochlöblichen Königen in Pohlen und Dennemarck gepflöggenen Transaction, R. und L. Piltenschen districts, bey allen ihren Verschreibungen, Belehnungen, Contracten und Besitze inhabender Güther ruhig verbleiben. So versprechen Wir vor Uns und Unsere nachkommende Herrschafft, sie gleichfalls in solchem Possess der Güther hinführo jederzeit ohne Turbation zu erhalten, noch einige Investicuren, sie mögen gleich seyn von wem sie wollen, vor oder nach obangezogner Transaction erhalten vder gegeben, in disputat oder Zweifel zu ziehen, sondern vielmehr sie allesamant bey solchen ihren acquirirten Recht und Besiß der Güther in perpetuum zu lassen, und gegen Männiglich zu hand haben.

4. Und weil aller Liefländischer Adel, so wol jenseit als dießseit der Düna vom Könige Sigismundo Augusto, hochlöblichen Andenckens mit dem Gnaden-Recht begnadet worden, also, daß in defectu masculorum, auch die foemellæ, gradu proximiores tam in linea collateraliquam descendente ad Successionem admittiret werden sollen. So versprechen Wir vor Uns und Unsere nachkommende Herrschafft, auch den Adel dieses Piltenschen Kreyses, nicht allein bey solchem Gnaden-Recht und Privilegien sel. Sigismundi Augusti zu ewigen Zeiten zu conserviren und gegen Männiglich zu schützen; Sondern, da auch einige seyn möchten, die ihre Güther nach der Zeit zu Mannes-Lehn empfangen vder recognosciret, oder auch dergleichen von Bürgers-Leuten erkaufft und an sich gebracht hätten, daß Wir Uns des Juris Feudalis und der Caducität in Eröffnung derselben wieder sie oder ihre Nachkommen, nimmermehr gebrauchen wollen; vielmehr cavi- ren Wir hiermit aufs kräftigste, daß diß bemeldtes Gnaden-Recht auch in denselben Güthern jederzeit observiret werden und gültig seyn soll, salvo jure conjunctæ manus der Geschlechter so solches haben, oder noch künfftig aufrichten würden.

5. Wir wollen auch die Bürgers-Leute, so wol in den Städten als auf dem Lande bey allen ihren Güthern, alten Besitzen, Freyheiten, Privilegien Rechten u. Gebräuchen beständigst lassen und gegen Männiglich schützen, *salva Jurisdictione Nobilitatis, in bonis & fondis suis.*

6. Nachdem auch kein Land noch Polickey ohne Gericht und Gerechtigkeit bestehen kan, so soll ein Ober-Hauptmann des Piltenschen Kreyses, den Wir aus dem daselbst besizlichen Adel bestellen, und gleich denen Ober-Hauptleuten in unserm Fürstenthum besolden wollen, zu Hasenpost, als welcher Ort dazu am bequemsten, die Gerichte erster Instanz hegen, und sollen derselben Acta und Decreta, unter unserm Piltischen Gerichts-Siegel, durch Unsern daselbst bestelzten Gerichts-Secretarium, den wir gleichfalls besolden wollen, ausgegeben werden. Die Sachen aber, so von dannen per Appellationem an uns gelangen, sollen in unserer Residenz von Uns und unsern Land-Räthen vorgenommen, gerichtet und verabscheidet werden. Wann wir aber solchem Gericht zu Zeiten nicht beywohnen könnten, alsdann soll der älteste Land-Rath als Praeses unsere Stelle vertreten.

7. Es sollen aber die Piltenschen Sachen Inhalts ihrer alten beschriebenen Statuten und Gebräuchen gerichtet und entschieden werden, auch die Appellation von uns an Ihre Königl. Maj. und Dero Relation Gericht gehen. Des Adels peinliche Sachen, sollen von denen Land-Räthen des Piltenschen Kreyses entschieden werden, und gehet die Appellation von dannen gleichfalls an Ihre Königl. Maj. Ausgenommen in solchen öffentlichen Verbrechen, in welchen die Appellation, vermöge des Commissorialischen Abschiedes von An. 1617. nicht zulässig ist. Die Protestationes und Extraordinair-Appellationes an die Königl. Majest. sollen von unsern Instanz-Gerichts-Secretairen überall, wo dieselben nach eines jeden Parten Gelegenheit introduciret würden, *sine respectu personarum*, unweigerlichen, bey Verlust des Dienstes angenommen, auch die Acta von dem Notario Terrestri, ohne Auffenthalt ihnen ausgegeben werden.

Der

Der zu Lande wohnenden Bürger peinliche Sachen aber belangend, sollen selbige zu forderst vor dem Ober-Hauptmann, wie in unserm Fürstenthum gebräuchlich, erörtert, und von ihm an unser Piltensches Appellation-Gericht gehen.

8. Solte sich aber einiger Zwist zwischen Uns und einem oder mehr vom Adel erregen, so sollen in Criminalibus da Wir Kläger seyn, die sämtlichen Piltenschen Land-Räthe, die auf solchem Fall und so viel selbigen Actum betrifft, ihres Endes, damit sie Uns verpflichtet hiermit allemahlen erlassen seyn, nebst dreyen aus der Landschaft, welche eine R. und L. als Mit-Richter hierzu wehlen und beeynden werden, zum Hasenpoth darinn richten, und die Appellationes directe an Thro Königl. Maj. Relation - Gericht gehen. Wann der Adel aber zu klagen hätte oder sonsten Streit, es habe Namen wie es wolle, zwischen uns und ihnen entstehen würde, so bleibet es bey dem in Formulæ Regiminis enthaltenen §. *Silis inter Principem &c.* Da sich aber in Gränk-Sachen zwischen Uns und einem oder mehr des Piltenschen Adels einiger Zwist erregte, so sollen von beyden Theilen gewisse im Piltenschen District besizliche Commissarien (es sey dann daß es die Haupt-Grenke zwischen Curland und den Piltenschen Kreysß betreffe, darinnen eines Theils Commissarii aus dem Herzogthum zu verordnen) von Thro Königl. Maj. ausgebeten werden, welche alles, wie in dergleichen Fällen gebräuchlich, untersuchen, und darüber erkennen sollen, *salva Appellatione* an Thro Königl. Maj. Sonsten, damit die Commissiones unter dem Piltenschen Adel selbst, nicht in grosse Weitläufftigkeit gerathen, so soll ein Theil das andere zu Benennung seiner Gegen-Commissarien vor das erste Instanz-Gerichte vier Wochen vorher innotesciren, welches die Parthen, wofern sie sich wegen der Commissarien, als auch über der *Forma Commissionis* daselbst nicht einigen könnten, oder ein Theil selbiger in *primo Termino* ganz nicht erscheinen würden; an Uns und unser Piltensches Appellation Gericht zu remittiren hat, allda Wir auf des er-

schei-

scheinenden Theils Anhalten, die Commission ohne allen Verschub decretiren und ausgeben lassen wollen.

9. Obwol bisher jederzeit die Land-Räthe und Landes-Officierer von R. und L. erwählt, und von Ihrer Königl. Majest. confirmiret worden, so hat dennoch R. und L. vermög dieser Vereinigung Uns die Wahl solcher Gestalt gelassen, (a) daß wann einer der Land-Räthe abgehen würde, sie aus ihrem Mittel zwey vorschlagen sollen, aus denen Wir einen wehlen, und vor Ablegung seines Eydes (welchen auch die jetzigen Land-Räthe so viel ihrer bleiben werden, Uns zu leisten schuldig) confirmiren wollen. Dagegen Wir Uns gnädigst erkläret, die 3. älteste Land-Räthe, derer in der Zahl 6. seyn sollen, gleich unsern Ober-Räthen jährlich zu besolden, und sie deßfalls gnüßlich zu versichern, auch wann sie als Appellation-Richter zur Zeit der Gerichte und Land-Täge zur Mitau, oder wo sie sonst möchten gehalten werden, zugegen seyn, oder auch bey Uns aufwarten würden, jeden mit Quartier, Futter und Mahl auf 5. Personen und 8. Pferde frey zu halten.

10. Der jetzige Notarius Terrestris, wie auch die künfftigen, welchen die Land-Räthe nebst R. und L. entweder aus ihrem Mittel, wo man sie haben kan, oder sonsten tüchtige Subjecta wehlen und besolden werden, sollen, wann sie zuvor, wie es in der Cron Pohlen gebräuchlich, dem Gerichte geschworen haben, das Protocoll bey allen Ober-Gerichten und Königl. Commissionen, auch bey Verabscheidung der Supplicationen führen, wie dann auch er allein und keine andere Gerichts-Personen alle Inscriptiones, Contracten, Obligationes, Verträge, Quittungen und dergleichen Instrumenta des Piltenschen Kreyses, Gerichtlich corroboriren, Pro und Re protestationes annehmen: Ingleichen alle Mandata, Abschiede und Schrifften unser Piltenschen Cantzeley verfertigen; Aus welcher aber keine Inhibi-

S

tiones;

(a) Dieses derogiret dem Commissions-Abschied de anno 1617. §. 6.

tiones, Mandata, Executiones, Sequestrationes oder andere Expeditiones ausgegeben noch unterschiegelt werden sollen, es sey dann daß die an Uns gerichtete Supplicationes zuvor in unser Gegenwart, von den Land-Räthen verlesen und verabschiedet worden, und wollen Wir gedachtem Notario Terrestri ein Gemach zur Canzley auf unser Residenz, darinnen er die Protocollen und Schrifften sicher halten, auch bey den Appellation Gerichten, Verabscheidungen der Supplicationen, Land-Zügen, und wann es sonst nöthig, logiren kan, ehestens anweisen: Ihm auch bey den Appellations-Gerichten, Verabscheidung der Supplicationen und Land-Zügen, allemahl mit nothdürfftigem Futter und Mahl, vor ihn, einen Diener und Kutscher auch 5. Pferde frey halten.

II. Damit auch die rechtsuchenden Parten sich nach einer gewissen Zeit, so wol wegen der Ober-Gerichte, als Einrichtung ihrer Supplicationen zu richten haben: So haben wir mit E. W. R. und L. dahin geschlossen, weil unsere Eurländischen Ober-Gerichte jährlich 2. mahl, im Januario und Junio gehalten werden, und vier Wochen lang dauren, daß denn jedesmahl die immediate drauf folgende 14. Tage, die Wiltenschen Appellation, Consistorial- und Criminal-Gerichte geheget, und zwar die Adelichen Sachen allezeit voraus abgerichtet, hernach die siebende Woche, wie auch in denen vorhergehenden 14. Tagen, wenn keine Parten zu richten seyn, die Wiltensche Supplicationes in unser Gegenwart verlesen und verabschiedet werden sollen. Was denn also verabschiedet worden, wollen Wir selbstnen unterschreiben. Ueberdieses verordnen Wir noch zu Abscheidung solcher Supplicationen im April und Octobr. jedesmahl zehen Tage von dem 20. bis 30sten inclusivè, zu welcher Zeit bey drey von denen Land-Räthen aufwarten und alteruarim solcher Verabscheidung beywohnen sollen.

12. Da aber eine Untersuchung und Restitution in Puncto Spolii nöthig wäre, so haben wir uns mit E. W. R. und L. dahin verglichen, daß allemahl auf der Parten Ansuchen der Ober-Hauptmann
und

und Mannrichter nebst dem Gerichts-Secretario ohnewartet unsers ferneren absonderlichen Befehls, jedoch prävis Innotescenzialibus von 4. Wochen die Sache in fleißige Verhör ziehen, ein Scrutinium halten, die Depositiones Juratas wohl annotiren, und sub oculo roculo Uns einsenden sollen. Alsdenn Wir nebst den Land-Räthen, ob die Restitutio statt habe oder nicht, erkennen und fernere Verordnung thun wollen. Gleichergestalt soll nur ein Summarius Processus über die Instrumenta Guarentigiata, als über Gerichtliche Schuld- und Pfand-Verschreibungen zugelassen seyn, daß nemlich der Debitor ad primam Instantiam zu recognoscirung seiner oder seiner Antecessoren-Hand und Siegel citiret, die Sache allda außs längste in secundo termino, weil der erste ex Citatione nach dieses Lands Rechte und Gewohnheit nicht peremptorius ist, es erscheine alsdenn das Gegentheil oder nicht, untersuchet, alles Beybringen fleißig zu Protocool gebracht, und an Uns und unser Piltensches Appellations-Gericht, remittiret werden, allda wir nebst unserm Land-Räthen, ob alsobald die Execution zu verhengen, oder nach Beschaffenheit der Sache hinwieder ad forum ordinarium zu verweisen sey, ohn alle Weitläufftigkeit erkennen und verabscheiden wollen.

13. Damit auch zwischen Unserm Ober-Räthen und den Piltenschen Land-Räthen, als welche in gleichem rthim, Ehren und Würden seyn sollen, kein Mißverstand der Competenz halber entstehen möge: So haben Wir diese Verordnung gemacht, daß sie und unsere Ober-Räthe alternatim ihren Sitz haben sollen, doch daß unser Land-Hofmeister allezeit die erste Stelle betrete, nach diesem der älteste von den anwesenden Land-Räthen (zu verstehen, welcher am ersten die Charge erlanget) hernach wieder einer von unserm Ober-Räthen, und so ferner einer von den Piltenschen Land-Räthen seinen Sitz nehmen, welches gleichfalls also zu halten, wann sie an einem andern Orte zusammen kommen, es sey gleich in unserm Fürstenthum oder in dem Piltenschen District. Wie denn auch dem Piltenschen Adel

in gesamt und jedem insonderheit hinführo derjenige Ehren-Titul, welchen Ihre Königl. Maj. ihnen bisshero gegeben, nemlich auf Lateinisch Generosi, auf Teutsch Wohlgebohrne, aus unser Canzley und in Gerichts-Sachen gegeben werden solle.

14. Das Jus Patronatus & Compatronatus, wie auch das Jus vocandi einen Priester, soll die Piltensche R. und L. in ihren Kirchen so wie sie es bis dato gehabt, und in Possessione gefunden werden, hinführo zu ewigen Zeiten behalten und genieffen, und soll der Piltensche Superintendens nebst dreyen seinen hierzu verschriebenen Ammts-Brüdern, ohne Unser vorhergehendes Special Befehl gehalten seyn, auf Anhalten der Kirchen-Patronen, die Candidatos Ministerii nach vorgeschriebener Piltischen Kirchen-Ordnung, auf die unveränderte Augspurgische Confession und dero Apologie, wie selbe zu Augspurg An. 1530. publiciret worden, zu examiniren, und da sie in Lehr und Leben ihn tüchtig befunden, zu ordiniren und zu introduciren: Ingleichen wo solche Kirchen seyn, da Wir wegen unserer Aemter mit interessiren, da haben die Kirchspiels-Zunckern frey einen vorzuschlagen, welchen Wir confirmiren wollen, und erklären Wir Uns gnädigst, solche Kirchen- und Pastoral-Höfe, nebst denen Kirchspiels-Berwandten, aus unserm Amte, im baulichen Besse zu erhalten, und dem Priester sein Kirchen-Korn reichen zu lassen. Das Consistorial Gericht und Kirchen-Visitationes bleiben im vorigen Stande; Nur daß auf Unsere Verordnung aus den Piltenschen 3 Priester, welche zum Consistorial-Gerichte tüchtig, verschrieben werden, welche nebst den Land-Räthen solches hegen sollen.

15. Wegen des Servitii Equestris oder Ross-Dienstes in der Zeit der Noth, nemlich in solchen Fällen, wann die Eurländische Landschaft aufzuziehen schuldig ist, wollen Wir es bey dem An. 1617. gemachten Commissorialischen Abschiede gnädigst bewenden, und die Piltensche R. und L. niemahls darüber mit andern Oneribus beschweren lassen, es wäre denn Sache, daß sie selbst nach Gelegenheit der Zeit, ein mehrers unter sich beschliessen, und also ein extraordi-

narium quid willigen würden. Demnach auch einige Haken, dem Piltenschen Ross-Dienste entzogen, als wollen wir ernstlich darob seyn, daß selbige indifferent wieder eingebracht und zum richtigen Compus des völligen Ross-Dienstes gezogen werden.

16. Weilen aber zwischen den Haken des Fürstenthums und des Piltenschen Krenses eine grosse Ungleichheit ist, so haben Wir solcher Gestalt dieses zur Billigkeit reduciret, daß wenn in unserm Herzogthum von gangen Ross-Dienst-Pferde eine Contribution, als zum Exempel 2. Rthlr. bewilliget worden, und sie die Piltenschen zu ihrer Sicherheit gleichfalls eine Contribution zu willigen vor nöthig befinden würden, sie alsdann halb soviel, nemlich einen Rthlr. vom Pferde zu geben schuldig seyn sollen. Und hierbeneben die durch Krieg und Pestilenz verwüstete Haken, wenn es erwiesen, daß sie unnutzbare Lagen, wie in der Cron Pohlen bräuchlich, defalciren mögen.

17. Wegen der Hülzung wollen Wir Uns gegen die Nothdürfftigen und Anhaltenden gnädig zu erweisen, und ihnen gleich unsers Herzogthums Einfassen, darinn Hülffreich zu erscheinen wissen.

18. Wenn in unserm Herzogthum ein Land-Tage gehalten werden wird, soll K. und L. Piltenschen Krenses an demselben nicht verbunden seyn, sondern Wir wollen, wann es die Noth erfordert, oder auch sie selbst darum anhalten würden, communicato cum Consiliaris Piltensibus Consilio dieselben absonderlich verschreiben, und solche Umschreiben, an ein jedes Kirchspiel ergehen lassen, damit die Eingefessenen unter sich, etwas gewisses über die von Uns eingesandte d. I. b. raoven, welche nebst unserm Umschreiben, bey dem Land-Kosten verbleiben sollen, schliessen, Deputaten in gewisser Anzahl erwählen, und mit genugsamer Instruction und Zehrungs-Mitteln absenden mögen. Was alsdenn per majora vora der Deputaten, welche der zu jedem Land-Tage von denen Deputaten erwählter Land-Boten-Marschall zu colligiren hat, und denen Instructionen und dieser Verfassung gemäß geschlossen wird, solches soll steiff und fest gehalten

gehalten werden, wiedrigen falls soll alles was geschlossen vicio nullitatis unterworfen und kraftlos seyn.

19. Wie Wir auch niemahls gemeinet seyn dieses Wiltenschen Kreysses Immunitäten, Rechte u. Freyheiten zu verringern; Vielmehr aber zu allgemeinem Aufwachs des Landes dieselben zu vermehren und zu bestätigen: Als wollen Wir und Unsere nachkommende Herrschafft E. W. R. und L. die gebührliche Strand-Gerechtigkeit keinesweges benehmen, noch zu deren Schmälerung einige Novation, die habe Namen wie sie wolle, es sey gleich wieder den Adel, oder wieder den frembden Mann, zu ewigen Zeiten vornehmen, noch andern die in unser Vorhänffigkeit oder Diensten sind, solches zu thun gestatten, inmassen denn einem jedwedem dieser R. und L. zu allen Zeiten frey stehen soll, nicht allein in allen unsern See- und Land-Städten mit dem frembden Mann in- und ausserhalb den Schiffen zu handeln, sondern auch an seinem eigenem Strande, so weit sich seine Grenze und Ufer extendiret, sein Getreid, Korn und alles, was er sonst zu veräußern hätte, wohin er will, ohne Licenten oder Accis zu verschiffen. Wann auch an eines oder des andern Strande Schiffe verunglücken solten, so soll der Grund-Herr bemächtiget seyn, nicht allein die frembden und benachbarten, die sich einer Gewalt, Frevels und Rauberey unterstehen, alsofort einzuziehen, und über sie zu richten; sondern er wird auch durch seine eigene Leute und die selbst er von denen benachbarten dazu ziehen möchte, die Schiffbruch-Leydende und dero Wahren, gegen veraccordirten Christlichen Verglohn zu retten und zu bergen haben.

20. Ferner, damit durch gute Ordnung die Wohlfarth dieses Kreysses besser beobachtet werden möge, so verwilligen Wir gnädigst, daß R. und L. zu jederzeit, wann es ihnen zuträglich und gefällig seyn wird, einen Landes-Hauptmann auf ihre eigene Unkosten bestellen mögen, welcher ihr mit Eyde verpflichtet, auf deren Interesse überall wo es nöthig, bevorab daß denen Gesezen und Freyheiten die-

tes Kreyses, wie auch dieser Verfassung kein Eindrang geschehe, ein wachendes Auge habe.

21. Wann über kurz oder lang nach dem Willen und Rathschluß des Allerhöchsten, Wir, oder nach Uns der regierende Landes-Fürst, mit Tode abgienge, und die Zeit der Minderjährigkeit oder Abwesenheit der jungen Herrschafft ausser Landes einfiel, und unsere Ober-Räthe, vermög der Regiments-Formul zu regieren kommen solten; So haben die Piltenschen Land-Räthe dem Prinzen zum besten, sich solches im Piltenschen Kreyse auch zu gebrauchen, und soll zu keiner Zeit einige divisio in der Regierung gemacht, sondern die Regierung dieses Kreyses, sammt den Inraden, dessen Aemter allezeit bey dem ältesten Prinzen, der Curland und Semgallen regieret, verbleiben, auch solche Aemter keinem andern, es sey denn einem Piltenschen vom Adel, Pfandes-oder auf andere Weise verschrieben oder aufgetragen werden.

22. Da aber, welches Gott gnädigst abwende, Unsere Fürstl. Männliche Linie dermahleins erlöschten und das Feudum unsers Herzogthums apert würde, so bleibet E. W. R. und L. des Piltenschen Kreyses und ihren Nachkommen vorbehalten, daß sie sich wieder immediate zu der Cron Pohlen pro rebus tunc stantibus, wenden und der Constitution de An. 1611. zu gebrauchen haben mögen.

23. Gleichwie nun hiermit alles und jedes zwischen Uns und E. W. R. und L. des Piltenschen Kreyses end- und gänzlich, biß auf Eingang erwehnter Königl. Majest, als deren hohem Arbitrio die löblichen Stände dieses Werck heimgestellt, gnädigstes Gutbefinden und ersfolgende Belehrung, geschlossen, darauf Uns die Anwesende vor sich, und die Abwesende durch ihre Conclituite oder Bevollmächtigte auf vorherührten Fall, alle beständige Treu und gehorsame Gewärtigkeit, Uns und Unserer nachkommenden Herrschafft mit Hand und Mund zugesaget, auch in Krafft dieses Instrumenti durch ihre Unterschrift und Insiegel an Eydes statt versprechen; Als dann wie ehrliche Leute über

te über Hand und Insiegel zu halten und bey Uns, Unfern Männlichen Leibes Erben und Successoren, wieder alle Molimina, so von einem oder dem andern, es geschehe auch wo und wie es wolle über lang oder kurz, wieder diesen Vergleich möchte vorgenommen werden, zu bleiben und Fuß zu halten.

24. Also versprechen Wir hinwieder, vor Uns und Unsere nachkommende Herrschafft, E. W. K. und L. und einem jeglichen insonderheit bey Fürstl. Worten und Würden an Eydes statt, in beständigster Form als es geschehen kan, alle u. jede obgesetzte abgehandelte Clauſulen, Puncten und Conditiones zu ewigen Zeiten stets fest u. unverbrüchlich zu halten, dawieder, wie auch sonstn ihren Privilegien, Gebräuchen, Freyheiten, Recht und Gerechtigkeiten, in Religions- und Prophan-Sachen zu wieder nichts nachtheiliges heimlich oder öffentlich zu verhängen, vorzunehmen oder zu introduciren, noch durch andere vornehmen zu lassen; sondern sie vielmehr dabey zu schützen, zu handhaben, und wieder alle Unläuffe ohne einige Exception zu vertheidigen und zu vertreten. Im Fall aber über alles Verhoffen, welches ob Gott will, nimmer geschehen wird noch soll, bey Unser oder Unserer nachkommenden Herrschafft Zeiten, die Piltensche K. und L. in ihren Privilegien, Indulten, Beneficien, Verschreibungen, Besitzen, Landes-Verfassungen, so sie in genere und in specie haben, gekränkct, unterdrucket und geschmälert würden, oder sonstn denselben und diesen abgehandelten Articulis zu wieder, einiger Mißbrauch einschleichen solte, so soll solches allemahl und unverzögert auf unterthänige Erinnerung und Bitten E. W. K. und L. auf dem ersten Land-Tage abgeschaffet, und alle schädliche Einriffe abgestellet werden. Solte ihnen aber darinnen keine Satisfaction geschehen, so soll E. W. K. und L. ihrer Pflicht, so sie Uns an Eydes statt geleistet, gänzlich entbunden, und zu Ihr. Königl. Maj. in Pohlen und den Ständen des Reichs ihre Zuflucht zu nehmen, und dieselbe um Schutz ihrer Privilegien ohn alle Beschuldigung anzusehen frey stehen.

Num.

Num. III.

Verzeichniß der Roß-Dienste
Des Piltenschen Kreyses, aus der alten Rolle
von Anno 1622.

Das Ambotsche Kirchspiel.

	Pferd.
Fabian Rosen	1
Ernst von Sacken Alfeldische Güter zugleich mit Wormsathen.	1½
Windaushöfchen, Altdorff, Wel- den.	3
Brackel und Meldsiren	2
Ernst von Butler	1
Carol von Sacken von Griesen	1½
Waynoden und Kalten	1
Greger von Sacken von Bathen	2
Ewald von Sacken von Bathen	2
Gerhard Korff zu Abßwicken	2
Ernst Korff zu Nauden und Plep- pen	1
Georg Köhne	1½
Von Gulben	1
Carol und Ewald von Sacken zu Elkasamb	1
Christoffer Haudring von Assie- ten	1
Engelbrecht Haudrings Witwe	1
Otto von Sacken von Dselten	1
Otto Haudring	1
Korff von Assieten	2
Carol von den Brincken von Abel-	

recken, Mollering, Johann Ban- berg, und Melchior von Schlip- penbach	1
Das Hauß Ambothen von Alters her	2
Ewald von den Brincken von Sep- pen und Dünßdorff	2
<hr/>	
Summa des Ambotschen Kirch- spiels.	31

**Das Neuhausische Kirch-
spiel.**

Ritmeister Joh. von Ambothen	2
Joh. Keiserling von Remmessen	1
Ernst von den Brincken	1
Szögen Güther	3
Von Wangen	1
Joh. Szöge von Landen	2
Von Wilsfers Güther	1
Können von Appuffen	1
Die Frau Wesselsche	1
Von Rudbahren	2
Von Puren und Seckfaten	1
<hr/>	
Summa des Neuhausischen Kirch- spiels	16

Das Hasenpottsche Kirch- spiel.		Korff von Zerredten und Zer-	
	Pferd.	geln	1
Herr Magdel	2	Söße von Appuffen und Zirnen	1
Von Jamayten, Pundinken, Upsch-		Kumpen und Terwenden	1
den und Selden	1	Mirbach von Pusen	2
Christoffer von Sacken von Dube-		Sjunzen und Rogiener	2
nelcken	2	Brunnau	1
Christoffer von Züppelkirch von		Smolling	1
Alkmannen, und Joh. Züppels-		Johann Mohß, Elard und Schött-	
kirch von Bogen.	2	ler	1
George Freyden	2	Johann Engelbrecht, Eieten und	
Heinrich von Sacken in Apricken	1	Schwabe	1
Fromhold von Sacken	1	Gohßhen und Silden zusammen	1
Schwegen Guth	1	Herrn Grothhusen, Dannenbach,	
Hermann Blomberg, Jamaiten	1	Christian Dappen und Feuerbö-	
Bohlen, Kandeln, Reisenberg,		ther schicken zusammen ein Pferd	
Brängenen	1	vor den Trompeter	1
Summa des Hasenpottschen Kirch-		Summa des Erwahltschen Kirch-	
spiel und Ziran	14	spiel u. der Behren Güther	20
Das Erwahltsche und Piltens-		Summa Summarum der Roß-	
sche Kirchspiel auch der		Dienste des Piltenschen Krey-	
Behren Güther.		ses nebst einem Pferd vor den	
Herrn Behren Güther	7	Trompeter, that 80. Pferde.	

Num. IV.

Der Commissorialische Abscheid des Piltenschen Kreyses de Anno 1612.

Sr Joannes Kuczbovski von Gottes und des Apostolischen Stuhls Gnaden, Culmischer und Pomezanischer Bischoff, Adamus Talwois, Samogitischer, Maximilianus Przerepski Sawichostischer Castellan und Starost auf Peterkovieu, Andreas Mleczo Richter auf Uriten. Wilhelm Jiochanski, Königl. Maj. Secretarius von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Sigismundo dem Dritten, von Gottes Gnaden Könige in Pohlen, Groß-Fürst in Litthauen, Keussen, Preussen, Mazovien und Liefland, der Gothen und Wenden Erb-König, Unfers gnädigsten Herrn, und der Stände der Cron Pohlen und des Groß-Fürstenthumes Litthauen, in Curland Semgallen und Pilten, mit vollkommener Macht abgeordnete Commissarii.

Urkunden hiermit allen und jeden denen hieran gelegen. Weilen Uns durch Königl. Maj. Commission auferleget worden, daß Wir Uns im Piltenschen Kreyse begeben, und allda nach angesehetem Land-Tage den Zustand desselben Kreyses untersuchen, Gericht und Gerichts-Personen anordnen, die Rebellen und Halsstarrigen, auch Königl. Maj. Befehl Verächter, nach derselben Ordinanz enthalteneu Straffen richten, die wichtigen Streit Sachen erörtern, Maasß und Weise an die Königl. Maj. zu appelliren verordnen, auf dem Hause Pilten einen Hauptmann setzen, und denselben der Königl. Maj. und gemeinen Nutzen mit Eynde verbinden, Königl. Decreten zur Execution bringen, den freyen Gebrauch der Römischen Catholischen Kirchen und den neuen Calender einführen, und alles andere nach beschriebnem Befehl der Königl. Maj. verrichten sollen. Dieses alles haben

Wir in einer von Uns angeordneten Zusammenkunft den 27. Martii zu Hasenpoth, nach fundirter Jurisdiction, unserm Ende und Pflicht nach, mit Zuziehung des Adels, vermöge des Königlichem Befehls, folgender Gestalt verordnet und angeordnet: Wie Wir dann in Krafft dieses unsers Briefes solches setzen, verordnen und publiciren.

Erstlich und vor allen Dingen, damit in künftigen Zeiten niemand möge einwenden; daß er aus Furcht die Römische Catholische Religion nicht frey bekennen dürffte, setzen und ordnen Wir von Königl. Majest. habenden Hoheit, und einhelliger Bewilligung des Piltenschen Adels, welches auch für ein ewigwährendes Geseze bleiben soll: Daß nemlich den Einwohnern dieses Kreysses, sie seyn hohen oder niedrigen Standes, so sich zur Catholischen Religion jetzt bekennen oder künftig bekennen werden, frey seyn soll, nach Art und Manier der allgemeinen Kirchen-Capellen, Kirchen und Schulen zu bauen, oder die Alten in ihren eigenen Güttern zu verneuen, allerley Catholische Priester zu fordern, und derselben Amt im Gottesdienst für sich, ihrem Gesinde und Unterthanen zu gebrauchen.

Die Weltliche Obrigkeit aber soll aus tragendem Amte bey höchster Ungnade des Königs für alle Gewalt, die heilige Orter und Leute, welche die Römische Religion bekennen oder lehren, schützen und vertreten.

Es sollen auch dieses Orts Catholische Leute, wenn sie tüchtig erfunden werden, zu Aemtern und Dignitäten zugelassen werden.

Den neuen Calender, wie er in aller der Königl. Majest. Herrschaffen angenommen ist, hat auch der sämtliche Adel dieses Kreysses frey und willig angenommen, daß derselbe auf künftiges Fest Johannis des Täuffers jetztlauffenden 1612. Jahres, durch die Land-Räthe öffentlich soll eingeführet und von den Kirchen-Dienern abgekündigt, auch hernach beständig von allen gehalten werden, verordnen Wir aus Commissorialischer Hoheit bey höchster Ungnade der Königl. Maj. so deme jemand zu wiedern handeln würde.

Die Gerichte sollen ins künftige nach den Gesetzen und Ordinanzen, welche die Königl. Maj. im Jahr 1611. diesem District gegeben; Doch daß man in acht nehme, was Wir in dieser Unser Ordinanß geändert, gehalten werden; wiewohl dieses Kreyses Adelichen Personen frey stehen, soll sich der Gesetze, Statuten, die Wir aus Comissorialischer Hoheit in Curland und Semgallen publiciret haben, so ferne ihnen dieselben zu Nutz kommen können, und dieses Kreyses Zustand leiden kan, zu gebrauchen.

Zu Richtern und Land-Räthen verordnen Wir sieben Personen: Als nemlich die Wohlgebohrne Reinhold Brackel, Hermann Maydel, Königl. Maj. Cammer-Juncfern, Werner Behr, Churfürstl. Durchl. Rath und Wenschen Marschall, Fabian von Rosen, Friedrich Brumau und Magnus von den Brincken, welche Zahl auch hernach allezeit soll gehalten werden, und wird eine Ritterschafft die Land-Räthe erwählen, und die Königl. Majest. dieselben bestätigen, welche auch ihr Ammt und Gericht in der Form wie dieselben in der Königl. Ordinanß beschrieben verrichten und schweren sollen.

Zum Land-Notario dieses Piltenschen Kreyses, erwählen Wir den Wohl-Edlen, Engelbrechten von Meegden, welcher im Gericht seine freye Stimme haben soll, und soll in künftigen Zeiten hierzu nur eine Adelige Person, welchen ein Gericht erwählen wird, zugelassen werden.

Es soll in diesem District nur ein Gericht gehalten werden, und wird hiermit das Unter-Gericht, weilen es sich in diesem Kreyse nicht schicken will, aufgehoben. Damit hinführo alle Weitläufftigkeiten in den Processen verhütet mögen werden, sollen die Parthen ihr Behelff und Nothdurfft nicht in Schrifften, sondern mündlich und kurz vorbrugen.

Auch sollen der Parten Behelff in den Urtheilen ausdrücklich gesezet und angezogen werden. Citaciones und Mandata soll der

Präsident des Gerichts auf Erfordern der Parten unterschreiben, und unter dem Amts-Siegel ausgeben.

Alle Appellationes von Sachen so auf 400. fl. sich belaufen, sollen an J. K. Maj. zugelassen werden, und soll am Königl. Gericht die Appellation zu prosequiren, der nechste Monath Martii und Octobr. zum Termine gehalten werden.

In peinlichen Sachen, und welche eines ehrlichen Nahmen und Ehre betreffen, soll jedermänniglich zur Königl. Maj. zu appelliren frey seyn. Ausgenommen was frische Verbrechen seyn, und darum auf frischer That begriffen würde. Item gewaltsame Einfälle, Rauben, Schändung und Entführung ehrlicher Weiber, Strassens Raub und vorfessliche Todtschläge.

In bürgerlichen Sachen aber soll dem Appellanten, wenn er unbefählich, die Appellation mit nichten gestattet werden, biß er seinem Gegentheil wegen Schaden und Gerichts-Kosten, im Fall er die Sache verlieren würde, die Caution leistet, und soll schuldig seyn, wenn die Königl. Maj. durch die Decreta erkennet, daß übel appelliret, solche Kosten und Schaden zu zahlen.

So einer oder der ander die Land-Räthe und Richter ohne Ursache vor Ihr. Königl. Maj. citiren würde, der soll ihnen allen Schaden und Unkosten, so darauf gegangen, erstatten.

So diejenigen, denen es Amtswegen oblieget, in Exequirung der gesprochenen Urtheilen nachlässig befunden werden: Sollen zur Straffe 30. fl. Ungarisch geben, und dem Beschwerten allen Schaden erstatten.

Die Mandata so einer wieder die Execution ausbringet, sollen mit nichten die Executiones hemmen: Und soll ein solcher der solche Mandata wieder die Execution ausbringet mit 25. fl. Ungarisch gestrafft werden.

So der mit Recht überwundene halsstarrig und mächtig wäre, also daß die Land-Räthe für ihre Person die Execution ins Werk zu setzen sich nicht unterstehen wolten: So soll die ganze Landschafft ihnen die Execution helfen verrichten. Davon soll keinen entschuldigen noch die Freundschafft noch Sippschafft bey poen 100. fl. Ungar. der sich hiervon verweigern würde, auf welche poen einem jeden frey seyn soll, denselben vor das ordentliche Gericht zu laden.

Der Rosßdienst so eine Ritter- und Landschafft der Königl. Maj. zu leisten schuldig, soll hinfürter nicht schwächer als 80. Pferde wohlgerüstet seyn. Welche Rosßdienste nach Beschaffenheit eines jeden Güter sollen geleistet werden, und sollen 4. Land-Räthe, und andere 4. vom Adel, die hierzu sollen beediget werden, nach eines jeden Guth die Rosßdienste ordnen. Wer sich diesem zu widersetzet, desselben Guth oder Gütther sollen confisciret werden.

Die Befehlighaber soll eine ganze Landschafft neben den Land-Räthen wehlen, doch also, daß die Königl. Maj. dieselben confirmiret und bekräftiget. Und sollen alle diejenigen, so da unter ihre Fahne reiten werden, ihnen gebührliche Ehr und Gehorsam erweisen. So einer oder der andere wehrendem Zuge verbrechen würde, denselben nach Krieges-Gebrauch zu straffen, sollen die Befehlighaber Macht haben.

Einen Land-Raffen anzurichten soll denen vom Adel frey stehen, darinnen sollen alle Straffen und des Landes freywillige Contributiones und Verwilligung geleyet werden.

Auf dem Hause Piltten setzen und ordnen Wir, aus habender Königl. Maj. Hoheit und vorgeschlagene Präsentation der Durchlauchtigsten Fürstinnen und Frauen Sophia, Herzogin von Anspach, als welche es mit Recht in unserm Commissorialischen Gericht, wieder Herzog Wilhelm erhalten, und Ihrer Durchl. Herr Bruder und Vormund des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Christian

stian Mindischen Bischoff zu Braunschweig und Lüneburg Herzog, zum Hauptmann und Verwalter den Wohlgebohrnen Jacob Gode-
mann, welcher der Königl. Maj. und der Cron, folgender Gestalt all-
hie einen End ablegen soll :

Ich N. Schwere, daß dem Durchlauchtigstem Großmächtigstem Fürsten und Herrn, Herrn Sigismundo dem Dritten, von Gottes Gnaden, Könige in Pohlen und dem gemeinen Nutzen will treu seyn. Das Hauß Piltten und die dazu gehörige Güther, wann ich dieselbe im Besiß kriegen werde, ohne Wissen der Königl. Majest. und des Reichs, wie auch der Fürstin von Anspach, so lange ihr Recht währet, keinem übergeben, und dasselbe meinem Vermögen nach abwenden : So wahr mir Gott und Christi Leyden helfen soll.

Gleichen End sollen in künfftigen Zeiten die Piltenschen Hauptleute der Königl. Maj. und der Cron Pohlen schweren, und in ihrem Gehorsam bleiben. So jetziger Hauptmann mit Tode ab-
gienge, oder gutwillig abtreten würde, soll die Fürstin von Anspach, und ihre Erben nicht in diesem ihrem Pfande einen andern Haupt-
mann ohne der Königl. Majest. Wissen und Bewilligung setzen. Und soll zu diesem Amte keiner zugelassen seyn, er sey denn ein ein-
heimischer Edelmann, und im Piltenschen Kreyse wohl begü-
tert.

Dieses von Uns obgenannten Commissarien auf Königl. Befehl und von Deroselben habender Hoheit also geordnet, bezeugen Wir mit Unserer Unterschrift und Unsern Pitschafften. Actum im Städtlein Hasenpoth des Piltenschen Kreyses die 9. Martii An. 1612.

Num. V.

SUMMARIA
DEMONSTRATIO

Episcopatum Piltinensem subesse, Sacrae R. M. totiusque Reipubl. Ordinationi, & jus vindicandi, seu eximendi hujusmodi Episcopatum posse concedi illi Episcopo, cui salubriter S. R. M. & Resp. censuerit expedire.

Transumptum Status Episcopatus Piltinensis ab Illustrissimo & Reverendiss. olim bonae memoriae Ottone SCHENKING, Episcopo Venden. fideliter conscripti, & successive Actis Regni Majoris Cancellariae, S. R. M. inserti.

VLADISLAUS IV. Dei gratia. REX Poloniae, Magnus Dux Lith. Russiae, Prussiae, Masoviae, Samogitiae, Livoniae, Smolens. Cernichoviaeque. Nec non, Suecorum, Gotthorum, Vandalorumque haereditarius REX.

Significamus praesentibus literis nostris quorum interest, universis & singulis. Oblatas esse ad Acta Regni Cancellariae nostrae majoris per Venerabilem Paulum Puzyna, Ecclesiae Cathedralis Samogitiae Praepositum, literas infra scriptas manu Rev. in Christo Patris, D. Ottonis SCHENKING, Episcopi Vendenensis subscriptas, & sigillo ejusdem munitas, sanas, salvas, omnique suspitione carentes. Supplicatumque nobis, ut easdem ad Acta suscipi, & iis inferi mandare dignemur. Quarum tenor sequitur, estque talis.

H

Sub

Sub ipsa Religionis Catholicæ in Lutheranam mutatione Curlandiæ sive Piltinensem, & alterum Osiliensem Episcopatum simul tenuit Nobilis quidam Episcopus Vestphalus Joannes a *Monninghausen*; qui nova opinione imbutus, ad hoc animum intendit, ut vendito Episcopatu in Germaniam se conferret, & uxorem duceret. Inventus est mox emtor Fridericus Daniæ Rex, qui domi habens fratrem Magnum nomine, Holsatiæ Ducem; moribus discolis ita imbutum, ut dato pretio, extra Regnum suum illam degere vehementer cuperet: Ideoque appensis Triginta Argenteis hoc patrimonium Christi est appetitum. Magnus in Livoniam venit; Curlandiæ & Osiliæ Episcopatus possessionem & titulum assumpsit, eoque tam diu usus est, quoad ipsum cælibis vitæ tædium incesset. Tunc ille in Moschoviam profectus, Antecessoris sui exemplum secutus; uxorem quoque duxit, assumpto (Tyranno Moschoviæ annuente) Regis Livoniæ titulo. Interim, dum ille in Moschovia Regnum Livoniæ in aëre fabricat & fundat; germanus frater ipsius Fridericus Rex Daniæ, Episcopatum Osiliensem occupat. Ne forte expositi ab ipso Triginta Argentei (hoc est, Triginta Millia Talerorum) plane pereant. Dux Magnus in Moschovia incerta omnia videns, incertus & ipse transactionum observator, rebus omnibus ibi turbatis in Livoniam rediit, se ipsum suumque Curlandiæ Episcopatum, & alias ultra Dunenses Arces Moscho ereptas, quæ tamen ad Regnum Poloniæ antea pertinuerant in tutelam Regis & Reip. subjecit, & acceptatus est. Post ipsius mortem, Poloniæ Rex Stephanus, & Daniæ Rex Fridericus de Curlandiæ Episcopatu armis decertarunt, alter subjectionem, alter Triginta Millia exposita pro suo jure prætendens. Ne vero de re parva, major, quam pro rei dignitate exoreretur contentio, & in apertum bellum Regna ista præcipitarentur; utriusque

Regis

Regis consensu. Arbitr electus Fridericus ex Domo Brandenburgica, Marchio *Anszpachensis*. Is ita rem composuit, ut suo proprio ære Daniæ Regi satis faceret, qui omni penitus prætensionî suæ in perpetuum renunciaret, illamque Regi Poloniæ cederet. Rex vero Poloniæ Episcopatum Curlandiæ non recuperaret, priusquam Marchioni *Anszpachensi*, pecunias Dano numeratas renumeraret. Impetraverat postea Stephani Regis Nepos, Balthasar Bathory, jus Episcopatum Curlandiæ recuperandi, & Hypothecæ titulo eundem possidendi. Qui tamen ad Transylvaniæ Dominatum aspirans, Jus illud suum parvipendens, Curlandiæ Duci Friderico cessit. Conatus est Fridericus Curlandiæ Dux, reposita Marchioni pecunia, Episcopatum obtinere; ast Marchio conditionem acceptare nullatenus voluit. Mortuo *Anszpachensi* Marchione, cum ex ea Familia Guilhelmus Curlandiæ conjugem acciperet, ita transactum tandem est, ut Episcopatus iste in potestatem Guilhelmi Curlandiæ remissa triginta millium Summa dotis loco perveniret. Omnibus istis quæ acta sunt ad calculum reductis rerum status talis est, quod modernus Dux Guilhelmus Curlandiæ Episcopatus Hypothecarius est Possessor cum clausula expressa. *Juribus regalibus, Episcopalibus, & Capituli per omnia ibi salvis permanentibus*: Otto Episcopus Vendenfis. Locus Sigilli. Cui nos supplicationi benigne annuentes, præinfertis literas ad acta præsentia suscipi ex hisdemque Authentice extradi mandavimus. Actum & Datum Vilnæ, Sabbatho Magno, Anno D. Millesimo Sexcentesimo, Quadragesimo Quarto. Regnorum Nostrorum, Poloniæ XI. Sueciæ XII. Anno. Georgius Ossolinski, Cancellarius Regni Supremus, Locus Sigilli.

Ad legitime comprobandum & declarandum commemorati Episcopatus Statum suprapositum ; ex veris Originalibus desumpta, hic apponuntur.

Transactio inter Serenissimos D. memoriae Serenissimos, Stephanum Poloniae, & Fridericum Daniae, Reges facta est. Anno D. 1585. die 28 Februarii. In qua Conditiones, seu Clausulae hae reperiuntur. *Prima*: Subditorum istius Episcopatus Piltinensis seu Curoniae, jura, libertates, ac Privilegia legitime obtenta atque usurpata a Serenissimo Poloniae Rege, autoritate consensu Senatorum suorum, accedente confirmantur: etsi successu temporis ista *Diaecesis* quocunque jure ad aliquos pervenerit, integra conservari debent. *Secunda*. Incolis istius Episcopatus, tam Nobilibus quam Oppidanis, liberum exercitium Religionis Augustanae permittitur, pari cum Ducatus Curlandiae subditis, libertate. *Tertia*. Si quis vel emptionis vel Hypothecae, aut pignoris titulo possideat, sine legitima juris cognitione de facto ea possessione deturbari non debet, sed in ea tantisper conservari, donec de jure legitima fiat cognitio. *Quarta*. Ejus Episcopatus Nobiles & subditi, si quo juramento Regi Daniae obstricti erant, absoluti sunt, & Serenissimo Regi Poloniae novo jurejurando obstringi debent. Cui & suae S. R. Majestatis successoribus ceu naturalibus Dominis, necnon Poloniae Regno omnem fidem, obedientiam, subjectionem praestare tenentur. *Quinta* Contributionibus, (a) Exactionibus, vestigalibus *inutilitatis* extraordinariis & reliquis Ordinibus Poloniae Regni non laudatis ejus Episcopatus subditi, minime aggravari debent, sed eadem, qua caeterorum Regni Poloniae incolarum debet haberi ratio. Ita tamen, ut ab omnibus hujusmodi exactionibus seu contributionibus, *per quin-*

(a) Eas autem Contributiones, an hactenus, cui, & in quos usus perfolverint Respubl. ut innotescant, expedit.

quennium liberi esse debeant: tempore autem exacto, communi cum reliquis Regni subditis forte censebuntur. *Sexta.* Serenissimus Rex Daniæ, vigore istius transactionis, recepta summa Triginta Millium Talerorum Imperialium ab Illustrissimo Georgio Friderico Marchione Brandenburgensi in Prussia Duce, *Serenissimo Poloniae Regi, totique Reip.* Episcopatum Piltinensem realiter tradidit, deque jure suo cessit.

In Consensu per Serenissimum Regem, D. recordationis Sigismundum III. Illustriss. Balthasari Bathoreo, super redimendo isto Episcopatu Anno 1508. die 3. Mensis Junii dato hæc specialia continentur.

Cum bona Episcopatus Curonensis, quæ antea ab Illustr. olim Principe, Magno Holfatiæ Duce possessa essent, nunc ab Illustrissimo Principe, Domino Georgio Friderico in Prussia Duce, &c. in certa pecuniæ summa a Serenissimo olim Daniæ Rege, qui Fratre Magno mortuo controversiam de his moverat, redempta possideantur: ut eadem Pecuniæ summa idem Illustr. Balthasar Bathori commemorata bona redimat, eademque ad extrema vitæ suæ tempora possideat. *Furibus tamen nostris Regalibus, & Reipubl. salvis in iis manentibus.*

In alio consensu ejusdem S. R. M. Illustriss. Duci Curlandiæ, super eximendo Episcopatu eodem Anno 1591. Die 18. Julii concessio, hæc sunt specialia.

Cum Illmo Duci Curlandiæ, Illustris Balthasar Bathory, Jus suum cederet, supplicassetque Nobis, ut id ratum & gratum habere dignaremur. Nos facilem in eam rem assensum nostrum præbuimus, ac eam præsentibus literis nostris, quam ante commemorato Illustri Balthasaro Bathory feceramus, quaque ille se abnegavit Illustri Principi Frideri-

co, Curlandiæ & Semigalliæ Duci, potestatem facimus, damusque & conferimus, nimirum ut ex formula Hypothecæ ac obligationis vigore Triginta Millia Talerorum in Romano Imperio approbata moneta Illri Principi Dn. Georgio Friderico Marchioni Brandenburgensi & in Prussia Duci reponat. *Salvis juribus nostris Reipub. & Ecclesiarum Catholicarum ibidem manentibus.*

Habitis hujusmodi privilegiis Illustrissimus Curlandiæ Dux conatus est reposita pecunia præfatum Episcopatum obtinere, ad eumque effectum ab eadem S. R. Majestate Anno 1594. Commissarios expedit. Commissarii deputati erant Illustriss. & Rever. olim Melchior Dux Giedroc Samogitiæ, Otto Schenking, Venden. Episcopi, & Generosus Joannes Ostrowski, Capitaneus Dunamudensis, & Novomensis.

Pro termino præfixo ad diem 3. Februarii Anno 1594. Piltinum comparuerunt, & protestantibus contradicentibus & appellantibus mandatariis Illmi Principis Prussiæ, tulerunt sententiam definitivam, die 5. ejusdem Mensis & Anni, qua hunc Episcopatum jure exemptionis Illmo Curlandiæ Duci adjudicarunt. *Juribus tamen Regalibus Reipub. & Ecclesiarum Catholicarum ibidem manentibus salvis.* Quem tamen Episcopatum Illustrissimus Curlandiæ Dux, contradicente Illmo Marchione, neque exemptionem admittente obtinere non potuit.

Sic itaque cunctando Dux Prussiæ Illustriss. Georgius Fridericus, Anno 1598. a D. recordationis Serenissimo Rege Sigismundo III. impetravit Privilegium, quo tam sibi, quam Illustriss. Consorti suæ Sophiæ Anszpachianæ super eundem Episcopatum jus advitale in solidum S. R. Majestas contulit, Summamque in eodem Episcopatu inscriptam ipsi servientem, post mortem eorundem successoribus assecuravit, neque

que de iisdem Bonis illos prius cedere teneri declaravit, quam Summæ in iisdem Bonis jure Hypothecario inscriptæ, perfolutæ & numeratæ fuissent.

Obtento hujusmodi Privilegio, moritur Marchio Anszpachens. Cujus Consors vidua derelicta existens in possessione hujusmodi Hypothecæ & juris advitalis, obtinuit aliud Privilegium, apud eundem D. recordationis, Serenissimum Regem Sigismundum III. Anno D. 1623. die 4. Mensis Martii quo S. R. Majestas, consensum præbuit supradictæ Viduæ Anszpachianæ, cedendi de jure suo advitali, & Hypothecario in personam Generosi Hermani Maydelii.

Generosus vero Hermanus Maydel, Anno 1633. die 14. Mensis Martii a D. recordationis Serenissimo, Vladislao IV. Poloniæ Rege Felicissimo, obtinuit simile Privilegium, quo Consensum S. R. M. dedit Generoso Hermano Maydelio, ut de jure suo itidem advitali, & Hypothecario, super Episcopatum seu Districtum Piltinensem, obtento in personam Generosi Ottonis Maydel, cedere & condescendere possit.

Illustrissimus porro Curlandiæ Dux modernus, prærendendo sibi Jus ad eadem Bona Piltinensia, Anno 1644. ad citari fecit, ad audientiam seu judicia Relationum S. R. Majestatis, præfatum Generosum Ottonem Maydelium, tanquam Bonorum Piltinensium illegitimum detentorem.

Anno eodem, Feria quinta post Dominicam *Judica* Quadragesimalem, coram Serenissimo Divæ recordationis Rege Vladislao IV. Vilnæ, tum temporis *Judicia* dante, sit feria partium controversia de iisdem bonis Piltinensibus.

Et cum judicialiter litigant partes, comparuit coram eadem S. R. Majestate personaliter Adm Rndus D. Paulus Puzyna, Præpositus Samogitiæ, qui voce viva & inscripto solenniter protestatus est pro parte & in persona Illustrissimi & Reverendiss. Domini Georgii Tyszkiewicz, Episcopi

Samogitiæ, illiusque Episcopatus Curonensis perpetui Administrato-
ris.

Quam *Protestationem* S. R. Majestas ratam & gratam habens, eandem authentice extradi mandavit. Cujus series est talis.

Vladislaus IV. Dei Gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuania, &c.

Significamus præsentibus literis Nostris, quorum interest, univèrsis & singulis : quod cum Venerabilis Paulus Puzyna, Ecclesiæ Cathedralis Samogitiæ Præpositus, coram Nobis, dum causâ inter Illustrem Principem Jacobum Curlandiæ & Semigalliæ in Livonia Ducem, & Generosum Ottonem Ernestum Maydel, ratione districtus Piltinensis ventilaretur, viva voce ex parte Rndi in Christo Patris Dmni Georgii Tyfzkiewicz, Episcopi Samogitiæ, & perpetui Administratoris Episcopatus Curonensis seu Piltinensis interposuisset, ita & ad Acta Cancellariæ nostræ majoris personaliter comparens hanc ipsam interpositionem in scriptis obtulit, cujus tenor sequitur estque talis.

Retroactis temporibus quoties Episcopatus Piltinens. seu Curoniæ in possessionem quorundam secularium de consensu Sereniss. Regum, D. recordationis titulo Hypothecæ perveniebat, semper literæ consensus super redimendo hujusmodi Episcopatu a Serenissimis Regibus concessæ, hanc expressam continebant clausulam videlicet. *Salvis Juribus nostris Regalibus Reipub. & Ecclesiarum Catholicarum ibidem manentibus.* Proinde & in præsentem coram judicio S.R. Majestatis Vestræ, Domini mei clementissimi, cum Actio occasione ejusdem Episcopatus inter Illustrem D. Jacobum, Curlandiæ & Semigalliæ Ducem; & Generosum Dominum Ottonem

Ottonem Ernestum Maydel sit mota, ne hujusmodi causa juribus Ecclesiæ Piltinensis, & aliarum Ecclesiarum Catholicarum, ibidem aliquo modo irroget præjudicium, nomine earundem Ecclesiarum Catholicarum in persona Illustriss. & Rndiff. D. Georgii Tyfzkiewicz, Episcopi Samogitiæ, uti vicinioris Episcopi, & perpetui Administratoris hujus Episcopatus Curonensis seu Piltinensis. Ego Paulus Puzyna, Ecclesiæ Cathedralis Samogitiæ Præpositus intervenio, simulque a S. R. M. Vestra Domino meo Clementissimo humillime peto, salvum & integrum Jus, quod indicto Episcopatu Ecclesiis Catholicis competit conservari, & meam præsentem interventionem benigne suscipi & admitti. Quam nos ratam & gratam habentes ad acta præsentia suscipi iisque inferi, atque ex iisdem Authentice extradi mandavimus. Actum & Datum Vilnæ; Sabbatho Magno, Anno Domini, 1644. Regnorum Nostrorum Poloniae XI. Sueciæ vero XII. anno. Georgius Offolinski, Cancellarius Regni Supremus.
Locus Sigilli.

Tandem Decreto S. R. Majestatis mediante Illustriss. Curlandiæ Dux, in hujusmodi causa, & jure suo prætenso succubuit, & jus advitale atque Hypothecarium Generosi Ottonis Maydelii, vigore ejusdem Decreti est confirmatum.

EX PRÆMISSIS

Infertur Primo.

Tractus, Districtus, Tenuta, Ditio, Dominatus, Diocesis, Bona Piltinensia, & Episcopatus Piltinensis seu Curonensis, re sunt idem & Synonyma, licet nomine distingui videantur, Possessores enim hujusmodi bonorum volunt nunquam esse ibidem exercitium Religionis Catholicæ Romanæ;

manæ; & ideo nomen & titulum Episcopatus abolere cupiunt.

Secundo.

D. memoriæ Serenissimus Stephanus Rex Poloniæ, restaurando, & postliminio restituendo Episcopatum Vendensem in Livonia, & prius transigendo cum Serenissimo Rege Daniæ Friderico, de Episcopatu Curonensi non extinxit præfatum Episcopatum Piltinensem: imo vero consulendo salutis & paci suorum subditorum, redemit a Sereniss. Rege Daniæ præfatum Episcopatum, contra omne jus & fas, ab Apostata Episcopo alienatum.

Tertio.

Qui allegant Bullam Sedis Apostolicæ, quasi illius Auctoritate per instaurationem, seu postliminio restitutionem Episcopatus Vendenfis, sit extinctus Episcopatus Curonensis, illam exhibeant. Præsumitur enim allegatam Bullam non emanasse, cum illius mentio, nec in literis foundationis Episcopatus Vendenfis, nec in Legum volumine facta sit, nec ordines Regni, quibus maxime id incumbit, de illa sciant, nec extinctionem hujusmodi Episcopatus petierunt.

Quarto.

Serenissimi Reges Poloniæ, in quorum Reipub. tutela ac Patrocinio, primæva sua fundatione iste Episcopatus existit, & ad præfens est. Jura Ecclesiarum Catholicarum, quoties consensum suum, super illo eximendo præbuerunt, per clausulas in Privilegiis expressas, *Salva*, semper conservarunt.

Quinto.

Quinto.

Vigore Transactionis D. memoriæ Serenissimi Stephani Regis, licet Nobilibus & Incolis istius Episcopatus exercitium Religionis Augustanæ Confessionis sit permis- sum; non tamen exercitium Catholicæ Religionis Romanæ debet cenferi interdictum.

Sexto.

Quoquot extant Constitutiones in volumine Legum, de Ordinatione Livoniæ & Piltini, manifesto constat, non posse probari iisdem Episcopatum Piltinensem esse commu- tatum in Districtum, Tenutam, vel Bona Terrestria; imò interest Serenissimo Regi, & Reipublicæ Poloniæ, hunc Epi- scopatum, & liberum in eo Religionis Catholicæ Romanæ exercitium ad suum vigorem primum & statum postliminio restituere. Nec in præmissis Constitutionem Anni 1611. Incolis ejusdem Episcopatus suffragari posse, quæ Nobiles Piltinenses ratione administrationis inter ipsos justitiæ, circa illorum consuetudines conservat, Illustrissimis Ducibus Curlandiæ, ne se in cognitionem causarum eorundem inge- rant, inhibet, & modum appellationis ad quem, præscribit.

His omnibus recte & mature examinatis, liquido con- stat S. R. Majestatem, & Ordines Regni posse præstare suum consensum viciniori Episcopo, super redimendo isto Epi- scopatu refusa per eundem pecunia, salvis Conditionibus in originali transactionis expressis. Prævia nihilominus, per Commissarios cognitione Jurium & Privilegiorum ejus- dem Episcopatus Nobilium. Non obstante Hypotheca & jure advitali Generosi Maydelii, nec obstante Decreto, quod inter eundem & Illustrrem Jacobum Curlandiæ & Semigalliæ Ducem emanavit. Cum res inter duos acta, tertio videlicet Ecclesiæ, præjudicare non possit.

Transumptum Literarum Attestationis, Magnifici olim Joannis Jablonowski, pro tunc Marschalci Nunciorum Terrestrium in Comitibus Generalibus, Anni 1640.

Quo deducitur hujusmodi causam Episcopatus Piltinens. a multo tempore in Comitibus Generalibus fuisse agitatam, non tamen hactenus ob alia prægnantia Reipub. negotia esse cognitam & definitam; sed eandem ad futura Comitibus rejectam.

Jan Stanislaw Jablonowski z Jablonowa, Marssalek Pofelski, Podczassy Krolowey I. M. Czynie wiadomo ta moia Attestacya. iz PP. Poslowie Xiestwa Zmudskiego, Ich MM. PP. Pan Ian Mikoluy Stankiewicz, Ciowen Eyragolski, Pisarz Ziemski. A Pan Gerzy Grussewski, Sedzia, Ziemski Zmudscy, wnosilite w Instrukcyej sobie daney, aby Biskupstwo Piltynskie jure obligatorio w Trzydziestu Tysiecy Taleroww zastawwione, w wolno bylo I. M. X. Biskupowwi Zmudskiemu refusa summa do dalszey dispozycyey Rzeczypospolitey trzymac. Iakoz y transakcyja swiety pamienci Stephana Krola cum Rege Daniæ, o to Biskupstwo Piltynskie pokladac gotowwi byli. Ale iz nagle Rzeczypospolitey potrzeby nie dopuscily do tey Inspektiey praww, cesserunt protunc, in futurum to sobie zostawwuiac, y wzielite Attestacja z podpisem reki moiey. Dzialo sie w Warssawwie. Roku 1640. Miesiaca Maia 21. dnia.

Ian Stanislaw Jablonowski z Jablonowa,
Marssalek Kola Pofelskiego.

Locus Sigilli.

Num.

Num. VI.

SUMMARIA
DEDUCTIO JURIS
ILLUSTRISSIMIS DUCIBUS
CURLANDIÆ,
IN DISTRICTUM PILTENSEM
COMPETENTIS.

A Nno Millesimo Quingentesimo Quinquagesimo No-
no, & sic aliquanto prius quam Serenissimus Rex Po-
loniæ D. SIGISMUNDUS AUGUSTUS, Livoni-
am in protectionem receperat, Episcopus JOANNES
a MÜNCHAUSEN, imminente prævidens mutationem,
Episcopatum seu Districtum Curoniensem, qui sub prote-
ctione, & potestate Magistri Ordinis Teuthonici erat con-
tra datas suas Reversales (invito Magistro) pro certa pecu-
niæ summa Regi Daniæ, Friderico, vendidit.

Anno millesimo quingentesimo sexagesimo, Rex Da-
niæ eundem Episcopatum seu Districtum Piltensem Fratri
suo Holsatiæ Duci, nomine MAGNO, loco portionis hære-
ditiariæ paternæ Ducatus Holsatiæ, deoccupavit.

Magister Ordinis Teuthonici Equestris, & postea pri-
mus Curlandiæ Dux Gothardus, Districtum Piltensem, a Cur-
landia hac venditione illegitima avulsum, ei reunire, & arci
Sonneburgæ, Curiisque Leal & Madzel, tanquam locis
Moscho vicinoribus prospicere volens, non jure coactus,
sed in superfluum conservandæ bonæ amicitiae, & vicinita-
tis causa, de permutatione prædictorum bonorum, pro Di-
strictu isto Piltensi, seu Curoniensi, cum Duce Magno egit.

Anno millesimo quingentesimo sexagesimo primo, avus Illustrissimi Ducis Curlandiæ justissimis de causis, & singulari amore, in Gentem Polonam ductus, hac conditione totam Livoniam Regno Poloniæ, Magnoque Ducatui Lythvaniæ subjecit, ut penes eum, successoresque ejus Masculos, Ducatus Curlandiæ, Semigalliæ, & Districtus Piltenfis in Feudum manerent.

Peracto Livonicæ subjectionis negotio D. SIGISMUNDUS AUGUSTUS, per D. Radziwilium, certos limites inter quos Districtus Piltenfis, tanquam pars Curlandiæ situs est, Illustrissimo Duci GOTHARDO, hæredibusque ejus, assignavit, & Districtum Piltensem non solummodo expresse a Provinciis, & locis istis, quæ immediate Regibus Regno Poloniæ, & Magno Ducat. Lithvaniæ cesserunt, separavit, verum etiam Operam perficiendæ permutationis, & consolidandi Districtus Piltenfis cum Ducatu Curlandiæ in se suscepit, & ex pacto pro se, successoribusque suis Serenissimis promisit.

Absoluto permutationis contractu Dux Curlandiæ arcem Sonneburgam in Insula Ofeliensi, & Curias Leal & Madzel in Livonia, Holsatiæ Duci MAGNO, tradidit, eidemque tunc temporis tota Livonia bello Moschovitico ardente Districtum Piltensem quoad in vivis esset, concessit.

Ne autem permissio hæc Illustrissimæ Domui Ducali damno & fraudi cederet, Dux Holsatiæ, in majorem atque firmiorem assècurationem, Mytaviæ Illustr. Ducem Curlandiæ Fridericum, pro vero, unico, atque legitimo Successore Districtus Piltenfis elegit, adoptavit, & constituit, totusque Equestris Piltenfis Ordo in Oppido penes Templum Seldinense in Districtu Piltenfi, sub Dio aperto, erectis digitis, & unanimibus vocibus in præsentia Consiliariorum Ducibus Curlandiæ sanctè promisit, se post fata Ducis Holsatiæ

nulli

nulli alii, nisi Ducibus Curlandiæ pariturum, & Dominum eorum agniturum, salvo tamen superioritatis jure, & directi Domini Serenissimorum Poloniæ Regum.

Mortuo Duce MAGNO Rex Daniæ sub prætextu portionis hæreditariæ Fratris sui, & ad instantiam nonnullorum Nobilium, Districtum Piltensem occupare studet, Rex vero Poloniæ, Serenissimus *Stephanus*, intuitu permutationis prædictæ, & juris Feudalis Illustrissimi Ducis Curlandiæ, in Districtum Piltensem acquisiti, tanquam supremus Dominus pro Ducibus Curlandiæ, illum defendebat, sicque inter Reges istos ad arma deventum est.

Verum interventu Marchionis Brandenburgensis GEORGII FRIDERICI controversia ea sedata fuit, Districtus pro summa conventa 30000. nimirum Thalerorum imperialium a Marchione Regi Daniæ soluta, illi hypothecæ jure concessus, inque realem possessionem traditus fuit Anno 1585.

Dux Curlandiæ GOTHARDUS, ne traditio hæc possessionis juribus sibi in Episcopatum competentibus fraudi esset, Grodnæ coram Rege Stephano 15. Decembris eodem anno solennissime protestatus fuit.

Hac protestatione effectum, ut jus Duci Curlandiæ ad Districtum eundem acquisitum in sequentibus Investituris semper renovaretur, perque expressum illis infereretur.

Impetravit postea D. Balthasar Bathori in scio Duce consensum Regis, & Republicæ, redimendi a Marchione GEORGIO FRIDERICO Territorium istud pro summa inscripta, Dux Curlandiæ FRIDERICUS, dum hisce cognitis jus suum in publicis Comitibus allegaret, Rex & Respublica acquirendi juris Bathorei potestatem illi dederunt.

Jure a D. Bathoreo jam acquisito, Marchio Brandenburgensis, oblata summa hypothecæ nomine inscripta, super
de

deoccupatione Districtus, a Duce Curlandiæ requisitus, tamen recusavit.

Deputati igitur Commissarii Regii Anno 1597. qui die ultima Junii partium controversis, Illustrissimo Duci Curlandiæ FRIDERICO, post numeratam & judicialiter depositam summam inscriptam, Districtum Piltensem, qui olim Episcopatus Curoniæ, tunc vero territorium illius erat, cum omnibus Vasallis, & attinentiis adjudicarunt.

Provocatum ab hoc Decreto, nomine Marchionis ad S. R. Majestatem, appellatione vero in iudicium Regium deducta negotium amicabiliter compositum, & jure Ducis Curlandiæ salvo, Marchioni, ejusque conjugii, Districtus advitaliter concessus est.

Nihilominus Duces Curlandiæ in omnibus Comitibus diligenter urserunt, quo, vigore Pactorum & investiturarum Ducalium, Districtus Piltensis Ducatui Curlandiæ adjungeretur, & in feudum conferretur.

Nec frustra, nemine enim contradicente, ad hunc finem in Comitibus publicis Anno 1606. & 1607. ordinum consensum impetrarunt.

Et dum obstare videbatur jus advitalitium viduæ Anspachianæ, ejus redimendi per publicam constitutionem Anno 1609. potestas facta, & Anno 1611. per Responsum Regium confirmata sunt.

Hiscæ Regiis & ordinum responsis ac declarationibus Dux GUILLMUS innitens Electori Brandenburgico JOANNI SIGISMUNDO, tanquam Universali hæredi Marchionis GEORGII FRIDERICI, summam 30000. Thalerorum imperialium, tradita sibi vicissim reali possessione Districtus, & literis hypothecæ Regiis, aliisque documentis, sub sponsione præstandæ, ratione summæ hujus, evictionis,
nume-

numeravit, viduæ vero Anspachianæ, ratione juris advitalitii, mille florenos annuatim promisit.

Pensione annua ob varios tumultus per Curlandiam exortos non soluta, vidua Anspachiana Anno 1617. per Commissarios Regios, in Curlandiam missos, ratione juris advitalitii, in absentia Ducis Guilelmi, ipsoque incscio, possessionem istius Districtus sibi adjudicari curavit.

Facta per Commissarios intromissione, celebravit cum Domino Hermanno Maidelio contractum, & non attenta nomine Ducatus Curlandiæ interposita protestatione, ipsi possessionem Districtus tradidit.

Anno Millesimo sexcentesimo trigesimo nono, e vivis jam sublata vidua Anspachiana, extinctum quoque est jus istud advitalitatis, quod in Dominum Maidelium ab illa fuerat translatum.

Cum itaque modernus Curlandiæ Dux, extincto jure advitalitio, possessionem tenetæ Piltensis tanquam nullam Domino Maidelio nullomodo concederet, & totum Districtum jure feudi, & permutationis, prætenderet, lis hæc Sereniss. Poloniæ Regi VLADISLAO IV. dirimenda est proposita, qui Vilnæ anno millesimo sexcentesimo quadragesimo quarto, feria quinta post Dominicam judica, in puncto tenetæ pro Domino Maidelio pronunciavit, jus autem feudi, Illustrissimo Duci in Districtum Piltensem competens, juxta illius veteres Investituras sacro sancte conservavit.

Anno millesimo sexcentesimo quinquagesimo sexto, Regia Majestate consentiente, Curlandiæ Dux a Domino Maidelio tenetam Piltensem triginta Thalerorum Imperialium millibus reluit, extraditæque sunt ab illo cum cessione hypothecæ omnia instrumenta ad hanc causam spectantia, adjecta promissione sanctissima, se omnia instrumenta, si quæ

forte ad hanc causam necessaria reperirentur, fidelissime extraditurum.

Cum arma Suetica, ut Poloniam sic & Districtum Piltensem infestarent, imo subjugatum detinerent, nobiles Piltenses sub Dominio Suecorum, tam potentiam Moschi, tempore Obsessionis Rigenfis, quam incursiones Minorum Lithuanorum metu formidabili extimescentes, nullam aliam devoluendæ ultimæ devastationis a cervicibus suis, & reducendæ libertatis, viam indagarunt, quam ut prævia liberatione Districtus e potestate Suetica tandem submissio, Duci Curlandiæ debita, libere, præcedente S. R. Majestatis Poloniæ Consensu, præstaretur.

Mittitur hac de causa Magnificus Dominus Maidelius, supremus olim Venator Regni Poloniæ, & præcipuus Incola Districtus Piltensis, ad Serniff. Regem JOANNEM CASIMIRUM qui, hoc perpenso, quod antiquitus Districtus iste jure feudi ad Illustrissimos Curlandiæ Duces spectavit, facile in liberationem a Suecis, & subjectionem Nobilitatis, consensit.

Impetrato consensu Illustrissimus Dux Curlandiæ 50000. Imperialibus totum Districtum a Rege Sueciæ vindicavit, & apprehensa legitima possessione, tota Nobilitas sponte atque libere se jurisdictioni illius submisit, eandemque agnovit.

Utut vero Sueci Triennio post, rupta Neutralitate, atque capto Illustr. Curlandiæ Duce integram Curlandiam, & incorporatum Districtum Piltensem, post quietam possessionem occuparent, non tamen S. R. Majestas, & inclyta Respublica Polona hoc juribus Illustrissimi Ducis in Districtum Piltensem acquisitis obstare noluerunt, sed durantibus adhuc tractatibus Olivensibus die 30. Aprilis Anno 1660.

rescri-

rescripto suo transactionem, & jura Illustrissimi Ducis acquisita confirmavit, & postea instrumento pacis Olivensis §. 5. & 8. Districtum Piltensem a Provinciis, quarum utile & directum Dominium ad Regnum Poloniae & M. D. Lythuaniae spectat, separarunt, & Ducatui Curlandiae & Semigalliae adjunxerunt.

Post initam pacem Illustrissimus Curlandiae Dux in Ducatum & adjacentem Districtum Piltensem a Commissario & Legato Regis ac Republicae Poloniae Illustrissimo & Excellentissimo Domino CASIMIRO LUDOVICO Jewluszewski, Palatino Brestensi M. D. Lythuaniae, innitendo instructioni, & plenipotentiae suae, plenarie restitutus est, id quod intromissionis instrumentum ab ipso desuper datum testatur.

Quo vero certior Illustritas sua esset, de subjectione & incorporatione Nobilitatis, & Districtus Piltensis, dicta Nobilitas die 25. Februarii Anno 1661. Grobini istam Transactionem, primum de anno 1656. recapitulavit, recapitulatam rati habuit, rati habitam subscriptione, additisque sigillis roboravit, sed malevoli quidam, quibus pactum non pactum, non pactum pactum est, has publica fide interpositas Transactiones, & tot S. Regia Rescripta labefactare volentes, Rescriptum quoddam Regium contra stylum Curiae, idiomate Germanico, sub Sigillo Conclaviali sub & obreptitiae extraxerunt; Tantum tamen absuit, ut malevoli isti intentionem suam in effectum deducere possent, ut potius supposititium istud rescriptum a Regia Majestate posteaquam dati certior facta esset, in publicis Regni Comitibus penitus sit annihilatum, & per publicam Constitutionem certi Commissarii, non ad exuendum Illustrissimum Principem

possessione sua, & ad dirimendam consolidationem Districtus Piltenfis cum Ducatu Curlandiæ, sed ad sopiendas lites, inter Illustrissimum Principem, & nonnullos Nobiles exortas, Deputati Anno 1667. die 19. Junii ruptis Comitibus Sacra Regia Majestas rursus singulari Rescripto juræ Illustrissimi Ducis in Districtum istum competentia confirmavit, quibus omnibus malevoli sese opposcentes, arte consueta, novum rescriptum pro resuscitanda jurisdictione sua per tot Regia Diplomata, & eorum spontaneam subjectionem, & subsecutam renunciationem, exanimata, & demortua, obtinuerunt.

Postquam vero ars hæc veteratoria S. R. Majestati innotuit, eadem Regia Majestas cum omnibus ordinibus Anno 1667. prædictam publicam legem reassumpsit, & anno 1668. die 11. mensis Martii, dissolutis Regni Comitibus, rescriptum semita flexa, a contradicentibus obtentum, publico & glorioso Diplomate sub Sigillo Regni & M. D. Lithuanicæ casavit, & constituit, ut Nobiles jurisdictioni Illustrissimi Ducis contrariantes, ab omnibus Conventiculis abstineant, sine consensu, scitu, & voluntate, Illustrissimi Ducis, qua privatim qua publice nihil agant, suam jurisdictionem in omnibus causis Criminalibus & Civilibus agnoscant, Mandatis Illustrissimi Ducis pareant, nihilque sine scitu ejus etiam in rebus Rempublicam tangentibus suscipiant. Ab officio Præsidentiæ Maidelium abrogavit, Consiliarios ab Illustrissimo Duce creatos confirmavit & autorizavit, & hæc omnia sub pœnis, in convulsos Regiorum mandatorum latis. Idem Castellorium de novo sicuti & Grobinensem Transactionem Serenissimus JOANNES CASIMIRUS ante abdicationem suam sub Regia manu sua Sigilloque Regni

Regni & M. D. L. Anno 1668. diē 30. mensis Junii confirmavit.

Post abdicationem Serenissimi JOANNIS CASIMIRI, in solenni & publico actu Electionis Amplissimus Senatus, & inclytus ordo Equestris per Senatus rescriptum & singulare responsum totius Reipublicæ sub manu Celsissimi Primatis Regni, & Marechalli Ordinis Equestris, Illustrissimum Ducem circa jura, & possessionem suam, manutenuerunt, quæ omnia sub Auspicatisimo Coronationis actu a S. Regia Majestate moderna Domino nostro Clementissimo confirmata sunt.

Dum enim Contradicentes Nobiles Piltenses contra declarationem & mentem S. R. Majestatis certum rescriptum in præjudicium Illustrissimi Ducis obtinuisent, eadem S. R. Majestas illud tanquam voluntati & æquitati contrarium cassavit, Illustrissimumque Ducem Curlandiæ circa omnia jura sua, in Districtum Piltensem acquisita, conservavit.

Ex quibus sufficientissime patet, Districtum Curoniæ, jure permutationis, feudi, Exemptionis, Vindicationis, Liberationis, & Subjectionis, ad Illustrissimum Ducem Curlandiæ pertinere, & legitime possideri, eundemque jure & possessione sua, non nisi injuria & deoccupatione injusta, exui posse, quod DEO, Regi, & Reipublicæ, abominationi est.

Num. VII.

SUMMARI A
DEDUCTIO JURIS,
 ILLUSTRISSIMIS CUR-
 LANDIÆ DUCIBUS
 IN DISTRICTUM PILTENSEM
 COMPETENTIS.

ANno Millesimo Quingentesimo Quinquagesimo Nono, & sic ante aliquanto, quam Serenissimus Rex Poloniae D. SIGISMUNDUS AUGUSTUS Livoniam in protectionem receperat, Episcopus Johannes a Münchhausen; imminentem prævidens mutationem, Episcopatus Osiensem & Curonensem pro certa pecuniæ summa vendidit Regi Daniæ FRIDERICO.

Anno Millesimo quingentesimo sexagesimo, Rex Daniæ eundem Episcopatum & Districtum fratri suo, Holsatiæ Duci, MAGNO, loco portionis hæreditariæ paternæ Ducatus Holsatiæ, deoccupavit.

Magister Ordinis Theutonici Equestris, & postea primus Curlandiæ Dux GOTHARDUS prospicere volens locis istis hosti Moscho vicinioribus, de permutatione illorum pro Districtu isto Curonienti seu Piltensi cum Duce MAGNO egit.

Anno millesimo quingentesimo sexagesimo primo, peracto Vilnæ subjectionis Livoniæ negotio, D. SIGISMUNDUS AUGUSTUS perficiendæ permutationis operam

ex

ex pacto promisit, & Districtum istum limitibus Ducatus Curlandiæ, in cujus visceribus situs est, sine omni reservato & exceptione inclusit.

Satisfecit huic Contractui permutationis Dux Curlandiæ, tradita arce Sonneburga in Insula Ofiliensi & Curiis Leal & Mazel in Livonia, sed deoccupationem Districtus istius, ardente præsertim tum temporis tota Livonia bello Moschovitico, obtinere non potuit.

Immo Dux MAGNUS Moschum, cujus partes sequebatur, relinquens, & Regno Poloniæ se subjiciens, permisso Ducis Curlandiæ, circa possessionem Districtus, quoad in vivis fuit, conservabatur.

Mortuo Duce MAGNO, Rex Daniæ tanquam fratris sui hæres & Successor Districtum eundem occupavit; Rex vero Poloniæ intuitu permutationis prædictæ, illum vindicabat, sicque inter Reges istos ad arma deventum fuit.

Verum, interventu Marchionis Brandenburgensis GEORGII FRIDERICI, controversia ea sedata fuit, Districtus pro summa conventa 30000. nimirum Thalerorum Imperialium a Marchione Regi Daniæ soluta, illi Hypothecæ jure concessus, inque realem possessionem traditus fuit, Anno 1585.

Dux Curlandiæ GOTHARDUS, ne traditio hæc possessionis juribus sibi in Episcopatum competentibus fraudi fit, Grodnæ coram Rege STEPHANO 15. Decembris eodem anno solennissime protestatus fuit.

Hac protestatione effectum, ut jus Ducis Curlandiæ ad Districtum eundem acquisitum in sequentibus Investituris semper renovaretur, perque expressum illis infereretur.

Impetravit postea D. BALTHASAR BATHORI, consensum Regis & Reipublicæ redimendi a Marchione
GEOR.

GEORGIO FRIDERICO Territorium istud pro summa inscripta.

Dux Curlandiæ **FRIDERICUS**, dum hisce cognitis jus suum in publicis Comitibus allegaret, Rex & Respublica acquirendi juris **BATHOREI** potestatem illi dederunt.

Jure a **D. BATHOREO** jam acquisito, Marchio Brandenburgensis, oblata summa hypothecæ nomine inscripta, super deoccupatione Districtus a Duce Curlandiæ requisitus, tamen recusavit.

Deputati igitur Commissarii Regii, qui auditis partium controversiis Duci Curlandiæ, post numeratam & judicialiter depositam summam inscriptam, Districtum adjudicarunt.

Provocatum ab hoc Decreto nomine Marchionis ad Sacram Regiam Majestatem, appellatione vero in judicium Regium deducta, negotium amicabiliter compositum, & jure Ducis Curlandiæ salvo, Marchioni ejusque conjugii Districtus advitaliter concessus fuit.

Nihilominus Duces Curlandiæ in omnibus Comitibus diligenter urserunt, quo, vigore Pactorum & investiturarum Ducalium Districtus Piltensis Ducatui Curlandiæ adjungeretur, & in feudum conferretur.

Nec frustra; nemine enim contradicente, ad hunc finem in Comitibus publicis anno 1606. & 1607. Ordinum consensum & intercessionem impetrarunt.

Et dum ob stare videbatur jus advitalitium Viduæ Anspachianæ, ejus redimendi per publicam Constitutionem Anno 1609. potestas facta & anno 1611. per responsum Regium confirmata fuit.

Hisce Regiis & Ordinum responsis ac declarationibus Dux **GVILHELMUS** innitens, Electori Brandenburgico
JOAN-

JOANNI SIGISMUNDO, tanquam Universalis Hæredi Marchionis **GEORGII FRIDERICI**, summam 30000. Thalerorum Imperialium, tradita sibi vicissim reali possessione Districtus, & literis Hypothecæ Regiis, aliisque documentis, sub sponione præstandæ, ratione Summæ hujus, evictio- nis, numeravit, Viduæ vero Anspachianæ, ratione juris ad- vitalitii, mille florenos annuatim promissit.

Pensione annua, ob varios tumultus per Curlandiam exortos, non soluta, vidua Anspachiana Anno 1617. per Com- missarios Regios in Curlandiam missos, ratione Juris advi- talitii, in absentia Ducis **GUILHELMI**, ipsoque incio, pos- sessionem Districtus istius sibi adjudicari curavit.

Facta per Commissarios intromissione, celebravit cum **D. HERMANNO MAIDELIO** Contractum, & non atten- ta nomine Domus Ducalis Curlandiæ interposita protestatio- ne, ipsi possessionem Districtus tradidit.

Anno millesimo sexcentesimo trigesimo nono, e vivis jam sublata vidua Anspachiana extinctum quoque est jus istud advitalitatis, quod in Dominum **MAIDELIUM** ab illa fuerat translatum.

Cum itaque modernus Curlandiæ Dux, extincto jure ad- vitalitatis possessionem hypothecariam, tanquam nullam Do- mino **MAIDELIO** nullo modo concederet, hic e contra se in possessione & quidem justa versari contenderet. Anno mille- simo sexcentesimo quadagesimo quarto, Lis hæc Serenissi- mo Poloniæ Regi **VLADISLAO QUARTO** dirimendi- est proposita. Qui eodem Anno feria quinta post Domina- cam Judica in puncto possessorii pro Domino **MAIDELIO** quidem pronunciavit, salvo tamen quocunque jure reliquo Curlandiæ Ducis. Anno millesimo sexcentesimo quinquage- simo sexto Regia Majestate consentiente Curlandiæ Dux a Domino **MAIDELIO** Districtum Piltensem triginta Tha-

lerorum Imperialium millibus reluit, extraditæque sunt ab illo cum cessione hypothecæ omnia instrumenta ad hanc causam spectantia, adjecta promissione sanctissima, se omnia instrumenta, si quæ forte ad hanc causam spectantia adhuc reperta fuerint, fidelissime extraditurum.

Cumque temporibus hiisce arma Suecica, ut Poloniam sic & Districtum Piltensem admodum infestarent, imo subjugatum detinerent: Lithvani pariter omnimodam Districtus Piltensis devastationem, nisi sub protectione Illustrissimi Ducis essent expressis ad suam Celsitudinem Literis minitabantur, sed, postquam sua Celsitudo probaverat consensu Regio se in protectionem suam Piltenses recepisse, extemplo acquieverunt, Nobilitas Piltensis, quæ oneribus & exactionibus militaribus ulterius ferendis impar erat, per Deputatos suos & ipsum MAIDELIUM cum Curlandiæ Duce egit, ut Districtum hunc e manibus Suecorum redimeret, & Ducatui suo incorporaret.

Tenore Regii consensus Polonici ex Senatus Consulto dati Illustrissimus Curlandiæ Dux Anno millesimo sexcentesimo quinquagesimo sexto die decima quinta Julii cum Nobilitate Piltensi non solum super incorporatione transegit, sed etiam Districtum Piltensem a Rege Sueciæ 150000. flor. Polonicis redemit, ac deoccupatione facta Possessionem apprehendit.

Ut vero Sueci Triennio post rupta Neutralitate atque capto Illustrissimo Curlandiæ Duce integram Curlandiam & incorporatum Districtum Piltensem post quietam possessionem occuparent; non tamen obstare hoc voluit S. R. Majestas Poloniæ Juri Illustrissimi Curlandiæ Ducis in Districtum Piltensem acquisito, sed durantibus adhuc tractatibus Pacis Olivenfis die 30. Aprilis Anno 1660. rescripto suo transactionem & Jura Illustrissimi Domini Ducis acquisita

sita confirmavit. Pace deinde inter Regnum Poloniae ac Sueciae subsecuta, Illustrissimus Curlandiae Dux in Ducatum & adjacentem Districtum Piltensem a Commissario & Legato Regis ac Republicae Poloniae Illustrissimo & Excellentissimo Domino CASIMIRO LUDOVICO JEWLASZEWSKI, Palatino Brestensi M. D. Lithvaniae innitendo Instructioni & Plenipotentiae suae plenarie restitutus est, id quod Intromissionis Instrumentum ab ipso desuper datum testatur.

Quo vero eo certior Illustritas sua esset de subjectione & incorporatione Nobilitatis & Districtus Piltensis, dicta Nobilitas die 25. Februarii Anno 1661. Grobini Transactionem istam primam de A. 1656 recapitulavit, recapitulatam ratihabuit, ratihabitam subscriptione additisque Sigillis roboravit.

Ut ut vero malevoli quidam, qui tamen publice contra haec omnia non protestati fuerunt, machinationibus suis clandestinis Transactiones has &, quae subsecuta erant, labefactare molirentur, rescriptum quoddam Regium contra Stylum Curiae Idiomatico Germanico & sub Sigillo conclaviali inter alia, sub & obreptitiae extrahentes, quod penes Consiliarios terrestres (cum tamen auctoritate Regia omnes illi Consiliarii, praeter unicum Praesidentem, a parte Ducis starent) Jurisdictio in Districtu Piltensi residere deberet: Tantum tamen abfuit, ut malevoli isti intencionem suam in effectum deducere possent, ut potius suppositium istud rescriptum a Regia Majestate, posteaquam doli certior facta esset, in Publicis Regni comitiis Anno 1661. alio rescripto sub Sigillo Regni penitus sit annullatum ac cassatum.

Ex quibus omnibus sufficientissime patet Districtum Curoniae sive territorium Piltense, non solum multiplici jure ad Ducatum Curlandiae pertinere, sed etiam justissime a moderno Illustrissimo Curlandiae Duce possideri, ita ut Celsitudo sua a primae subjectionis tempore Anno 1656. factae usque in

hunc diem omnia jura territorialia, Domino territorii competentia, tam in Civilibus quam Criminalibus absque ullius impetitione aut contractione in hunc usque diem pacate exerceri fecerit.

Ad hæc sequitur.

Cassatorium a Serenissimo Rege JOANNE CASIMIRO Concessum die 11. Mens. Martii Anno 1668. Sigillo Regni & M. D. Lythvaniæ corroboratum. Cujus tenor expresse fert, ut Nobiles Piltenfes contrarii Jurisdictioni Illustrissimi Curlandiæ Ducis, ab omnibus Conventiculis abstineant sine consensu, scitu & voluntate Illustriff. Ducis, suam Jurisdictionem in omnibus causis Criminalibus & Civilibus agnoscant, ab Officio Præfidentia MAIDELIUM, abrogat, Consiliarios ab Illustrissimo Duce creatos confirmat & authorizat, injungit ut omnes Nobiles præfati Districtus Piltenfis Mandatis Illustriffimi Ducis pareant, nihilque sine scitu ejusdem suscipiant & in rebus quidem Rempublicam tangentibus, & illa omnia sub pœnis latis in convulsos Regiorum Mandatorum. Unde facile apparet Serenissimum Regem Illustrissimosque D. D. Senatores recognovisse Illustrissimi Curlandiæ Ducis legitimam in eundem Districtum Possessionem & Jurisdictionem.

Idem Cassatorium de novo, sicuti & Grobinensem Transactionem sua Sac. Reg. Majestas, sub Regia sua manu & Sigillis Regni & M. D. Lithvan. Anno 1668. 30. Mensis Junii, confirmavit.

Ad hæc notandum, quod Districtus Piltenfis non extra, sed intra limites Ducatus Curlandiæ, primævæ Pactis subjectionis designatos, situs est, & Tractatibus Olivenfisibus §. 5. & 8. a Provinciis quarum utile & directum Dominium ad Reip. Polon. & M. D. Lithv. spectat, separatur, & inter annexas Provincias Ducatui Curlandiæ adjungitur.

Num. VIII.

D I A R I U M

Der Piltnischen
COMMISSION
ANNO 1686.

S Nachdem den 3. Januarii, spät auf den Abend der Notarius des Groß-Fürstenthums Litthauen Herr Gilgud nacher Pilten angelanget war, und den 4. darauf Nachmittags der Castellan von Lief-land, der Herr Podkomorzi und der Starost von Wyffogrod, wie auch der Herr Starost von Liefland auch dafelbst ankamen, verfügten sie sich alsofort in des Hrn. GILGUD Quartier, setzten sich nieder und lieffen Foundationem Commissionis in præfixo termino juxta Constitutionem durch einen Trompeter ausblasen, worauf sich der Herr Hauptmann Szöge und Herr Junck im Nahmen des ganken Piltnischen Adels angaben, und bathen, daß, weil in sothaner Commission so ad eximendum spiritualium bonorum nemlich des Stifts Pilten angefehlet, enthalten wäre, daß 17. Commissarii darzu ernennet werden müßten, nun aber nicht eins die Helffte von ihnen verhanden u. also incomplet wären, mit der Commission nicht fortzufahren, sondern dieselbe vielmehr einzustellen, welche Exception denn auch drey Advocaten, nemlich einer im Nahmen des Herzogs in Curland, der andere im Nahmen der ganken Ritterschafft, u. der dritte im Namen der Fr. Mendelin u. deren Hrn. Hrn. Söhne vorwanden. Es wurde ihnen aber dieselbe von den Herren Commissarien u. sonderlich dem Hrn. Gilgud wieder-
 leget und abgeschlagen, und als sie deßfalls weiter reden wolten, wurde ihnen Silentium imponiret, weßfalls sich der Adel (die währenden solchen Vorbringen darzu kamen) aggraviret befunde, indem sie mit grossen Ungestüm einwandten, daß es nunmehrö Zeit wäre, daß man reden müßte, hierauf nun solten sie abtreten, sie legten aber solenniß-

man protestationem ein, und giengen davon, und ob sie gleich nach gehaltenner Unterredung, wieder vorgefordert wurden, funden sie sich dennoch nicht mehr ein, u. wurde also die Session vor dieses mahl gehoben, u. eine andere auf den nechst folgenden Tag um 10. Uhr angesetzt.

Als man nun den 5ten, auf oben erwähnte Zeit zusammen kommen war, wurde abermals durch einen Trompeter Fundata Commissio ausgeblasen, und durch einen Ministerial die Partien vorgefordert, es stellte sich aber weder der Herzog noch die Frau Mendelin oder einiger von dem Adel, alleine von Thro. Hochwürden dem Piltinischen Bischoff meldete sich ein Clericus Namens PUCKER an, präsencirte seine Vollmacht und berichtete, daß sein Principal in kurzen auch hier anlangen würde, diesem nun wurde auferleget, daß er seines Principalen Recht an das Bischoffthum deduciren solle. Worauf er aus dem Gwalkov. ki (a) was ungereimtes verlaße, und indem man seine ignorantiam daraus abnahm, ließ man ihm weiter einhalten und wurde ihm biß auf den Montag, um sich besser zu informiren und die petitiones schriftlich zu übergeben Frist ertheilet, hiemit nun wurde die Session gehoben.

Den 6. Januarii war der Sonntag.

Den 7. kamen Thro. Hochwürden der Bischoff von Piltin nebst dem Ritter von Mala Pac frühe bey Piltin an, denen dann alle Herren Commissarii entgegen zogen, und sie aufs beste einholten. Nachdem sich nun der Bischoff ein wenig in sein Quartier verfüget hatte, wurde also fort wiederum eine Session gehalten, und Thro. Hochwürden um sein Recht zu produciren abgeruffen, welcher sich dann alsofort anmeldete, denen 5. Herren Commissarien zu der Commission, die zur Ehre Gottes und Fortpflanzung der Römischen Catholischen Religion gerichtet wäre, Glück wünschte, und ihnen im Namen des Pabsts, Ihrer Königl. Majest. und der ganzen Republic vor die auf sich genommene Mühe Danck abstattete. Hierauf nun sagte er: ferner, dencke ihm am nothwendigsten zu seyn, daß weiln er vernommen hätte, daß seine

Wie:

(*) wird vielleicht Chwalkowski Jus publ. Poloniae seyn.

Widerfacher (ob sie gleich ist nicht zugegen wären) sich verlautern lieffen, er führe den Titul eines Piltnischen Bischoffs mit Unrecht, er solches mit des Pabst Bulla (die er aufzeigete) darthun wolte, massen ihn nicht nur Ihro Königl. Majest. zum Bischoffe von Liefland und Piltten nominiret, sondern er auch durch jekt erwehnte Bullam vom Pabst confirmiret wäre, schlosse also, daß er sich des Tituls rechtmäßig gebrauchte, und falls es denen H. Herren Commissarien gefiele, wolle er selbige Bullam verlesen, weil sie aber ziemlich lang war, wurde solches auf den folgenden Tag verschoben, anjeko aber solte die Session in gratiam des Bischoffs, welcher noch müde von der Reise wäre, gehoben seyn. Nun kam auch gegen den Abend der Herr Podkomorzi, von Liefland an, daß also bereits sieben der H. Herrn Commissarien, zugegen waren.

Und wie dieselben den 8. Januarii sich zur Session hin verfügten hatten, wurde abermahls Productio juris in Episcopatum Piltensem von Ihro Hochwürden dem Bischoff erfordert, worzu er sich auch ganz willig fand, und pro authentico zwey Tractätlein, nemlich das eine sub titulo, Refutatio prætensionis Illustrissimæ domus Ducalis Curlandiz, in districtum Piltensem, das andere Herr Haudrings und Herr Schellings Summaria demonstratio &c. wie im gleichen Copiam der zwischen dem König Stephano in Polen und König Friedrich in Dennemarck geschlossener Transaction vorzeigte und verlaß, aus welchen letzterem er erweisen wolte, daß nicht nur die Pfandhäuser allein, sondern das ganze Biscthum, welches anjeko sub titulo Districtus bestünde, vor 30000. Reichsthaler verpfändet worden, bath also, daß ihm nicht nur Exemptio bonorum hypothecaliu, sondern auch Jurisdiction in totum Districtum Piltensem, wie selbiger vormahls unter denen Bischoffen, zuerkannt werden möge; wowie der aber die Hrn. Herrn Commissarien belegten, sie solten sich in die Herzogliche Jurisdiction nicht einlassen, sondern nur eines jeglichen Recht untersuchen, und dann pro finali decisione darüber sprechen, weil aber weder der Herzog, noch der Adel, oder die Frau Mendelin

erschie-

erschiene, wurde vorgeschlagen, man sollte sie alle durch einen Anschlag citiren, welchem aber der Starost von Liefland und andere mehr widersprachen, und wurde demnach beschloffen, daß aus ihrem Mittel zween an den Herzog und die Frau Meydelin abgeschicket werden solten, um ihnen solch Anbringen kund zu machen, und sie vor vermuthliche bevorstehende Gefahr zu warnen, daß sie sich stellen müchten, wie drigen Falls juxta citata & probata ein Decret vermuthet werden dürffte, durch welches, wie vor diesem, als der Herzog Wilhelm von des Kueborski Commission contumaciter gestanden, und Piltens annoch der Anspachischen Wittbe zuerkannt, auch in possession gegeben worden wäre, auch anjesho ein gleiches geschehen, und für dem Bischoff ein favorables Decret erfolgen könne, und solten die Hn. Herr Podmorzi von Liefland an die Frau Meydelin, der Herr Podmorzi von Bissogrod aber nebst dem Herrn Podkomorzi von Liefland an den Herzog ablegiret werden, Ihre Hochwürden der Bischoff aber sollte seine Præzension schriftlich folgenden Tages übergeben.

Den 9. Januar. kamen Ihre Hochwürden der Bischoff der Herren Commissarien Begehren nach und übergabe seine gestrige Proposition schriftlich ad Acta, nach diesem wurde wiederum von der ablegation geredet, und weil man nicht eigentlich wuste, wo Ihre Durchl. der Herzog anzutreffen wäre, als schickten die Herren Hn. Commissarii den Herrn Secretarium Commissionis Herrn Slawogurski Podczakki Podlaski zu denen, eine halbe Meile von Piltens, sich befindenden Curländischen Herren Ober-Räthen, um desfalls Nachricht einzuholen, der Herr Castellan und Podkomorzi von Liefland solten immittelst zu der Frau Meydelin hin, und ihr oberwehntes beybringen. Über dieses meldete sich ein junger HESSEMAN, beklagte sich, daß er als einer der Römischen Catholischen Religion zugethaner von Ihre Durchl. ächtigkeit dem Herzog in einer rechtmäßigen Sache keine Satisfaction erhalten könnte, bath also um eine Instanz an den Herzog welche Bitte ihm auch gewähret wurde, und zu der Herren Hn. Ablegaten instruction an Ihre Fürstliche Durchl. dem Herzoge beygebracht wurde.

Den 10. Januar. thate der Herr Castelan und Podkomorzi von Liefland diese Relation, daß sie bey der Frau Meydelin gewesen wären, und Ihr der H. Herren Commissarien Meynung vorgetragen, aber diese Antwort erhalten hätten, daß sie ohne Ihre Fürstl. Durchl. den Herzog und der Ritterschafft nicht erscheinen könnte noch wolte, und Herr Slawogurski berichtete, daß er von dem Herrn Landhofmeister Puttkammer, versichert worden wäre, daß sich Ihre Fürstl. Durchl. der Herzog in Goldingen aufhielte, und Falls jemanden die H. Herren Commissarien dahin abzufertigen Willens wären, wolten sie einen Begweiser dahin dem seinigen zuordnen, der Herr Podkomorzi von Wissogrod (der wie den 8. ditto gemeldet, zum Ablegaten an Ihre Fürstl. Durchl. erwehlet) gab vor, daß er sich nicht wohl aufbefinde, bath also daß man ihn von dieser Ablegation verschonen wolte, so auch geschehen, und vermochte man dem Herrn Podkomorzi von Liefland und Slawogurski als Secretarium Commissionis, daß sie solche Ablegation auf sich nahmen, Ihre Hochwürden der Bischoff aber verlas seine von Ihrer Königl. Majest. gegebene Instruction, worüber alle abtreten mußten, und wurde hiemit die Session geendiget.

Den 11. Januar. frühe zog der Herr Podkomorzi von Liefland und Herr Slawogurski nach Goldingen, immittelst übergabe der Bischoff auf der Session eine von Ihrer Königl. Majest. an die H. Herren Commissarien abgelassene Instruction, wie sie das Wort *nievv davvaize siez* in *jurisdictionem feudi in Kurlandskiego* verstehen solten, nemlich sie solten des Herzogs vermeintes Recht untersuchen, u. Falls dasselbe gültig sich demselben hinwieder nicht einlassen. Nach diesem Verlaß der Gilgud aus dem Gwalkowski (a) pro informatione was des Herzogs Præntion wäre, und hierauf ward die Session gehoben.

Den 12. Januarii weil die Abgeordnete an Ihre Fürstl. Durchl. noch nicht zurück gekommen waren, vor deren Zurückkunft man zu nichts sonderliches schreiten könnte, als lasse der Gilgud abermal aus dem Gwalkowski Ihrer Hochfürstl. Durchl. Præntion, wovieder der

M

Herr

(a) wird Chvvalkovvski heißen sollen.

Herr Starost von Liefland einwandte, daß solches pro informatione nicht dienen könnte, weil der Herr Gwalkowski dieses nur als ein Historicu. geschrieben und Ihre Durchl. der Herzog über das mehr Præ-
tension haben könnte, weßfalls sie vom Herzog selbst, oder durch dessen Plenipotentiarium informiret werden müsten. Diesem aber fügte der Herr Gilgud entgegen, daß, als er auf dem Reichstage Landbothen Marschall gewesen der Herr Land-Hofmeister Putkammer Ihrer Fürstl. Durchl. des Herzoges Præ-
tensiones auf Thro Königl. Majest. Begehren Ihm alle vorgezeiget, worunter aber nicht mehr, als was in dem Buch stünde, enthalten gewesen wäre, zweiffelte also daß sie was mehres aufzuweisen haben würden. Über dieses verlas der Herr Castelan von Liefland einen Brief, welchen der Herr Landrath Sacken von Bathen durch seinen Sohn an die sämtliche Herrn Commis-
sariari hatte abgehen lassen, des Inhalts, daß er seiner Unpäßliche-
keit wegen, den 4. Januar. auch jetzt noch nicht erscheinen können, mani-
festire also, daß er in die eingelegte Protestation nicht gewilliget hätte, und bath, daß ihm sein Ausbleiben künfftig nicht schaden möge, welcher Brief denn ad Acta gegeben wurde, und hiemit ward die Session solviret.

Den 13. Januar. war der Sonntag.

Den 14. ditto brachte man die Session mit allerhand Discursen inaniter zu, nur daß Ihre Hochwürden der Bischoff seine vormahls gethane Bitte erneuerte, es möchte ihm nicht alleine die Einlösung der Pfandhäuser, sondern auch Jurisdiction in totum Districtum Piltzen-
tem zuerkant werden, sintemahlen er mit seinen Docuamenten gnug-
sam erwiesen, daß Ihre Durchl. der Herzog incompetens actor wäre, weil seinen Vorfahren von den Königen per Decreta selbiges bereits aberkannt worden, dieses aber wurde, biß auf der Herrn Ablegerten An-
kunft verschoben, und solvirten sie also hierauf die Session.

Den 15. Jan. waren die Hrn. Abgesandten noch nicht ankommen, wiewohl man derselben An-
kunft mit Verlangen wartete, derowegen denn auch gegen Abend erst die Session, aber semotis arbitris, ob sie gleich nichts sonderliches über voriges tractireten, gehalten wurde,

nachdem aber dieselbe solviret worden, langten die Herren Ablegiten an.

Den 16. thaten die Herren Abgeordneten von Ih. Fürstl. Durchl. Relation, da man denn alsofort vom Decret semotis arbitris anfieng zu reden, und weil ein Gerüchte war, als hätten der Hr. Herren Commissarien Leute allerhand Gewaltthat verübet, und sich nicht der Gebühr nach verhalten, ward beschloffen, daß der Hr. Slavogurski so wohl zu der Frau Präsidentin Meydelin, als dem Hrn. Land: Hofmeister Puttkammer (der heute von Goldingen wieder kommen war) sich hin verfügen, und vernehmen solte, ob sie, die Piltuischen Bürger einige Gewaltthaten zu klagen hätten, damit das falsche Gerücht künfftig nicht vor eine Wahrheit bey S. R. M. angebracht werden möchte, und hiemit ward die Session gehoben.

Den 17. Jan. that der Herr Schlawogurski Bericht seiner Abschiebung, daß weder der Herr Land: Hofmeister, noch die Fr. Meydelin einiger Gewaltthätigkeiten halber was zu klagen hätten. Hierauf wurde ferner wegen des Decrets Unterredung gehalten, auch dem Notario solches zu verfassen auferleget, und damit die Session geendiget. Nach diesem langete auch der Herr Referendarius von Litthauen Herr Kadowiz als ein Commissarius nacher Piltten an.

Den 18. wurde das Decret verlesen und unterschrieben, auch einige Remissiones an den Herzog, die Frau Meydelin und Ritterschafft ausgegeben; Das Decret aber hiebt meistentheils in sich, daß man die rechtmäßige Einlösung der Pfand: Güther, die Jurisdiction über den ganzen District oder Stifft und die Ansuchung und Einziehung voremahligen Bischöflichen Güther dem Bischoff, biß auf S. R. M. Confirmation billig zuerkenne. Weßwegen sie denn billig einen Terminum auf den 15. Martii dieses Jahrs vor dem König zu erscheinen, so wohl dem Herzog, als der ganzen Ritterschafft hiemit innotesciret haben wolten. Ingleichen daß das Piltten nicht mehr ein District, sondern hinführo ein Bischoffthum solte genennet werden, und daß der Adel seit der Dänischen Transaction die restirende Contribution anzutragen schuldig seyn solte.

Num. IX.

ACTA COMMISSIONIS.

de Anno 1686.

Actum in Piltin in Generali Commissione a Sacra Regia Majestate & universis Reipublicæ Poloniae Magnique Ducatus Lithuaniae ordinibus per publicam legem Comitiorum Regni generalium Varfaviensium, proxime præteritorum, & Constitutionem sancita feria sexta post Festum Circumcisionis Christi Domini proxima Quarta Januarii, Anno Millesimo Sexcentesimo octuagesimo sexto, Coram Illustrissimis Dominis Joanne Kos Castellano Livoniae, Capitaneo Ostrolecensi, Andrea Gilgud Notario M. D. Livoniae Capitaneo Szadoviensi, Michaële Lasocki, Succamerario Visigrodienfi, Capitaneo Lubochnensi, Olbrachto Adriano in Brzezynii & Brochoro Lasocki, Capitaneo Terræ Vissogrodienfi, Joanne Andrea Plater, Capitaneo Livoniae & Dineburgensi, a Serenissimo & Potentissimo Principe Joanne III. DEI Gratia Rege Poloniae, Magno Duce Lithuaniae, Russiae, Prussiae, Masoviae, Samogitiae, Livoniae, Smolensciae, Kiioviae, Podoliae, Volhyniae, Podlachiae, Severiae Czerniechoviaeque, & universa Republica Poloniae, Magnique Ducatus Lithuaniae autoritate generalis Varfaviensis Conventus proxime præteriti, Piltinam in Episcopatu Piltinensi seu Curonienfi sitam, per Legem publicam ablegatis Commissariis, in præsentia Magnificorum, Generosorum, Nobilium Christophori Heinrici Puttkamer Baronis, supremi Praefecti & Consiliarii Ducatus Curlandiae, Friderici Brakel, Cancellarii, Nicolai Chwalkowski, Ordinarii in Curia Regiae Majestatis Residentis, Gösler, Illustrissimi & Celsissimi Principis ac Dni. Domini, in Livonia, Curlandiae & Semigalliae Ducis Confilia-

liariorum, Nicolai Blumberg, supremi Piltinensis Capitanei, Szoye Capitanei Grobinensis, Christophori Heinrici Fingh, Avaristi Lafocki Castellanae Zacrocimensis in Eexercitu Regni hastati comilitonis, Adami Francisci Lafocki Capitaneida Vislogrodiensis, Joannis Bromierski, Stanislai Swetowski, Adami Debowski, Andreæ Zdanowski, Christophori Debowski, Jacobi Francisci Krzyzanski, Theologi Presbyteri, Feliciani Pukien, Clerici, aliorumque plurimorum Nobilium pro præfenti Commissoriali Actu congregatorum, & Providi, Georgii Vrniasz, Ministerialis Regni autentici & jurati.

In Termino ex vi legis publicæ & determinatione Comitiorum Regni Varfaviensium proxime præteritorum & ex Literis Innotesceniarum tempestive editarum, & ad indubitatam Notitiam Illustrissimi & Celsissimi Ducis Curlandiæ ac omnium Nobilium deductarum, & Actis Castrensibus Dineburgensibus die 12. Mensis Septembris Anno proxime præterito connotatarum, in diem hodiernum incidenti & legitime provenienti, Illustrissimi DD. Commissarii per Ministerialem Regni generalem, Providum Georgium Vrniasz, autenticum & juratum Commissioni adstantem, Actu Commissoriali solenniter ad sonum Tubæ publicato & proclamato, Jurisdictionem Commissorialem officio suo competentem juxta Juris publici Præscriptum fundaverunt, & eodem instanti ad connotationem Actorum Commissorialium de medio Commissionis Magnificum Dominum Olbrachtum Adrianum Lafoki Capitaneum Terræ Vislogrodiensis elegerunt & deputaverunt, ac juxta Statutum M. D. Livoniæ & recentem ordinationem Livoniæ in Anno Millesimo Sexcentesimo Septuagesimo Septimo in Legibus expressam, per supra scriptum Ministerialem itidem ad sonum tubæ prima vice Actum Commissorialem & funda-

tam Jurisdictionem proclamari demandarunt, prout effectualiter officio suo itidem Ministerialis se satisfecisse retulit & recognovit. Tenor Literarum Innotescientialium sequitur, & est talis:

Nos Alexander Kotowicz, Episcopus Vilnensis, Michael in Radzieiowice Radzieiowski Episcopus Varmienfis, Procancellarius Regni, Petrus Pac, Capitaneus Samogitiæ, Adelbertus Breza, Castellanus Posnaniensis, Joannes Kos, Castellanus Livoniæ, Felix Pac, Succamerarius, Eustachius Kotowicz, Referendarius, Andreas Casimirus Gielgud, Casimirus Pac, Eques Melitenfis, Notarii Mag. Duc. Lithuaniae, Sranislaus Szczuka, Regens Cancellariæ Regni, Michael Lafocki, Succamerarius, Albrachtus in Brzezynii & Brochw Lafocki, Capitaneus Vissogrodienfis, Andreas Plater, Livoniæ & Dineburgensis Capitaneus, Alexander Joannes Mosiewicz, Marschalcus Lidenfis, Vladislaus Sokolowski, Succamerarius Livoniæ, Casimirus Dzierzbinski, Subjudex Warschovenfis, Casimirus Dabrowski, Subdapifer Vilnensis, a Sacra Regia Majestate & tota Republ. in Comitibus proxime præteritis, ad cognitionem Jurium Episcopatus Curonienfis alias Piltinenfis in ordine ad eximendum eundem deputati Commissarii. Vobis omnibus & singulis, præcipue Illustriss. Casimiro Friderico Duci Curlandiæ & Semigalliæ, Generosæ & Nobili, Annæ Sybillæ Maydelowa, Viduæ, protunc Piltinensi Tenutrici, cæterisque omnibus Bonorum Episcopatus prædicti qualicumque jure & præsertim hypothecario Possessoribus ac aliis quibuscunque Jus & Interesse aliquod ad eadem bona habentibus, vel habere se se prætendentibus. Quorum omnium & singulorum nomina & cognomina cum Titulis competentibus hic pro expressis haberi volumus. Innotescimus, ac præsentibus Literis significamus, atque ead indubitata notitiam cujuscunque deferri-

deferimus, Quia Nos a S. R. M. eum toto Conventuſſi Regnī ac M. D. Lithuaniae per Constitutionem Regnī assignati, Quatenus pro die quarta Januarii, novi Calendarii Anni proxime futuri absentia nonnullorum minime obstante ad oppidum Piltin descendentes, ibidem in Jura ac Privilegia tam Illustrissimi Ducis Curlandiae, quam Nobilium, Bona praenominati Episcopatus tenentium introspiciamus, de illisque nos perfectissime informemus, Exemtibilitatem illorum cognoscamus, differentias, difficultates omnes, si quae occurrerint complanemus, vel ad minimum facitemus, hisque omnibus peractis, pro finali decisione, determinatione atque ultimaria Executione, Causam cum suo effectu ad S. R. Majestatem differamus. Vobis omnibus & singulis Bonorum Piltinensis alias Curonensis Episcopatus Possessoribus ac Tenentariis autoritate nostra Commissoriali per Sacram Regiam Majestatem & Legem novellae Constitutionis nobis concessa, mandamus, Quatenus coram nobis, & Judicio nostro Commissoriali Piltini die quarta Januarii Anni Milleſimi, Sexcentesimi octuogesimo sexti, personaliter ac peremptorie compareatis, jura & Privilegia ad bona Episcopatus Piltensis in Possessione vestra existentia producat, quid & quantum, & a quo tempore quisque exemptioni subjacet, aut alio quovis jure possidet, demonstratis, & plenissime nos de omnibus informetis, caeteraque pro causae exigentia, dici, inferri, & sententiarum audiatis, certificantes eosdem, quod sive in dicto Termino comparuerint, sive non, Nos nihilominus juxta contenta Constitutionis procedemus, negotium nobis commissum expediemus, atque contumacia vestra non obstante, quod Juris erit statuemus & decernemus. In quorum fidem praesentes Innotescentiales manibus nostris subscripsimus, sigilloque quilibet proprio muniri mandavimus. Datum in Residentiis nostris die tertia Augusti, Anno Milleſimo, Sexcentesimo Octuogesimo quinto. Alexander Kotowicz.

Kotowicz, Episcopus Vilenſis, manu propria. Michael Radzieowski Episcopus Varnienſis, Procancellarius Regni manu propria. Albertus Constantinus Breza Caſtellanus Poſnaniienſis manu propria. Joannes Kos, Caſtellanus Livoniae, Capitaneus Oſtroleccenſis manu propria. Euſtachius Kotowicz, Referendarius M. D. Lithuaniae Scholaſticus, Praeſatus Vilenſis manu propria. Felix Jan Pax, Podkomorzy W. X. L. manu propria. Caſimirus Michael Pac, Eques Melitenſis, Commendator Poſnaniienſis, ſupremus M. D. L. Notarius, Sacrae Reipublicae Commiſſarius manu propria. Michael Laſocki, Succamerarius Viſſogrodienſis, Sacrae Regiae Majeſtatis & Reipublicae Commiſſarius manu propria. Olbrachus Adrianus Laſocki, S. R. Majeſtatis & Reipublicae Commiſſarius manu propria. Stanislaus Szczuka, Regens Regni Cancellariae Commiſſarius manu propria. Omnium, qui praesentes Innoſcentiales Literas ſubſcripſerunt, ſigilla particularia ſunt impreſſa.

Die Sabbathivo quinta die Januarii Illuſtriſſimi Domini Commiſſarii, in loco ad acta designato Commiſſorialiter ſedentes, iterum juxta Statutum Lithuaniae & Livoniae noviſſimam ordinationem, per Miniſterialem Regni generalem praedictum ad ſonum Tubae fundatam Jurisdictionem Commiſſorialem publicari & proclamari mandaverunt, qui Miniſterialis juxta mandatum & notitiam omnium proclamationem voce praeconica deduxiſſe recognovit; Plenipotentiaro autem Illuſtriſſimi & Reverendiſſimi Domini Nicolai Poptawski, Episcopi Livoniae ac Piltinenſis ſive Curonienſis Reverendo Feliciano Pukien, perſonaliter in actu Commiſſoriali comparenti, & plenipotentiam in actis Conſistorii Varſavienſis recognitam producenti, tunc primum poſt Tertiam ſingulis diebus Jurisdictionis commiſſorialis proclamationem die ſeptima Januarii inferre Privilegia,
Jura,

Jura, ac Documenta, super Episcopatu Piltinensi autoritate Commissoriali injunxerunt, & denunciationem universalem fundatæ Jurisdictionis per speciale Rescriptum omnibus notificari fecerunt: Cujus Rescripti Tenor sequitur, estque talis:

Nos Commissarii Sacræ Regiæ Majestatis & universæ Reipublicæ Poloniae Magnique Ducatus Lituaniæ per publicam Legem Comitiorum Varsaviensium proxime præteritorum Deputati. Notum facimus Incolis Districtus Piltinensis generaliter unversis cujusvis sexus præeminentia & Conditionis, Quia die hesternæ juxta tempus in Constitutione Regni descriptum in Civitate Piltin, Commissorialem Jurisdictionem fundavimus, & eandem ad sonum tubæ per Ministerialem Regni generalem publicari & proclamari fecimus, ac ad connotationem Actorum Commissionis de medio nostri Magnifici Capitanei Vissogrodiensem elegimus & deputavimus, ulteriusque juxta contenta Constitutionis progredi decrevimus, Quapropter præsentibus ad notitiam deducimus, ut omnes Personæ Interesse ad præsentem Commissionem habentes, peremptorie coram nobis Commissariis compareant, & jura sua generaliter tam ad Districtum Piltinensem, quam particulariter ad bona particularia producant, & ignorantia in præmissis occasionem non habeant. In quorum fidem præsentem Magnifico Actus Notario subscribere commissimus. Datum in Piltin die Sabbathivo post Festum Circumcisionis Christi Domini proximo, Anno ejusdem Milleesimo, Sexcentesimo Octuagesimo Sexto. Sigillum Magnifici Capitanei Vissogrodiensis impressum, Olbrachus Adrianus Lasocki, Capitaneus Terræ Vissogrodiensis, S. R. Majestatis & Reipublicæ Commissarius, & electus Commissionis Notarius manupropria. Quod Rescriptum superscriptus Ministerialis Regni generalis ad valvas Castri Piltinensis, &

diversiorum Illustrissimi & Celsissimi Ducis Curlandiæ Ministrorum ac Consiliariorum tum Nobilium multorum pro actu Commissionis congregatorum applicavit, & ad indubitam notitiam per proclamationem alta & sonora voce præconica instrumentum superscriptum deduxisse & notificasse recognovit.

In crastino Festi Sanctorum Trium Regum die septima Mensis Januarii, Illustres & Magnifici Domini, Casimirus Michael Pac, Notarius M. D. L. Eques Melitensis, ac Vladislaus Sokotowski, Succamerarius Livoniæ, Sevegscensis & Visaniensis Capitaneus Sacræ Regiæ Majestatis & Reipublicæ itidem Commissarii personaliter in actu Commissoriali comparentes, numerum Commissariorum auctiorem fecerunt, & post tertiam Ministerialis Regni ad sonum tubæ fundatæ Jurisdictionis proclamationem ex mandato Commissionis præstitam, prout Ministerialis eandem publicationem se fecisse recognovit.

Illustrissimus & Reverendissimus Nicolaus Poplawski Episcopus Livoniæ, Piltinensis seu Curoniensis, personaliter coram Illustrissimis Commissariis comparens, produxit Literas Pargameneas, duplici Sigillo consignatas, manibus Notariorum Apostolicorum subscriptas, salvas & illæsas, atque omni suspicione carentes, Bullas Sanctæ Sedis Apostolicæ Sanctissimi Innocentii XI. continentes: Ex quarum tenore, se ad duplicem Episcopatum Livoniensem atque Piltinensem seu Curoniensem ex nominatione Serenissimi Poloniarum Regis, per sanctam sedem Apostolicam, cum Jurisdictione super omnes Ecclesias Catholico-Romanas in Livonia atque Curlandia tum & Semigallia consistentes, provisum atque confirmatum esse probavit, ac vigore nominationis Serenissimi Regis ac Confirmationis a Sancta Sede Apostolica obtentæ Sibi uti Episcopo Piltinensi, petiit Epi-

Episcopatum Piltinensem, qui nunc Territorium seu Districtus Piltinensis appellatur, adjudicari, ac in possessionem realem, plenariam ac pacificam cum omni Jure, Dominio, proprietate, Jurisdictione, castra, oppida & bona Episcopalia omnia, auctoritate præsentis Commissionis Sacræ Regiæ Majestatis totiusque Reipublicæ, tradi & realiter attribui, Jamque amplius non Districtum sed Episcopatum Piltinensem, quo Titulo semper gaudebat, eumque in variis Historiis, Transactionibus semper obtinuit, maxime cum jam Episcopum proprium, verum & legitimum habeat, autoritate suprema Commissoriali nominari, intitulari atque appellari.

Ad ulteriorem probationem Jurium, ad præfatum Episcopatum habitorem, produxit ex Actis Metricæ Regni transfutum Status Episcopatus Piltinensis ab Illustrissimo & Reverendissimo olim Ottone Schenking, Episcopo Vendenfi fideliter conscripti & successive Actis Majoris Cancellariæ Regni inserti, de Anno Millesimo Sexcentesimo Quadragesimo quarto, sub actu Sabbathi magni sub Rege Poloniæ Vladislao, ex quo Instrumento deduxit, qualiter circa annum Millesimum Quingentesimum Quinquagesimum nonum, Antecessor suus Episcopus Piltinensis, alias Curoniensis vel Curlandiæ, Joannes a Moninghausen contractata Hæresi & uxore ducta Episcopatum in Summa pecuniaria Triginta millia Talerorum Imperialium Daniæ Regi oppignoravit. Cujus postea possessionem Rex ad Fratrem Magnum Holfaciæ Ducem transtulit, qui Magnus postmodum, cum Livoniam Bello Moschovirico oppressam Magister Ordinis Teutonici Gotthardus Sigismundo Augusto Regi, Regnoque Poloniæ ac Magno Ducatui Lithvaniæ subjeceret, proptereaque Ducatum Curlandiæ, Jure Feudi (non includendo tamen Episcopatum) obtinuisset, ipse quoque

que sese, Episcopatumque suum Regi Poloniae subjecit. Mortuo Magno, Episcopatus Piltinensis Possessore, e vestigio Daniae Rex Episcopatum vi hypothecae ad se spectantem repetere contendit; Rex autem Poloniae Stephanus Dominio suo subiectum & ad rem publicam vi subiectionis pertinentem vindicare statuit, idque strepitu armorum: ad quaev avertenda, interveniente Marchione Brandenburgico, atque summam Triginta Millium Talerorum Regi Daniae pro Stephano Rege numerante Episcopatus Piltinensis a Rege Daniae ad Stephanum Regem Poloniae delatus est, tantisper tamen in manibus Marchionis Brandenburgici ob enumeratam pecuniam modo hypothecario remansit, & successive ad manus Generosorum Maydelliorum transit, atque hucusque in manibus illorum manet, praeter varios nobiles bona reliqua possidentes, cum addita semper clausula, Juribus Regalibus Episcopalibus & Capituli per omnia salvis manentibus.

His succincte ex authentico documento idem Illustrissimus & Reverendiss. Episcopus prolatis subjunxit petitionem priorem, quatenus hic Episcopatus uti inique ab Antecessore suo ab Ecclesia Catholica Romana avulsus, Sibi, uti Episcopo legitimo, restituendus declaretur, cum ea declaratione, quod Juxta Jus cujusque Possessoris habeat omnium rationem, respectum ac Justitiam servabit, cum ratihabitione Sacrae Sedis Apostolicae ejusque Nuntii in Regno Poloniae commorantis. Insuper produxit Tractatum seu Pacta inter Serenissimos Stephanum Poloniae, & Fridericum Daniae Reges, inita Anno Millesimo Quingentesimo Octuagesimo Tertio, die vigesima octava Februarii. In qua Transactione, conditiones seu clausulae hae reperiuntur. Prima. Subditorum istius Episcopatus Piltinensis seu Curonienfis, Jura, Libertates ac Privilegia legitime obtenta atque usurpata a Sere-

Sereniſſimo Poloniæ Rege autoritate & Conſenſu Senatorum accedente confirmantur; Eſi ſucceſſu temporis iſta Diceceſis quocunq; Jure ad aliquos pervenerit, integra conſervari debet. Secunda. Incolis iſtius Episcopatus tam Nobilibus quam oppidanis liberum Auguſtanz Religionis Exercitium permittitur, paricum ſubditis Ducatus Curlandiæ libertate. Tertia. Si quis velemtionis vel hypothecæ aut pignoris Titulo poſſideat, ſine legitima Juris cognitione, ex poſſeſſione deturbari non debet, ſed in ea tantisper conſervabitur, donec de jure legitimo fiat cognitio. Quarta. Ejus Episcopatus nobiles & ſubditi, ſi quo Juramento Regi Daniæ obſtriçtuerant, abſoluti ſunt, & Sereniſſ. Regi Poloniæ novo Jurejurando obſtringi debent, qui & Regiæ Majeſtatis Succeſſoribus, uti naturalibus Dominis, nec non Poloniæ Regno omnem fidem, obedientiam & ſubjectionem præſtare tenentur. Quinta Contributionibus, Exactionibus, veſtigalibus inuſitatis, extraordinariis, & a reliquis ordinibus Poloniæ Regni non laudatis, Ejus Episcopatus Subditi minime aggravari debent, ſed eadem, quæ cæterorum Regni Poloniæ Incolarum debet haberi ratio; Ita tamen, ut ab omnibus hujusmodi exactionibus ſeu Contributionibus per Quinquenni-um liberi eſſe debeant; tempore autem exacto, communi cum reliquis Regni ſubditis forte cenſebuntur. Sexta, Sereniſſimus Rex Daniæ, vigore iſtius Transactionis recepta Summa Triginta Millium Talerorum Imperialium, ab Illuſtriſſimo Georgio Friederico Marchione Brandenburgenſi, in Pruſſia Duce, Sereniſſimo Poloniæ Regi, totique Reipublicæ Episcopatum Piltinenſem realiter tradidit & de Jure ſuo ceſſit.

Ex harum productione conditionum manifeſte deduxit Episcopatus Diceceſis denominationem ac titulum. Inſuper exinde allegavit, quomodo Episcopatus ſubſit Regiæ

Majestatis, totiusque Reipublicæ ordinationi, Dispositioni, & Jus vindicandi hujusmodi Episcopatum illi competere. Cui Rex atque Respublica illi contulerit. Cum itaque sibi per collationem præfati Episcopatus, & per Constitutionem Regni hoc Jus attributum sit, institit idem Illustrissimus & Reverendissimus, hoc nunc adjudicandum censeret per Actum præsentis Commissionis.

Præterea idem Illustrissimus & Reverendissimus consensum Serenissimi olim Sigismundi Tertii Poloniae Regis Illustrissimo Balthasaro Batthoreo, super redimendo isto Episcopatu Anno Millesimo Quingentesimo Octuagesimo Octavo die tertia Mensis Junii produxit, tenoris sequentis; Cum bona Episcopatus Curoniensis, quæ antea ab Illustrissimo olim Principe Magno Holsatiæ Duce possessa essent, nunc ab Illustrissimo Principe, Domino Georgio Friderico in Prussia Duce, in certa pecuniæ summa a Serenissimo olim Daniæ Rege, qui Fratre Magno mortuo, controversiam de his moverant, redempta possideantur, ut eadem pecuniæ summa Idem Illustrissimus Balthasar Batthori commemorata bona redimat, eademque ad extrema vitæ suæ tempora possideat; Juribus tamen nostris Regalibus & Reipublicæ salvis in his manentibus.

Item ad alium Consensum ejusdem Regis Illustrissimo Duci Curlandiæ, super eximendo similiter eodem Episcopatu, datum Anno Millesimo Quingentesimo Sexagesimo primo, die decima octava Julii reproduxit, cum expresse apposita clausula, salvis Juribus nostris Reipublicæ & Ecclesiarum ibidem manentibus. Ex præsentatione prædictorum Consensuum intulit, quod Dispositio de Episcopatu Piltinensi integerrime semper ad Reges Poloniae & Rempubli-
cam pertinebat. Deinde quod qualescunque mutationes Possessionis illius hypothecariæ interveniebant vel in-
ter-

tervenire debebant, semper addebantur clausula, salvis Juribus Reipublicæ Episcopatus & Ecclesiarum Catholicarum.

Exhibuit insuper Constitutionem Regni de Anno Milleesimo Sexcentesimo Nono, per quam Illustrissimo Duci Curlandiæ Guilhelmo Facultas conceditur eximendi Episcopatum hunc ab Illustrissima Vidua Zofia Anspachiana, cum hactamen expressa clausula, ut exemptum non alio possideret jure quam hypothecario. Tenor Constitutionis hic est sub Titulo : Xiaxzesta Ich Msc Kurlandskie Zrze Wielkie y Przewazne przeiwko nam y tey Rzeczy pospolitey Postugi, ktore Xiapzeta Ich Msc Kurlandskie przez te wszystkie Inflantskie expedicye zwielkoi odwago swych azszkodap Xięstwa y Dostatkow - własnych czynili Pozwalamy Piltynski Powiat ztey ktora jest summy, u Xiężney Ily Msci Anszpahowey wykupic y zatakim Contraktem trzymac Zajakim od Pomienioney Xiężney Ily Mosci do tad' byt trzymany.

Produxit præterea ordinationem Reipublicæ ratione Districtus Piltinensis in Comitibus Regni Anno Milleesimo, Sexcentesimo Undecimo factam, his formalibus: Sub Titulo Powiat Piltynski Slachtę Powiatu Piltynskie przy dawnych Wolnościach ich, zstronyczynienia sprawiedliwosci Między nimi fanymi przydawnych Zwyczaiach, jako dorad byli, Zostawujemy, wczym Hiazęta Joh Mosc Kurlandzy, Ktorzy na wykupienie, Starostw v Powiecie Piltynskim Wolności maianie derogowac y wodprawowaniu sadow, na mieyscach Zwyktych, Zadnego impedimentu czynic nie maia Wszakze Appellacye od Sadow ich, donas y Sa du Maszego, a niegdzie indziey isi maia, tak, idko sprawy sadowe Inflantskie.

Præsentavit insuper Responsum Regis Vladislai Illustrissimo Friderico Curlandiæ Duci datum Vilmæ die vigesima Mensis Julii Anno Millesimo Sexcentesimo Trigesimo Tertio, his formalibus: De Districtu Piltinensi nihil in præsentia a S. R. Maj. decerni potest, nec Jure Feudi Illustrissimo Duci sine ordinum Regni Consensu tradi &c. Simile Responsum demonstravit Ejusdem Regis Vladislai sub Actu Varsaviæ Anno Millesimo Sexcentesimo Septimo, Alegantis Illustrissimi Ducis datum his verbis: De negotio adjungendi Districtus Piltensis Curlandiæ Ducatui, cum sit res, de qua S. R. Majestas privata autoritate statuere non possit, futuris id Comitibus tractandum reliquit. Ultra hæc demonstravit, Constitutiones duas, Primam in Anno Millesimo Sexcentesimo Sexagesimo primo, Secundam in Anno Millesimo Sexcentesimo Sexagesimo Septimo. In quibus, dum Commissiones instituebantur inter Illustrissimum Ducem Curlandiæ & Nobilitatem Piltinensi, expresse additum reperitur: Azeby to mepræjudicowata Juribus Ecclesiæ Catholicæ Romanæ, Cisz Commissarze Nasiw Pawa o Biskupstwo Piltynskie in ordine ad eximendum Weyrza. Tox wtasnie iest y wdrugieu. Ex his omnibus pluribusque aliis reservatis luce meridiana clarius probavit. Primo, Quod Dispositio de Episcopatu Piltinensi integerrime ad Reges Poloniæ & Rempublicam pertinebat. Secundo, Quomodo jam a pluribus annis Reges Poloniæ & Respublica vindicationem istius Episcopatus, atque e manibus dissidentium liberationem intendebat, sed artibus dissidentium Commissiones præfatæ semper disturbabantur. Tertio. Quod nullam Jus ratione Feudi Illustrissimis Ducibus ad Episcopatum Piltinensem competat. Denique quod qualescunque mutationes Possessionis hypothecariæ circa præfatum Episcopatum interveniebant vel intervenire debebant, addebantur

tur clausulæ : Juris Reipublicæ salvis, Episcopatus & Ecclesiarum Catholicarum.

Demum produxit Protestationem nomine Illustrissimi & Reverendissimi olim Georgii Tyskiewicz Episcopi Samogitiæ uti vicinioris Piltinensi sede vacante Administrationis ipsius per Reverendissimum Paulum Puzyna in Actis Metricæ Regni, sub Actu Sabbathi magni Millesimo Sexcentesimo Quadragesimo quarto ratione bonorum Piltinensium factam. Quæ Protestatio continet illud, quod supra illatum: Quod quotiescunque retroactis temporibus Episcopatus Piltinensis seu Curonienſis in possessionem secularium de Consensu Serenissimorum Regum Titulo hypothecæ perveniebat, semper Literæ consensus super redimendo hujusmodi Episcopatu a Serenissimis Regibus concessæ hanc expressam continebant clausulam; videlicet salvis Juribus nostris Regalibus, Reipublicæ & Ecclesiarum Catholicarum ibidem manentibus. Ex cujus Instrumenti productione duo specialiter intulit Illustrissimus & Reverendissimus Episcopus. Primum. Ecclesiæ Catholicæ Romanæ in Piltinensi Territorio immunitates semper præcustoditas. Alterum. Quod Illustrissimus Samogitiæ Episcopus vacante sede Piltinensi habuerit se ad Episcopatum Piltinensem tanquam Administrator ex ratione vicinjtatis. Hinc est, quod & in Transactione posteriori Serenissimi Regis cum Illustrissimo Duce Curlandiæ, submisit se Illustrissimus Dux erigere in Curlandia duas Parochiales Ecclesias Nitaviæ, ad easque Parochos præsentare Illustrissimo Episcopo Samogitiæ additur tanquam viciniori. Non aliter namque tunc fieri potuit vacante sede; nisi ut Illustrissimus Episcopus Samogitiæ Ecclesiarum in Curlandia Catholicarum curam & regimen haberet de Jure cõmuni tanquam vicinior: Nunc autem quando ad nominationem

S. R. Majest. Sedes Apostolica præfecit & postliminio reduxit, verum legitimum Curlandiæ Episcopum, administratio vicinioris cessare debet, & ad Episcopum Jus omne Regiminis devolvi. Prout ipsemet modernus Illustrissimus Episcopus Samogitiæ, uti Literæ illius manifeste edocent. Denique ad probandum, quod juste Episcopatum Piltinensem cum omnibus attinentiis adjudicari sibi postulet, exhibuit authentica aliquot Documenta retroactorum temporum, quibus ostendit, quod quotiescunque Episcopatus Piltinensis ab uno ad alium transferebatur, expressa mentio omnium attinentiarum fiebat. Quod patet ex Decreto Commissoriali Regio in Anno Millesimo Quingentesimo Nonagesimo Septimo, ultima Januarii in suburbio arcis Piltinensis prolate, quo tunc dabatur Potestas redimendi Episcopatum Illustrissimo Friderico Duci Curlandiæ ab Illustrissimo Georgio, Marchione Brandenburgico, ubi hæc expresse habentur. Arcem ipsam Piltinenses & universa bona Episcopatus olim Curoniæ, nunc vero Territorii ejus Vasallos & subditos accepta pecunia Triginta millium Talerorum Imperialium Illustrissimo Friderico Duci Curlandiæ tradat. Idem deduxit ex producto Instrumento Juris advitalitii data in Personas Illustrissimi Marchionis Brandenburgici, Ejusque Conjugis Zofiæ, Anszpachianæ per Sigismundum III. Poloniæ Regem de anno Millesimo Quingentesimo Nonagesimo octavo decima tertia Mensis Aprilis in pacifica ejus Districtus Possessione utrumque Conjugem cum plena in memorato Tractu Jurisdictione cum omnibus fructibus, redditibus, utilitatibus ac Juribus conservamus.

Insuper produxit authenticum Decretum Commissariorum S. R. Majestatis in Anno Millesimo Sexcentesimo Decimo Septimo, octava Aprilis latum, in quo tradendo Piltinensis Tractus Bona Zofiæ viduæ Anszpachianæ, eaque de

Pos-

Possessione Illustrissimi Ducis Curlandiæ repetendo, cum his formalibus: Illustrissimæ Aëtrici Districtum Piltinensem una cum omnibus pertinentiis, fructibus proventibus omnibus ad Districtum eundem spectantibus adjudicavimus & adjudicamus.

His coram Illustrissimis Commissariis productis, idem Illustrissimus & Reverendissimus Episcopus prænominatum Episcopatum Piltinensem sibi a S. R. Majestate per nominationem & præsentationem Sacræ Sedi Apostolicæ collatum cum omnibus ejus attinentiis, prærogativis, immunitatibus sibi adjudicari S. R. Majestatis Regniq[ue] Poloniæ & M. D. Lit. directo & immediato Domino subjectum & vindicabilem declarari, illum a possessionibus impertinentibus deoccupari, in aliquorum Jura penitus introspecti, vel si illa præsentare & exhibere neglexerint, pro convictis, & in causa succumbentibus declarari; Sicque omnia trutinata, perpen[s]a, decisa, pro approbatione & confirmatione ad S. R. Majestatem cum præfixione Terminum ad actum præsentis Commissionis remitti.

Post exceptas ex Parte Illustrissimi & Reverendissimi Episcopi Livoniæ & Piltinensis sive Curonensis probationes & Juris deductiones visum est Illustrissimis Commissariis alterius quoque Partis ac imprimis Illustrissimi & Celsissimi Ducis Curlandiæ rationes Juraque præten[s]a introspicere: Quæ cum sint Typis impressa & per Generosum Nicolaum Chwalkowski, Residentem Suxæ Celsitudinis in Aula Regni ordinarium; Illustri & Magnifico Domino Andrea Gielgud Notario M. D. Lithuaniae pro tunc in Comitibus Generalibus Regni proxime præteritis Equestri ordinis Marschalco exhibita, & per Constitutionem Regni publicam Disquisitioni modernæ Commissionis demandata, ea omnia punctatim Illustrissimi Commissarii trutinaverunt & discussurunt;

quandoquidem autem Illustrissimus Dux ratione primævæ Subjectionis D. Sigismundo Augusto factæ, jus quoddam sibi ad Episcopatum Piltinensem præterevidetur, ideo ante omnia ad lectionem Pastorum Subjectionis Illustrissimi olim Ducis Gotthardi descenderunt. In quibus cum expresse omnes Arces Domui Ducali attributæ specificentur, nullam donationem aut Infeudationem Episcopatus Piltinensis repererunt, neque à D. Sigismundo dari & conferri Ducibus Curlandiæ potuerat id quod suæ Potestatis & Possessionis tum non erat: Requisitum vero per Tractatus Pacis cum Rege Daniæ initos dictum Episcopatum D. Stephanus suo Regniq̃ue Poloniæ directo & immediato Domino attribuit. Iisdemque Pactis cum Rege Daniæ expresse Disquisitio Jurium utriusque Regum super Piltinam interdicta. Ita ut Rex Poloniæ novo potius & cesso sibi a Rege Daniæ Jure dictum Episcopatum possideat. Ideoque Sigismundus Augustus in antecessum dare non potuit, quod postea Stephanus Rex acquisivit. Etsi dandum Ducibus Curlandiæ ex aliqua obligatione fuisset, Rex Stephanus non Sigismundus Augustus dedisset; sed neque Stephanus Rex neque alii succedanei Reges dare potuerunt obstantibus Pactis cum Rege Daniæ initis, quæ aliquo modo violari viderentur, si donatio Sigismundi Augusti valeret, injusti belli pro Piltina suscepti Rex Daniæ notaretur: Sed Sigismundus Augustus uti prudentissimus Princeps non dedit Domui Ducali Episcopatum permutationem tantum ejus pro Sonnenburga Arce, Curiis Leal & Madzel, suaturum Magno Duci & curaturum promiserat, uti effectualiter svasit & curavit. Sed quia Magnus Dux commutationem dictam non acceptavit, non Regis culpa stetit. Nam ut Regi svadere & curare, ita Magno Duci non acceptare integrum fuit. Unde patet, etiamsi in præsens Episcopatus Pilti-

Piltinensis Duci Curlandiæ tribuendus esset, vicissim Dux Curlandiæ in commutationem totidem arcis ex Curlandia dare teneretur. Non minus considerandum, Quod Dux Gotthardus, non tantum Polonis Lithuanisque certantibus pro Piltina suppetias ferre renuit, sed etiam studio per Vindavam suæ ditionis arcem Danis transitum ad occupandam Piltinam permisit, neque Regem Daniæ, uti testatur Hedelsteynius offendere ausus; in posterum vero vix horratu Radzivillii Ducentos pedites quasi post bellum auxilium misit. Unde inferitur, etiam si aliquod Jus habuisset, illud non demeruit, perdidit. Ideoque Stephanus Rex suo Regnique directo & immediato dominio nulla facta mentione Ducis Curlandiæ a Rege Daniæ dictum Episcopatum resignari procuravit. Considerandum quoque occurrit, quod Ferensbachius etiam parem uti Dux Curlandiæ vindicandi Episcopatus a Dano obtinuerat a Rege Poloniæ consentum; Sed cum id ad effectum deduci non posset, neque Ferensbachius neque Ejus Successores amplius prætenderunt nec prætendunt dictum Episcopatum, idem quoque Duces Curlandiæ facere tenentur, neque amplius Jus permutationis quæ non successit allegare possunt, maxime Pactis Regum Poloniæ & Daniæ secus disponentibus.

Allegatur pro parte Illustrissimi Ducis Articulus Pactorum Subjectionis, quod quidquid in istis Terris cis Dünam versus Lithuaniam continetur, & ad ordinem Livoniæ spectabat, nunc & in perpetuum apud Illustritatem suam & Ejus hæredes masculos permaneat. Hunc Articulum serio & mature considerando, limites quidem in Pactis expressos servandos Illustr. Commissarii censent, sed Possessores Bonorum intra hos etiam limites sitos juxta eorum jura reliquendos judicarunt. Fatentur Illustrissimi Commissarii Episcopatum Piltinensem intra limites Curlandiæ situm, non tamen

inde sequitur, eum Duci Curlandiæ deberi, siquidem de illo aliter Reges Poloniae & Pacta supra dicta disposuerunt. Episcopus Varmiensis intra limites Varmiae continetur, Serenissimus Elector Brandenburgicus illum sibi non prætendit. Principatus Orangii in Gallia situs, attamen absoluti illius & supremi Domini Principes Auriaci ex Domo de Nassau extiterunt. Sed in iisdem Pactis subjectionis in quibus Termini ditionis Ducum Curlandiæ specificantur, Piltina Jura Feudali non subicitur imo excipitur. Dum Sigismundus Augustus commutationem Magno Duci Holsatiæ svasurum promittit. Allegatur pro parte Illustriss. Ducis data potestas a Republica Friederico Duci acquirendi Juris Batthorei, sed expresse per Constitutionem Regni cautum, ut non alio Jure nisi hypothecæ possideat, unde manifeste patet, quod Jus Feudale super Episcopatum Ducis Curlandiæ nullum habere possunt, siquidem Respublica declaravit, & Dux Fridericus hanc declarationem alacri animo acceptavit, sed non alio Jure nisi hypothecæ possidere posse, atque hic etiam Consensus super eximendam hypothecam evanuit, quod abunde Decretum Regis Vladislai IV. edocet, dum incompetentem Actorem Ducem Curlandiæ ad exemptionem Episcopatus declarat. Itaque cum nec Jure hypothecæ amplius tenere posset, qua ratione Jus Feudi prætere audet? Ex hac occasione allegatur, quod Dux Jacobus ad ordines Regni sit remissus per idem Decretum ratione suæ Prætensionis Feudalis. Hæc remissa ad ordines non dat neque legitimat Ducis prætensiones; Nam sine ullo Decreto licitum cuique in Comitibus petere, sicut vice versa integrum ordinibus concedere vel negare. Passim in Comitibus varii petunt sibi bona Juris advitalitii dari in hæreditatem, aliquando obtinent, sæpius autem repulsam patiuntur.

Obten-

Obtenditur Ducem Jacobum ab Ottone Ernesto Maydellio per Cessionem Jus hypothecarium mediante consensu Joannis Casimiri Regis ac insimul renovatione antiqui Feudi super totum Districtum impetravisse. Verum post latum a Vladislao Rege ex seriis utrarumque partium controversiis Decretum, quo Dux Curlandiæ incompetens Aëtor ad eximendam Hypothecam declaratus, Regis Casimiri privatus Consensus & renovatio Feudi super totum Districtum valere nequit sine Consensu totius Reipublicæ, ad cujus Decisionem Rex Vladislaus per Decretum prætensionem Ducis Curlandiæ remiserat. Ideoque anteriore tempore Duces Curlandiæ super eximendum a Batthoreo Jus hypothecarium non a solo Rege, sed ab universa Republica Consensum obtinuerunt, qui tamen postea ex Rationibus in Decreto Vladislai Regis expressis evanuit.

Quod autem attinet ad Jura Nobilitatis Piltinensis Constitutiones Regni Anno millesimi sexcentesimi undecimi, & Commissiones Anno millesimi sexcentesimi decimi septimi expeditas, Illustrissimi Commissarii serio consideraverunt, iis obstantibus Ducem Curlandiæ nec potuisse nec posse ullos Tractatus cum Nobilitate privatim pro alienando ab immediato Regis & Reipublicæ Dominio, Episcopatu Piltinensi inscía Reipublica tractare aut formare. Ideo Generosus Dominus Joannes Vlricus Sakien, Judex Piltinensis, solenniter coram Commissariis per Filium suum & Literas protestatus est, se unquam ullis Tractatibus inscía Republica cum Duce Curlandiæ Consensum præbuisse, nec in præsens se eorum Consiliis, quæ cum indignitate Regiæ Majestatis & Reipublicæ nostræ contra præsentem commissionem formare audent, adharere, quam protestationem debita erga S. R. Majestatem & Rempublicam fidelitatis Illustrissimi Commissarii acceptarunt.

Allegationem pro parte Ducis Curlandiæ his formalibus expreſſam; Sicuti Rex Sigismundus III. Formam Jurisdictionis immediate induxit. Sic ſucceſſor illius Joannes Caſimirus Rex, eandem intuitu pactorum & investiturarum, in quibus petitorium Principi ſanctiſancte reſervatur, per privilegium ſuum Commiſſarium Jautoszevium immutavit, poſteriora autem tollunt priora, futilem & vanam dictam allegationem Illuſtriſſimi Commiſſarii cenſuerunt, & cenſent. Nam quæ Sigismundus conſentiente tota Republica induxit, Joannes Caſimirus per privilegium nec per Commiſſarium Jautoszewski immutare potuit. Idem eſt non fieri, quam quod illegitime fieri. Ideo S. R. Majeſtas Dominus Noſter Clementiſſimus ad præſens feliciter regnans memor pactorum conventorum de non alienandis provinciis, nunquam hoc negotium, quod ad univerſam Rempublicam ſpectat, ſola ſua Regia Majeſtate decidere voluit; ſed commiſſionem præſentem a Republica deputari fecit, uti vice verſa ex debita erga Regiam Majeſtatem obſervantia, Ordinis Reipublicæ univerſæ deciſioni Regiæ Majeſtatis idem negotium ſubjecerunt, ſecuri non niſi in fundamento ad præſens Piltinæ expeditæ commiſſionis, & ab eadem ſibi exhibitæ informationis laturum Decretum, itaque ſine prævio pari Reipubl. conſenſu & abſque commiſſione ex Comitibus ordinata omnia a Joanne Caſimiro & aliis Regibus obtenta, invalida cenſentur.

Quandoquidem autem veſtigialia, contributiones & alia onera belli pariter ac cæteri incolæ Regni, Piltinenſes, Nobiles & Subditi ſupportare vigore pactorum cum Dano initorum tenentur, Curam exigendorum proventuum iis, ad quos de Jure ſpectat relinquimus: ratione vero Juris hypothecarii Generoſiſſ. Maydellon Triginta Milla Talerorum refundenda Illuſtriſſimi cenſent, in quantum Jus ſufficiens

ciens produxerint, quibus perfolutis nullum Jus advitalitatis quisquam prætereendere potest. Siquidem finita Ottonis Maydelii advitalitate, Jus possessorium solum in posterum valere Decreto Regis Vladislai decisum, itaque hoc stante Decreto, si quæ privilegia super advitalitatem emanarunt, ad male narrata obtenta nullum valorem habitura censentur.

Quantum attinet Nobiles & Incolas Districtus seu Episcopatus Piltinensis, Illustrissimi Domini Commissarii ipsorum statum & Jura indagantes, libellum cui titulus: Refutatio Præensionis Illustrissimæ Domus Ducalis Curlandiæ in Districtum Piltinensem typis impressum in Actu præsentis Commissoriali prælegi censuerunt, ac ibidem perpenſis Juribus, quoniam omnia Documenta per Nobilitatem collecta pro Interesse tam Nobilium quam Illustrissimi Ducis in eodem libello connotata sunt. Ideo sufficere in Judicio S. R. Majestatis eundem producere, & ex eo status Nobilitaris Piltinensis Constitutionem ad informationem S. R. Majestatis exhibere satis esse existimarunt, & ab ulteriori in præsentis Actu connotatione supersederunt.

Tandem Serenissimi ac Potentissimi Principis ac D. D. Joannis Tertii Dei Gratia Regis Poloniae, M. D. L. Russiae, Prussiae, Masoviae, Samogitiae, Livoniae, Smolensciae, Kùoviae, Podoliae, Volhyniae, Podlachiae, Severiae, Czerniechoviaeque, & omnium ordinum Reipublicae autoritate generalium Regni Varsoviensium Comitiorum proxime præteritorum per Legem publicam Delegati Commissarii, visis Juribus & sufficientissimis Documentis authenticis, tam Sacrae Romanae Ecclesiae, quam Illustrissimo Duci Curlandiæ, nobilitatiq; Districtus Piltinensis servientibus & communibus per omnes circumstantias pensatis & trutinatis, eo attentio, quod Illustrissimus & Reverendissimus Episcopus

P

Livoniae

Livoniæ & Piltinensis alias Curoniensis, Jus suum ad Episcopatum Piltinensem seu Curoniensem tam per nominationem S. R. Majestatis, quam per confirmationem sanctæ fedis Apostolicæ, bullis Romanis sufficientissime deduxit. Ideo Illustrissimi Domini Commissarii eundem Illustrissimum Episcopum Livoniæ pro vero & legitimo Episcopo Piltinensi seu Curoniensi agnoverunt, Munia Episcopalia per Curlandiam & Piltinensem Tractum in Ecclesiis catholicis locisque ad eas spectantibus exercendi potestatem plenariam eum habere comperierunt, bona Piltensia, territorium atque ditionem, Episcopatum deinceps appellanda, ordinationi, dispositioni S. R. Majest. & Republicæ immediate subjecta exemptibilia adinvenientes, cum omni Jure Dominiî, astinentiis & pertinentiis, prout ex antiquo hic Episcopatus habuit, eidem adjudicanda esse censuerunt. Proventum reddituum, foundationum tam in Ecclesia cathedrali quam Capitulo ac capitulari Mensæ servientium vindicandi, eximendi, quæ vindicanda, eximenda erunt, plenariam facultatem prænominato Episcopo & non alteri cuiquam competere, eaque a Possessoribus modernis quales sunt principaliter Generosa Anna Sybilla Maydell cum suis Successoribus & Celsissimus Dux Curlandiæ post enumeratam summam hypothecariam, si ad eam Jus competens exhibuerint, vindicanda censuerunt, ac demum insistendo Constitutioni Comitiorum proxime præteritorum causam hanc cum toto effectu pro approbatione & finali decisione ad Judicia S. Regiæ Majestatis remiserunt, & tam Illustriss. Duci Curlandiæ, quam Generosæ Sybillæ Maydell atque Generosis Joanni, Theodoroque Maydeliis Successoribus, tum & quibuscunque aliis bonorum Piltinensis Episcopatus possessoribus, terminum inhærendo ordinationi Commissoriali Anni millesimi sexcentissimi decimi septimi, in Martio scilicet

scilicet die decima quinta hujus Mensis proxime instantis in Anno præfenti, vel ubi tunc Curia Serenissimi degerit, peremptorium, amputatis omnibus dilationibus & diffugiis sine ulla ad citatione conservarunt seu præfixerunt Actus præfentis autoritate. Quantum atinet Jurisdictionem, qualiter in posterum sit ordinanda, an videlicet juxta præscriptum Commissionis Anni millesimi sexcentefimi decimi septimi, in Hasenpoth peractæ, an Illustrissimo Episcopo attribuenda, Illustrissimi Commissarii conformando se intentioni S. R. Majestatis in literis expressæ, hoc in puncto decisionem supremo S. R. Majestatis Judicio integerrime reliquerunt.

Tenor Literarum Sacræ Regiæ Majestatis cum explicatione constitutionis ratione Jurisdictionis sequitur, & est ad verbum talis.

Jan Trzeci z Bozey Laski Krol Polski, Wielki, Xze Lit. Ruski, Pruski, Zmucki, Mazowiecki, Inflantski, Wolynski, Kiiowski, Podolski, Podlaski, Smolenski, Siewierski, Czerniechowski.

Wielebni Wielmozni vrodzeni vprzeymie y wiernie mili. To jest dyne nasze zawsze, zadni, y lat szczęśliwego Panowania naszego usutowanie, wszystkie trudności tak ab extra, iako ab intra zachodzace do paza danego kierowai uspokoienia, y stron przeciwnych vkontentowania. Wyswiadczyliis myto, y okolo Constytucyi, na blisko przeszlym seymie, w sprawie Commissyi Piltynskiey, gdzie, gdy zstrony Xcia Jo MCI Curlandzkiego, koniecznie się napierono Addittamentu takowey clausuli; talva Jurisdictione Ducis Curlandiz. Ta się zaś zdata wielce præjudiciofa Ecclesie catholicæ. Chioe takowe ab utrinque uspokoiie certamina, zdato nam się takowym to wy razyi Terminem, niewdewaigi się w Jurisdictione Xcia Jo MCI

Kurlandzkiego. Co się ma rozumieć nie asserendo przez to Jurisdictionem Illustrissimo Duci Curlandiæ, lecz referendo cognitionem & Facultatem judicandi de Jurisdictione prætensa. Co kiedy uprzeymósći om y wier nósitom waszym wyrazamy: Zdrowia dobrego od Pana Boga onymzè zyczymy, w Warszawie die decima quinta Mensis Augusti Anno 1685. Panowanya naszego Roku XII. Infra scriptum Dowietebnych Wielmożnych Wrodzonych Commissarzow Piltynskich.

Tenor Inhibitionis Generosæ Annæ Sybillæ Maydellowæ & ejus Successoribus sequitur, estque talis:

Nos Serenissimi & Potentissimi Principis D.D. Joannis III. Dei Gratia, Regis Poloniæ, Magni Ducis Lithuanianæ, Ruffiæ, Prussianæ, Masovianæ, Samogitianæ, Livonianæ, Smolenscianæ, Kùovianæ, Podolianæ, Volhynianæ, Podlachianæ, Severianæ, Czerniechovianæque & omnium Ordinum Regni Poloniæ, Magnique Ducatus Lithuanianæ autoritate generalium Regni Varfavianensium Comitiorum proxime præteritorum in Ducatum Curlandianæ Episcopatumque Piltinensem per legem publicam delegati Commissarii.

Generosæ Annæ Sybillæ Maydell, tam & Generosis Filiis Successoribus Generosi olim Ernesti Maydell, Capitanei Piltinensis, notum esse volumus, devenisse ad notitiam nostram, quosdam Tractatus & privatas Transactiones cum Illustrissimo & Celsissimo Duce Curlandianæ in scia Republica, tam antea, quam in tractu præsentis Commissionis S. R. Majestatis & universæ Reipublicæ, de tradenda Capitaneatus Piltinensis tenuta, præfato Illustriss. Duci tractari & formari. Quod cum fiat cum enormi læsione Jurium Reipublicæ, sine cujus expresso Consensu alienationes ullæ, nec tentari nec fieri debent. Quocirca autoritate Sacræ
Regi

Reg. Majestatis Reipublicæque universæ nomine præcavimus, monemus, & mandamus, ut a prædictis Transactionibus desistant, & supersedeant, Idque sub pœnis in legibus & Constitutionibus contra peccantes in Rempublicam severe sancitis. In quorum fidem præsentis Magnifico, Capitaneo Terræ Vissogrodienfis, Commissario & electo Actus præsentis Notario subscribere & sigillo munire commisimus. Datum in Piltin, die decima Mensis Januarii, Anno Millesimo Sexcentesimo Octuagesimo sexto. Sigillum impressum. Olbrachtus Adrianus Lasocki, Capitaneus Terræ Vissogrodienfis, Sacræ Reg. Majestatis & Reipublicæ Commissarius, electus Notarius Commissionis, manupropria. Quæ authentica Inhibitio per sæpe nominatum Commissionis ministerialem in Castro Piltinensi in manus Generosæ Possetricis Piltinensis est extradita, prout idem Ministerialis recognovit.

Tenor Instructionis per Commissionem Legatis datæ ad Illustrissimum & Celsissimum Dominum Dominum in Livonia, Curlandiæ & Semigalliæ Ducem expeditus.

Nos Commissarii S. R. Majestatis & universæ Reipublicæ Poloniae Magnique Ducatus Lithuaniae per publicam legem Comitiorum generalium Regni Varsaviensium proxime præteritorum deputati.

Ex unanimi Consensu Magnificos D. D. Vladislaum Sokolowski, Succamerarium Livoniæ, Seveyscensem & Vifaniensem Capitaneum, Commissarium nostrum & Stanislaum Slawogorski, Subdapiferum Podlachia, Secretarium Regiæ Majestatis ad Illustrissimum & Celsissimum Ducem Curlandiæ elegimus & deputavimus. Quibus puncta infra scripta commisimus.

Ac imprimis Illustrissimo & Celsissimo Duci debitum cultum & officiorum nostrorum Propensionem nomine nostræ Commissionis auctoritatem Regiæ Majestatis & ordinum spiritualium & secularium, totiusque Reipublicæ representantis deferre commisimus.

Accusabant Magnifici Delegati nostri Fatorum atrocitatem, quod Ministri oretenus specificandi Illustrissimi Ducis in primordiis Commissionis ad vociferationes & tumultuarias acclamationes, Rebellionem Majestati Regiæ & Reipublicæ spirantes, per nobiles nonnullos excitare & Actum Commissionis infringere in Personisque Commissariorum Regiæ & Reipublicæ Majestatem lædere præsumserant, & ut tam gravissima læsio compensetur, hicque ausus per satisfactionem sufficientem non impune cedat, nomine nostro urgebant.

Explicabant Illustrissimo & Celsissimo Duci factam esse Reipublicæ injuriam ex eo, quod in præjudicium Commissionis præsentis ante & post Comitia Regni generalia Varsoviensia proxime præterita, Illustrissimus & Celsissimus Dux Curlandiæ, Contractus & privatas Transactiones cum privatis nobilibus definire conatus est. Quæ ex quo cum Injuria Reipublicæ præcesserunt, robur & valorem habere non possunt.

Demonstrabant insuper Illustrissimo & Celsissimo Principi Curlandiæ, quia post fundatam Commissorialem Jurisdictionem, die quarta præsentis Januarii, juxta determinationem Reipublicæ per legem publicam factam, juxta Constitutiones Regni & usum processerunt, & post tres acclamationes singulis diebus, juxta statutum M. D. L. & Constitutionem ordinationis Livoniæ præstitas, nunc primum Feria secunda proxima præterita, Illustrissimum & Reverendissimum D. Nicolaum Poplawski Episcopum Livoniæ, Piltinen-

tinensẽm seu Curonensẽm cum Privilegiis, Juribus, Deductionibus & authenticis Documentis ad Commissoriale Judicium Illustrissimi & Magnifici Commissarii admiserunt, prout effectualiter jam suas probationes authenticas infert & deducit, & quamvis hæc omnia existimamus per Ministros Illustrissimo & Celsissimo Principi delata esse, & post fundatam Jurisdictionem ex Cancellaria Commissoriali Literæ Innotescentiales eo nomine sunt extraditæ, nihilominus ex peculiari affectu & observantia, Commissio præsens Regiæ Majestatis & inclytæ Reipublicæ, hæc eadem iterum atque iterum nunc per Magnificos Ablegatos defert, notificat ac requirit, ut Illustrissimus & Celsissimus Dux, juxta præscriptum Constitutionis Reipublicæ, Jura sua, Privilegia, & quævis authentica documenta, Domni Ducali servientia, per Plenipotentarios præsentat, & deducat, & tam ignorantiam quam, præcipitantiam in futurum non imputet, nullamque Injuriam ex Decreto Commissionis prætendat.

Deducunt Magnifici D. D. Delegati nostri, quod primo die commissionis præsentis, statim post meridiem, quinque Personæ ex Gentibus designatæ, foundationem Jurisdictionis Commissorialis exhibuerunt, & in tempore post tres acclamationes, juxta Statutum Lichuanix ac Constitutionem ordinationis Livonix, per triduum factas Feria secunda proxime præterita, post adventum duorum Commissariorum, ad negotia huic Commissioni competentia, Illustrissimi Commissarii accesserunt, & in gratiam Illustrissimi & Celsissimi Principis & Actus Commissorialis in hunc diem negotia protraxit. Præter hæc omnia specialem nomine Commissionis præsentis Magnifici D. D. Ablegati inferunt instantiam ad Illustrissimum & Celsissimum Principem, ex parte Illustrissimi & Reverendissimi Episcopi Piltinensis seu Curonensis, pro vacante Ecclesia Guldingensi, quatenus Celsissimus

Dux

Dux non differat præsentare illi, uti vero & legitimo Ecclesiarum Catholicarum in Curlandia Pastori, subjectum congruum ad prædictam Ecclesiam pro Parocho instituendum, curamque istius Ecclesiæ ac reparationem per se promoveat; Et si interim Persona præsentanda non occurrit, Illustrissimo & Celsissimo Duci eam recommendaturus est Illustrissimus & Reverendissimus, maxime cum jam Illustrissimus Episcopus Samogitiæ renuntiaverit, per expressas Literas in facie Commissionis præsentis productas, administrationi Ecclesiarum illarum.

Serenissimus Rex per Literas authenticas commendavit ad sustentationem Illustrissimorum Commissariorum, ipsorumque familiarium & equorum, necessaria, ac eam provisionem sufficienter & tempestive intimavit. Quapropter, cum eadem provisiones porro non sufficiunt, nostri Magnifici D. D. Ablegati, eo nomine cum Illustrissimo & Celsissimo Duce conferent, & extraditionem Provisionum nomine publico urgebunt.

Supplicavit Generosus Dominus Hilzen, ut eum Illustr. & Celsiss. Duci ipsiusque causam commendemus, ideo Magnifici D. D. Ablegati nostri obnixie petunt, ut Illustrissimus & Celsissimus Dux, absque prorogatione, ipse eandem causam disjudicet, ac sublati Partium diffugiis per Decretum hocce negotium definire dignetur. Quæ Puncta per nostram Commissionem hic connotata Magnifico D. D. Capiteano Terræ Vissogrodiensis, Commissario & electo Actus nostri Commissorialis Notario, subscribere & sigillo communire commisimus. Datum in Piltin die nona Mensis Januarii, Anno Domini Millesimo Sexcentesimo Octuagesimo sexto. Sigillum impressum, Olbrachus Adrianus Lafocki, Capiteanus Terræ Vissogrodiensis, Commissarius
S. R.

S. R. Majestatis & Reipublicæ, electus Notarius commissionis, manu propria.

Demum Magnificis D. D. Legatis ad Illustrissimum & Celsissimum Ducem, nomine totius commissionis destinatis, Illustrissimi Commissarii Literas credentiales subscripserunt, & specialiter commiserunt ut explicant, Quod Jura & præfensiones Domus Ducalis & trutinaverunt & bene discusserunt, & si quæ adhuc Documenta ulteriora pro Parte Illustrissimi & Celsissimi Ducis habentur, reproducant. Et quoniam nihil aliud pro Parte suæ Domus Ducalis coram Delegatis exhibuit, nisi instrumentum pactorum subjectionis, ab Augusto Sigismundo Rege Poloniae datum, in Pergameno sub Sigillo Regni. Cujus Instrumenti, cum Articulos omnes sat abunde discusserimus, nihil amplius addendum censemus.

In tractu præsentis Commissionis venit Illustrissimus & Reverendissimus Eustachius Kotowicz, Referendarius M. D. Lithuaniae, Commissarius itidem ad præsentem Commissionem per publicam legem designatus, & locum in Actu Commissoriali obtinuit.

Die decima sexta Mensis Januarii Illustrissimi D. D. Commissarii S. R. Majestatis & Reipublicæ univærsæ, occurrendo imposturis & malevolorum traductionibus, modestiæ & innocentiae suæ conscii, Magnificum Dominum, Stanislaum Slawogorski, Regiæ Majestatis Secretarium, ad Magnificum Dominum Christophorum Heinricum Puttkamer, Baronem, Illustrissimi & Celsissimi Ducis Curlandiæ, Livoniæ & Semigalliæ supremum Ministrum & Consiliarium, tam Generosam Annam Sybillam Maydel, Viduam, Castri & oppidi Piltinensis Capitaneissam & possessoricem, delegaverunt & deputaverunt, cum requisitione, ut, si quispiam sive ex oppidanis sive ex villanis vel minimam ad quemvis ex Familiaribus Illustrissimorum Com-

missariorum prætendit injuriam, Coram Illustrissimis Commissariis Die crastino ante determinationem Actus Commissorialis compareat, & satisfactionem requirat.

Tenor Literarum Intimationis Commissorialis de determinatione Commissionis & præfixione Terminii in Judicio Sacræ Regiæ Majestatis.

Nos Serenissimi ac Potentissimi Principis ac Domini Domini Joannis Tertii DEI Gratia Regis Poloniae, Magni Ducis Lithuaniae, Rusiæ, Prusiae, Masoviae, Samogitiæ, Livoniæ, Smolensciæ, Kùoviæ, Podoliæ, Volhyniæ, Podlachiæ, Severiæ, Czerniechoviæque, & omnium ordinum Regni Poloniae, Magnique Ducatus Lithuaniae, autoritate generalium Regni Varsaviensium Comitiorum proxime præteritorum, per legem publicam Delegati Commissarii, universis & singulis præsertim Illustrissimo & Celsissimo Domino, Friederico Casimiro, DEI Gratia, in Livonia & Curlandia & Semigallia, Duci, & Generosæ, Annæ Sybillæ Maydell, Viduæ, tum Generosis Joanni & Theodoro Maydellorum Filiis & Successoribus Generosi olim Ottonis Ernesti Maydell, Capitanei Piltinensis, ac omnibus Nobilibus honorum Episcopatus Piltinensis Possessoribus, & ad præsentem Commissionem Jus & Interesse prætendentibus, notum esse volumus, Quia die hodierna actum Commissorialem ex mente Sacræ Regiæ Majestatis & Reipublicæ universæ, juxta Constitutionem Comitiorum proxime præteritorum, rite & legitime determinavimus, & inhærendo Reipublicæ pro approbatione & ultimaria decisione, Causam hanc ad Judicium Sacræ Regiæ Majestatis autoritate præsentis Commissionis remisimus, & Partibus utrisque die decima quinta Mensis Martii proxime instantis, anno nunc currenti Terminum peremptorium, sine quavis ad citatione, amputatis omnibus diffu-

diffugiis, confervavimus & præfiximus. In quorum fidem præfentes manibus noftris fubfcripfimus & Sigillis munivimus. Datum in Piltin die decima Octava Menfis Januarii Anno Domini Millefimo, Sexcentefimo, Octuagesimo fexto. Joannes Kos Castellanus Livoniæ, Capitaneus Oſtroleccenſis, Director Commiſſionis. Euftachius Colowicz, Referendarius M. D. L. Commiſſarius Sacræ Regiæ Majeflatis & Reipublicæ, Andreas Gielgud, Notarius M. D. L. Sadovienſis Gubernator. Caſimirus Michael Pac, Eques Melitenſis, Notarius, M. D. L. Commiſſarius. Michael Laſocki, Succamerarius Viſſogrodienſis, Commiſſarius Regni, Olbrachtus Adrianus Laſocki, Capitaneus Viſſogrodienſis, S. R. Maj. & Reipublicæ Commiſſarius, Jo. Henricus Plater, Capitaneus Livoniæ & Dineburgenſis, Commiſſarius S. R. Maj. & Reipublicæ, Vladiflaus Sokolowski, Succamerarius Livoniæ, Seveyſcenſis, Viſſavienſis Capitaneus, S. R. Maj. & Reipubl. Commiſſarius. Stanislaus Slawogerski, Subdapifer Podlachiz, Secretarius S. R. Majefl. & Commiſſionis. Quas intimationis Literas ternas, unam in Caſtro Piltinenſi in menſa hypocauſti, præfente Generoſa Maydelowa, Capitaneiffa, alteram in Menſa hypocauſti Proconſulis Piltinenſis, apud quem officiales Illuſtr. & Ceſſiffimi Ducis diverforium habere conſveverunt, & tertiam ad valvas Domus, in qua commiſſio celebrabatur, affixit, poſuit Miniſterialis Regni generalis, Providus, Georgius Vrniasz, de quo hanc fidelem præfenti Commiſſioni fecit Relationem.

OLBRACHTUS ADRIANUS LASOKI,

Capitaneus Viſſogrodienſis, Notarius
Commiſſionis

(L.S.)

Præmiſſum hunc actum Commiſſorialem concordare cum vero ſuo Originali atteſtor

GEORGIUS STEPHANI

Illuſtriſſimi Cuſlandiæ Ducis Archivarius
ac Secretarius Feudalis.

Num. X.

DEDUCTION

Vom

Anfang und Fortgang des Bischoffthums
PILTEN.

Als Bischoffthumb Pilten ist anfänglich von einem Könige in Dennemarck gestiftet, und ein Lundscher Canonicus daselbst zum ersten Bischoff bestellet worden. Wolde-
marus II. aber hat solches nachgehends dem Lieff-
ländschen Orden übertragen, der es auch ungehindert besessen, bis
von dem letzten Bischoffe Münchhausen, solches A. 1559. an die Crohn
Dennemarck verpfändet, und dem Herzoge Magno, Königs Fri-
derici II. Bruder, übergeben worden. Welches doch ohne Consens
des Herren-Meisters und der Stände, sowol vermöge einer besondern
Caution und Reverfes, so gedachter Münchhausen A. 1541. von sich
gestellet, als auch krafft des darauf An. 1546. zu Wolmar auf
algemeinem Landt-Tage gehaltenen Reccesses, nicht hätte geschehen
sollen.

Als nun A. 1561. Herzog Gotthard, nach vergeblich gesuchter
Reichs-Hülffe, aus dringender Noth, dem damaligen Könige in
Pohlen Sigismundo Augusto und der Republic sich unter-
worfen, ist nicht allein dasjenige, so dem Herzoge als ein Feudum
bleiben solte, in Pactis subjectionis durch richtige und das Stifft
Piltten mit includirende Bränken, deutlich beschrieben; Sondern
auch noch dieses von Königl. Seyten versprochen worden: Daß, weil
Herzog Magnus solches Stifft inne hatte, Ihr. Königl. Majestät
beschaffen wolten, damit dasselbe gegen Sonnenburg, Leal und
Habsel ausgetauschet werden, und der Herzog Gotthard solches,
gleich andern Stücken von Curland, wirklich überkommen möchte.

Weil

Weil man aber nicht allein des Herzog Magni, sondern auch seines Brudern des Königs in Dennemarck Consens, zu Vollziehung dieses Tausches nötig erachtet, ist solcher nicht allein gebührend gesucht; sondern auch An. 1562. aus Dennemarck eine Gesandtschaft nach Curland, die Permutation zu vollziehen, abgeschicket worden. Magnus aber, durch böse Rätthe eingenommen, hat nicht darinnen willigen wollen. Nachgehends aber hat er zur Mytau, in Posen seiner Rätthe, den jungen Herzog Friderich zu Curland, zu seinem Sohn und Successorem des Stifts adoptiret und angenommen. Massen er auch Sonnenburg, Leal und Habsel würcklich in Besitz gehabt.

Anno 1583. etliche Monath vor Herzog Magni Tode, haben die Stiftischen Rätthe und Regenten, gegen des Curländschen Herzogs Abgesandten sich dahin beständig erkläret, daßsie nach Abgang des Herzog Magni, keinem als dem Herzoge von Curland, sich unterthänig machen wolten. Welches auch der ganze Stiftische Adel einhellig, mit ausgestreckter und gewehrter Hand, festiglich zu halten versprochen.

Allein nach Herzog Magni Tode sind die Stiftischen anders Sinnes worden, und haben sich contra datam fidem an den König von Dennemarck geschlagen, welcher auch mit Pohlen deswegen in Streit gerathen, der aber durch den MargGraffen George Friderich gehoben, so, daß dieser vor Pohlen dreißigtausend Reichsthaler an Dennemarck bezahlet.

In dieser Transaction ist ausdrücklich enthalten, daß, weil von vielen Jahren her, in diesem District keine andere als der Augspurgschen Confession conforme Religion üblich gewesen, selbe auch ferner frey und ungehindert darinnen exerciret, und denen Einwohnern keine andere obrudiret werden solte.

So ist auch in derselben denen Stiftischen, die Conservatio Privilegiorum auf den Fall, wann die an andere Herrschaft mit Verlauff der Zeit kommen würden, versprochen worden. Daß aber

durch solche andere Herrschafft, keine als das Haus Curland verstanden worden, ist aus der von Dennemarck an Pohlen übersandten Punctation zu ersehen, in welcher der Pilttenschen wegen folgende Worte stehen: Daß sie bey den Privilegien, Rechten und Gerechtigkeiten, so denen andern Fürstlichen Curländschen Unterthanen gegeben, und von des Königes in Pohlen Lhd. confirmiret, in allen Puncten gelassen werden. Womit überein kompt Sr. Chursfl. Durchl. zu Brandenburg gnädigste Erklärung, so dieselbe sub dato Potsdam d. 2. Decemb. An. 1685. gegeben.

Nachdem nun die Sache zwischen beyden Cröhnen solcher Gestalt beygelegt, hat König Stephanus dem MargGraffe George Friderichen, an stadt der an Dennemarck ausgezahlten 30000. Thl. A. 1585. d. 13. Aug. Piltten zur Hypothec und solches Pfandsweise zu besitzen übergeben.

Wie aber Herzog Gotthard gesehen, daß solches dem per Pacta subjectionis ihm competirenden Juri Feudali entgegen, hat er sofort sich bey S. R. Majestät deswegen manifestiret, und durch seine Abgordnete An. 1585. d. 15. Dec. eine Protestation einlegen lassen. Welche auch angenommen, und ad Acta gebracht worden.

Ob nun zwar An. 1588. der König Sigismundus III. dem Balthasar Bathori Somli diesen District auszulösen, und Jure advitali zu besitzen per speciale Privilegium conferiret; So hat doch dieser so baldt er des Herzoglichen Curländschen Rechtes an solchen District belehret worden, sich seines Privilegii begeben, und solches dem Herzoge übertragen und cediret.

Diese Cession ist An. 1591. d. 18. Julii vom Könige in Pohlen ratihabiret, und Herzog Friderichen auszulösen per Privilegium gegönnet worden. So daß, wie der MargGraff solchen District abzutreten sich geweigert, Königl. Commissarien nach Piltten geschicket worden, aber ohne effect. Weil das vor Herzog Friderichen in Curland, gefallene Decretum Commissoriale per Appellationem ad Regem suspendiret. Welche Appellation

der MargGraff zwar desert werden, inzwischen aber von der Erohn Pohlen Ihm und seiner Gemahlin ein Jus advicale auf Wilten constituiren lassen.

Nach des MargGraffen Tode hat ChurFürst Johann Sigmund Hochseel. Ged. als Heres Universalis desselben, dieses Districts sich angemasset, und selbigen an Herzog Wilhelmen in Curland, gegen Erlegung der 30000. Thlr. sub solenni evictionis promissione, cediret.

Wie dieses die amnoch lebende MargGräffinne vernommen, hat dieselbe ex durante adhuc jure advicali, restitutionem Possessionis hujus Districtus per Decretum, wieder den in exilio lebenden Herzog Wilhelmen erhalten, und An. 1623. d. 4. Martii ihr Jus advicale mit Königl. Consens auff Herman Mandeln, Und dieser wiederumb mit neuem Königl. Consens An. 1633. d. 14. Martii, auff Otto Ernst Mandeln transferiret.

Dieser letztere ist An. 1644. von Herzog Jacobo ad Judicium Relationum S. R. Majestatis nach Wilda citiret, aber per Decretum bey seinem erhandeltem Rechte conserviret. Doch auch zugleich dem Herzoge der Regress an das Haus Brandenburg, seines auff Wilten habenden Juris Feudalis wegen aber, cum Ordinibus Regni zu tractiren reserviret worden.

Endlich hat König Johan Casimir in Pohlen, extremam manum (wie die Worte in Diplomate lauten) huic negotio impositurus ex plenitudine potestatis, intuitu Pactorum subjectionis, jurium Domus Curlandicæ, & singularium meritorum illius tempore belli Suetici exhibitorum, dem Herzoge Jacobo An. 1656. Wilten als ein Theil von Curlandt würcklich zu Lehn verliehen, mit Condition die Pfandt Güter einzulösen.

Solche Condition hat Herzog Jacobus adimpliret, und Mandeln contentiret. Dieser hingegen dem Herzoge der MargGräffinnen Cession, die Königl. Consensus nebst andern Documenten in Originali extradiret.

Und weil zur Zeit der Olivischen Tractaten der Herzog Jacobus nebst seiner Hochfürstl. Gemahlin und sämbl. Fürstl. Kindern in captivitate gewesen, hingegen J. R. Majestät in Pohlen sich des Hochfürstl. Hauses angenommen, und in denen Olivischen Pactis Art. 5. §. I. (& Art. X.) alle Dehrter so in Lieffland immediate unter der Crohn bleiben solten specificiren, hingegen mit Curlandt und Semgallen, Pilten combiniren lassen.

Undt damit J. R. Majestät Intention hierunter so viel minder zweifelhaft seyn möchte, haben dieselbe in wehrenden Tractaten ein sonderlich gnädiges Diploma unterm dato Dankig d. 30. April. An. 1660. ausfertigen, und durch den damahligen Groß-Canzler Prasmowski, welcher als Plenipotentarius denen Olivischen Tractaten bengewohnet, unterzeichnen, auch dem Herzog nach seiner Befreyung durch einen, Regis & Reip. autoritate Comitali, constitutum Commissarium, in Curland, Semgallen und Pilten tam quoad Dominium utile, quam quoad Jurisdictionem restituiren lassen.

Da dieses der Piltensche Adel (welcher sich doch vorher, als Herzog Jacobus, auf ihr inständiges Bitten den District Pilten von der Crohn Schweden mit 50000. Thlr. gelöset, der Herzogl. Jurisdiction freywillig & consentiente Rege, untergeben hatte) gesehen, hat sich ein Theil desselben dem Herzoge opponiret, auch etliche Königl. Rescripta ad male narrata per sub- & obreptionem extrahiret. Es sind aber solche ad meliorem informationem per cassatoria & pœnalia Mandata & Rescripta wieder gehoben, undt der Herzog tam quoad feudum, quam annexam eidem Jurisdictionem & Possessionem, per Diplomata Regia, sowol von Johanne Casimiro, als Michaële conserviret worden.

Zeitregierender König Johannes III. hat Anfänglich in actu Electionis den Herzog von Curland bey denen Pactis Primævis (worinnen demselben das Stift Pilten in feudum conferiret,
und

und die Beschaffung des würclichen Besizes versprochen worden) conserviret. Nachmahls in der Investitur angeführet, wie alle seine Antecessores dem Herzoge von Churland den würclichen Besiz des Stifts Piltten zu verschaffen sich anheischig gemacht, und die ganze Sache in dem Stande, wie sie unter seinen Vorfahren gewesen, gelassen, *salva Commissione, autoritate omnium Ordinum Regni decreta, quam juxta Constitutionem novellam, ad effectum deducere promisit.*

Diese Clausula ziehlet ohnfehlbar auf die bereits Anno 1661. und 1667. verhengte Commission, welche nur einig und allein auf Untersuchung und Hinlegung derjenigen differentien, so zwischen dem Herzoge und einigen Pilttenschen Edelleuten entstanden, gerichtet gewesen, und hat dieselbe dann allererst sollen zum effect gebracht werden, wann zwischen dem Herzoge und Adel kein gültlicher Vergleich erfolgen würde.

Es ist solches zu sehen, nicht nur allein aus dem bey der Wahl des Königs Michaelis gegebenem Rescript wegen des Pilttenschen Districts, welchem diese Clausula annectiret: *Salva tamen complanatione, si & in quantum ad eandem (Illustrissimam Celsitud.) contradicentes nobiles Pilttenses ultro, uti a ceteris nobilibus factum, accesserint, quam tum pro rata Resp. habeat.* Sondern auch aus dem darnechst ertheilten Königlichen Diplomate, welches gar nett ausdrucket: *Binas Commissiones per Constitutiones de Anno 1661. & 1667. nec ad exuendum Principem possessione sua, sed ad sopiendas lites, & ad inspiciendum utriusque partis jura, sancitas esse.* Und bald drauf folgen diese Worte: *Juxta Diplomata sub datis Varsaviae d. 8. Martii & 30. Jun. Anno 1668. & Rescriptum Reip. in praeterito Electionis actu datum, utraque pars nihil novi attentet, sed in pacato statu vivant ac se tranquille gerant, nec*

adversa pars Jurisdictionem saepe dicti Illustrissimi Curlandiae Ducis impediatur, donec, non subsecuta complanatione, super hoc negotio, nos cum omnibus ordinibus totius Republicae plene determinaverimus & deciderimus.

Nach Herzog Jacobi Tode, ist Ihro Hochfürstl. Durchl. dem jetzt regierenden Herzoge Friderich Casimir, vigore testamenti Paterni, und der darauf fundirten Transaction mit Herzog Ferdinandi Durchl. Curland, Semgallen und Wilten gelassen. Hingegen Herzog Ferdinand vor sein Antheil mit Geld abgefunden worden. Welche Transaction nicht allein von dem Wildischen Bischoffe Pac, als Königl. Commissario unterschrieben; Sondern auch nachmahls Anno 1683, den 25. Martii von Ihrer Königl. Majestät in publicis Comitibus circa actum Homagiale, in omnibus articulis, clausulis, periodis, punctis & particulis approbiret, confirmiret und ratificiret worden.

Endlich ist auch der schon vor 20. Jahren unter dem Herzoge und Wiltenischen Adel angefangene Vergleich, glücklich fortgesetzt und geschlossen, auch jetzt regierende Hochfürstl. Durchl. von demselben gehuldigt worden. So daß es der auf jüngsten Reichs-Tage verordneten Commission, oder aufs minste keiner Weitläufigkeit bey selbiger bedurfft hätte, wann nicht wieder alles Verhoffen der jetzige Bischoff von Liefland Poplawski ad nunciationem Regiam a Pontifice sich zugleich zum Bischoff von Wilten hätte confirmiren, und die Fortsetzung der Commission durch ein Schreiben an S. R. Maj. (darinnen er deutlich zu verstehen giebt, was man im Schilde führe) zu urgiren gefallen lassen.

Solchem nach sind auf dem per Constitutionem angesetzten Termino als den 4. Jan. 1686. anstatt siebenzehnen nur fünf Commissarii in Wilten versamlet gewesen. Welche, wie sie so fort bey An-

kunft

kunfft Jurisdictionem fundiren wollen, dagegen aber nicht allein Fürstl. Seiten, sondern auch der Frau von Maydelin und des ganzen Pilttenischen Adels wegen, theils in Person, theils durch Bevollmächtigte eingewand und gebeten worden, mit solchem Actu ob paucitatem numeri Commissariorum anzusehen und nullitatem zu evitiren, keiner wohlgemeinten und respectueusen Vorstellung statt gegeben, den Adel mit harten Zuredungen und Dreuungen ex termino tacto, aus dem Logement gewiesen, und auf die commissorialische Clausel: Absentia nonnullorum non obstante, aller dagegen angeführten Gründe ungeachtet, einig und allein bestanden.

Hierauf haben sich sowohl Ihre Hochfürstl. Durchl., als die Frau von Maydelin und ganze Pilttensche Ritterschafft, einer so harten Begegnung nicht vermuthende, durch eine gar respectueuse und schriftliche Protestation super nullitate fundatæ Jurisdictionis Commissorialis, propter insufficientem numerum Commissariorum zu bewahren, vor nöthig befunden. Wiedann auch selbige per Notarium Regium ad acta genommen worden.

Nichts destominder sind die Hrn. Commissarien, non attenta Protestatione, nec expectata secunda S. R. Majestatis jussione, in negotio tam arduo, fortgefahren, und haben des Sieffländischen Bischoffs Poplawski Bevollmächtigten, einen Clericum namens Pukien, zu Deducirung des Rechts seines Principalen vorkommen lassen, welcher, nachdem er aus dem Chwalkowski was ungeremtes verlesen, und dadurch seine Ignoranz an den Tag gegeben, einzuhalten, und sich besser zu informiren, auch die Præsentiones seines Principalen schriftlich zu übergeben, von denen Herren Commissarien veranlasset worden.

Den vierdten Tag post terminum, als den 7. Januarii hat sich der Bischoff Poplawski, nebst dem Malteser Ritter Pac, als Con-Commissario eingefunden, und noch selbigen Tages den

Titulum Episcopi Piltensis, aus einer aufgezeigten Bulla Papali, den Tag darauf aber sein vermeintes Jus in Episcopatum Piltensem, aus zweyen vor authentick ausgegebenen Tractatlein, nemlich das eine sub tit. Summaria demonstratio: Episcopatum Piltensem subesse S. R. Majestatis totiusque Republicæ Ordinationi &c. Das andere sub tit. Refutatio Præfensionis Illustrissimæ Domus Ducalis Curlandiæ in Districtum Piltensem &c. deduciren, und durch die Herrn Commissarios non audita altera parte, nicht allein Exemptionem Bonorum Hypothecalium, sondern auch Idictionem in totum Districtum Piltensem, zuerkannt haben wollen. Wogegen aber die Herrn Commissarii eingewand, Sie solten sich in die Herzogliche Jurisdiction nicht mischen. Hierauf hat der Bischoff sich auf ein abgegebenes Schreiben S. R. Majestät vom 5. Augusti 1685. bezogen, und daß die verbotene Einmischung in Fürstl. Jurisdiction, anders zu verstehen, daraus beweisen wollen. Weil aber S. R. Maj. Handzeichen unter solchem Schreiben fehlet, kan solches so viel weniger zu statten kommen.

Da nun der Bischoff Poplawski alles nach Willen bengebracht, haben die Herrn Commissarii proprio motu angefangen, das Herzogliche Curländsche Recht an Piltten zu examiniren, und zwar aus einem gedrucktem Werck des Fürstl. Curländischen Raths und Residenten am Polnischen Hofe Chwalkowski. Und obgleich der Herr Starost von Liefland dawieder erinnert, wie solches proinformatione nicht dienen möchte, angemercket, der Herr Chwalkowski dieses nur als ein Historicus geschrieben, und Ihr. Fürstl. Durchl. der Herzog über das mehr Præfensiones haben könnte, weßfalls Sie vom Herzoge selbst, oder durch dessen Plenipotentiarum informiret werden müßten; Ist man dennoch darinnen fortgefahren, hat solche rationes imperfecte angeführet, dieselbe
refu-

refutiret, etliche tanquam fuitiles & vanas censuriret, darauf ein Decretum formiret, und dadurch dem Bischoff von Liefland alles, ja ein mehrers als er bitten können, zugeleget, dadoch vigore Constitutionis denen Herrn Commissarien nichts mehr, als eine bloße Untersuchung der Sachen, und sodann daraus S. R. Maj. pro Decisione vöblig zu informiren gebühret und obgelegen.

Wobey noch dieses zu consideriren, daß der Herren Commissarien eigenen Zuständigkeit nach, in forma fundandæ Jurisdictionis Commissorialis, secundum Statuta Lithuania & Ordinationem Livonia, procedirt worden, da doch so wenig das eine, als das andere in Ehurland statt findet.

Über dieses alles hat man noch Terminum Comparationis coram S. R. Majestate præfigiret; cujus intimatio, si Actus Commissionis legitime fuisset fundatus & absolutus, a solo Rege dependebat, in Concipirung und Abfassung des prætendirtten Actus Commisforialis, zwar dasjenige, was man per Delegatos, wie sie genennet werden, Sr. Hochfürstl. Durchl. vorzutragen lassen, einzurücken nicht; Hingegen das, was per Responsum darauf wieder zurücke gegeben worden, anzufügen studio unzerlassen.

Num. XI.

**DEDUCTIO DE ORIGINE,
NOMINE ET STATU DISTRICTUS PILTENSIS
AB INCUNABULIS ILLIUS USQUE AD
TEMPORA JOHANNIS III. REGIS
POLONIÆ.**

INvictissimus Johannes III. Regum omnium justissimus cum inclyta Republ. Poloniæ in negotio Piltensi commissionem pro die quarta Januarii assignavit. Inde mihi Consilium originem, Nomen & Statum Districtus Piltensis, ab incunabilis illius, usque ad hanc præsentem ætatem, describere.

Livonia ad Eoum maris Baltici Littus, centum & viginti milliaribus Germanicis a Narva emporio 62. gradui latitud. subjecto, usque ad Croni fl., quem Memelam hodie vocant, ostium porrecta, finitimos habet ab ortu Moschos, ab occasu mare Balticum, a Borea sinum Finnicum & Russiæ partem, ad Narvæ & Lovatæ fl. exitus. Univerfa in tres partes locis & linguis distinctas, Esthiam, Lettiam & Curlandiam tribuitur.

Esthorum Provinciæ, Harriæ, Revalia Metropolis est, Wiria, Wefenberg, Folsberg, Borcholm, Episcopi Reval. sedes. Allantakiæ, Nerva Nyschlot, Odonpœ, Derbatum, Wernebet, Helmede, Ringen, Tervix, Wittenstein, Lais, Overpolen, Wellin, Wichia, Haabfeel, Leal, Lode, Parnoviæ. Esthis Insulæ adjacent. Oslia 14. Milliar. patens, Dageden 9. Mill. longa 4. lata. Mona, Wormse, Vrangon, Kien, in quibus partim Esthica, partim Suecica lingua utuntur.

Lettorum urbes sunt: Riga, Kokenhusen, Vuenden,
Wol-

Wolmar & tota Archidioecesis Rigenfis. Livi vero proprie dicti tractum littoralem a Riga & Ostio Dunæ versus Salin & Parnoviam incoluerunt.

Curlandiæ Oppida & Arces sunt, Goldingen, Canda, Winda, Durben, Schründen, Grubin, Pilten, Amboten, Hafenpoth. Semigalliæ Mitovia, Sedes Aulæ Ducum Curlandiæ, Selburg, Bauskenburg, Doblen, Dalem.

Pari & simili modo Curlandia delineatur apud Æneam Sylvium Tom. i. Pol. rer. p. 67. Ex quibus allegatis patet Districtum Piltensem partem Curlandiæ esse, nec totus Tractus Curlandiæ, demto Districtu Piltenfi, dici potest.

Quantum vero in specie de parte hac Curlandiæ dicendum est, talis informatio de eadem in Cancellaria Ducali Curlandica reperitur.

Primus Fundator Episcopatus Curoniensis Ecclesiæ fuit Serenissimus Abel ac promptissimus Rex Daniæ, Magni illius Woldemari Regis Daniæ filius. Hic fuit enim anno Domini millesimo centesimo sexagesimo primo. Pervenit cum multitudine armatorum & copiositate navium, & applicuit Polangem, & obsedit Castrum & expugnavit illud in die beati Viti Martyris, & in consequenti festo Joannis Baptistæ dimicavit cum Curonibus & triumphum obtinuit gloriosum, & occisi sunt, & tria millia reliqui fuerunt.

Pacata vero Curonia, Abel Rex Daniæ, Dominum Ernemundum Canonicum & Scholasticum Ecclesiæ Lundensis in Dania, Episcopum Curoniensem constituit, his verbis: Tu eris super Domum meam, & Tui oris imperium cunctus obediet populus, respondisse Ernemundum ferunt, introduxit me Rex in fellulam suam, & resignavit in me charitatem.

Eadem etiam continentur in Relatione ad Ducem Magnum pro tunc Regem Livoniæ a Domino Beer, Governatore

natore Piltenfi transmissa, in qua ab eodem quoque refertur, primariam Arcem terræ istius, hinc nomen Pilten sortitam esse, quod eo tempore, quo Dani Arcem erigere voluerunt, eo in loco, ubi nunc Arx Piltenfis jacet, puer Danicus (cui nomen erat Pilter) stetit, Danique nescientes commodiorem locum pro hoc opere invenire, dixerunt: ædificemus illic, ubi stat Pilter. Inde Arci nomen Pilten, & ab Arce toti terræ nomen Pilten inditum & attributum. Partes Livoniæ & Episcopatus, quæ Waldimirus primus & filii ejus acquisiverunt, Waldimirus secundus Ordini Livoniæ Teutonico cessit. Henning in Chron. Livon. p. 34. 35. Per Danicam cessionem quæ titulo donationis & solutionis est facta, Magistri Ordinis Teutonici sunt facti Domini Episcopatus Revaliensis & Curoniensis, & ad eos hi Episcopatus jure perpetuo spectarunt. Et quoniam Ordo Livonicus Cæsari & Imperio Romano suberat, Recess. Imper. Anni 1500. dicti Episcopi sub præfato Ordine existentes vocati venerunt, ultimusque Episcopus Curioniensis, Administrator Oesliensis Johannes Munninghausen Recessus Imperii Romani anni 1545. & 1548. & 1555. adhuc propria manu subscripsit.

An. 1522. mutatio Religionis in aliquot Saxonix urbibus inchoata, paulatim progrediens, etiam Livoniam & in ea primum Rigam occupavit. Chytraus Tom. 4. pag. 247. 256.

Anno 1530. Rigenses Archiepiscopo, uti Politico, & non spiritali Magistratui, præstare volunt juramentum. Auferunt ei omnia bona ob pacem Religionis in Imperio Romano (quæ tamen tunc temporis adhuc limitate & non simpliciter, quemadmodum postea An. 1555. erat) factam, & mandatum restitutorium Imperiale, ab Archiepiscopo impetratum, hac pace exspirasse & abolitum esse, dicunt, ipsemetque Archiepiscopus Magistro Ordinis Teutonici se subjecit. Chytraus Tom. 4. pag. 328. & 329.

Egerat quoque radices suas hæc Religio in Curonia, quæ pro majori ejus incremento firmamentoque cum Rigenfibus, Rigæ Anno 1532. die Martis post Festum purificationis beatiffimæ Virginis Mariæ confœderationem Religionis iniiit.

Allen und jeglichen wasserley Standes, Wesens, Condition oder Würden die seyn, so diesen Unfern Brieff sehen, hören oder lesen, sey kund, wissentlich und offenbahr hiemit, wiewohl wir untergeschriebene Parten GOTT dem Allmächtigen auffß höchste zu dancken, daß seine Allmächtige Gütigkeit nicht allein das Licht der Wahrheit, als da ist das allerheiligste Evangelium, und ewigwehrende und allein seligmachende Wort Gottes, in diesen abgelegenen Dertern erscheinen lassen, sondern auch also aus Gnaden versehen und verfügt, daß der Hochwürdigste Fürst und Großmächtige Herr, Herr Wolther von Plettenberg, des Ritterlichen Teutschen Ordens Meister zu Lieffland, Unser gnädiger Herr, dasselbe Wort Gottes in J. F. Gn. und des Ritterlichen Ordens Landen an vielen Dertern und Flecken frey und unbehindert predigen läßt, dadurch wir aller unverdienstlichen Friederich Butlar von Tuckum, Claus Francke, zusamt meinen Gebrüdern, Otto Grothuß, Cort und Herman Butlar, Gebrüdere, Wolther von Wischfell, Alexander von Sacken, Jasper Freytag, Friederich Hahne, Johann Schöpping, Claus ~~Giesecke~~, Berendt Krummeß, Heinrich Brincke, Bartholomäus Butlar, Claus und Otto Korff, Gebrüdere, und Johann Kersfeld, guten Männer zu Curland, samt und sonderlich aus besondern Gnaden Gottes, demselbigen heiligen Evangelio und Göttlichen Worte mit zugefallen und anhängig worden seyn.

So ist demnach am Tage, daß der Fürst der Finsterniß dieser Welt dasselbe Licht nicht verdunkeln kan, und derothalben seiner alten teuflischen Art nach viel und mancherley Wege, Practiquen und Aufsätze suchet, und vornimmt dasselbe Licht zu dämpffen, und sein Göttliches Wort durch seine Anhänger und Gönner zu verhin-

dem, zu verfolgen, und ganz und gar auszurotten, wie der nechste Augspurgische Reichs-Tag und ausgebreite Abschied desselbigen Klärlich nachbringet.

Derowegen auch Churfürsten, Fürsten und andere Evangelische Stände im Heil. Römischen Reiche, sich darnach, aus gedrungener Noth nicht umbillig wiederum mit einander vereiniget, verglichen und verbunden, ohne Zweifel zu irgend eines Menschen Nachtheil, sondern allein, wo sich jemand's unerstünde über ihr rechtmäßig Christlich und Hoherbieten mit Gewalt und Frowel, laut des gedachten Abscheides, an Seele, Leib, Ehr und Gut anzugreifen, zu überziehen und zu verderben, sothane gewaltsame Fürnehmen nach Vermögen abzulegen und abzulehnen. Demnach wir obberührten guten Männer auch vor nütz und nöthig angesehen, Uns mit den Ehrsamem, Weisem und Vorsichtigen Herrn Burgemeister und Rathmännern, der ganzen Gemeinheit der löblichen Stadt Riga, und so mit Uns zusamt allen und jeglichen, so Uns in dem Falle von beyden Seiten mögen zugewandt seyn, oder noch zufallen, daß wir zu reden und gebotten mächtig seyn, in ein Christlich und freundlich Fürnehmen, Vereinigung und Bündnuß in aller Form, Umständigkeit und Maßen, wie die obgemeldten Evangelischen Churfürsten, Fürsten und Stände im Heil. Römischen Reiche zusammen zu setzen, zu vereinigen, zu vergleichen und zu verbinden. Welches wir Bürgemeister, Rathmänner und ganze Gemeinheit obgedachter Stadt Riga auch also angenommen haben, und Uns mit ihnen, und sie mit Uns in derselben Form zu hauff setzen, vereinigen und verbinden, in Krafft dieses Briefes, vermittelt Stärke und Gnade des Allmächtigen, bey dem heiligen hochgemeldten Evangelio und reinem Wort Gottes, nach Inhalt des alten und neuen Testaments, zu beharren, dasselbige Göttliche Wort und Lehre zusamt allen und jeglichen andern Christlichen und ehrlichen rechtfertigen Handeln und Sachen, und sonderlich so auf das heilige Evangelium und Göttliche Wort fundiret und gebauet, und auß demselbigen her
entz

entsprossen und noch entsprossen mögen, so man mit demselbigen Göttlichen Wort des alten und neuen Testaments bewehren und vertheidigen kan und mag, darauß der Göttlichen Majestät Lob, Preiß und Ehre, darzu der Seelen Heyl möge erwachsen, und das Reich Gottes sich möge vermehren und ausbreiten. Neben der Versohnen und Zugewandten mit einander zu verbietthen helfen, zu schützen und zu beschirmen, in dem Falle der eine des andern Bestes zu wissen und zu fordern, und dem argsten zu entsetzen und abzuwenden, und unter einander mit ganzem Vermögen, mit Rath und That in keinem Wege zu verlassen, einer jeden ordentlichen Obrigkeit recht gehorsamen und pflichten, so Gott, seinem heiligen Göttlichen Worte und Reiche, darzu dieser Christlichen Einigung, und allen andern Evangelischen Einigungen zu Ehren gewandt, allenthalben nicht zurücker, in allenwegen heilsam und unverrücklichen vorbehalten, alles nach Maasse und Regel desselbigen Göttlichen Worts, Gotte was Gotte gehöret, und der Obrigkeit das ihre geben.

Dieses alles wie obgeschriben, reden und geloben wir Burzgemeister und Rathmänner der Stadt Riga, für Uns und Unsere Nachkommen, und wir obengenaudte gute Männer, zusamt allen und jeglichen so sich zukommende in dem Fall wieder zu Uns gesellen, und dieser Fürstlichen Einigung, zusamt dem heiligen Göttlichen Worte, zufallen mögen, welcher Nahmen wir einem Erbarh Rath obgerührter Stadt Riga benahmen und anzeigen sollen und wollen; die nun alsdann, und denn als nun, in diese Christliche Vereinigung gleich Uns mit eingeleibet und entschlossen seyn sollen, und alles Inhaltens derselben mit gebrauchen, sich erfreuen und genießen, mit einander also gänglich und vollkommlichen unverbroschen zu halten, bey wahren Christlichen Glauben, Ehren, und Trewen ohne alle Argelist und Gefehrde.

Deß zu festem Urtkündt und Zeugnisse, sind dieser Brieffe zwey eines Lautes gemacht, und mit Unser beyder Theil gewöhnlichen

In siegel und angebohrnen Pittschafften befestiget, die eine bey Unß Burgermeistern und Rathmännern, und die andere in Unser gesamnten guten Männer Verwahrung enthalten, die gegeben zu Riga Dienstags nach Purificationis Mariæ Anno 1532.

Postquam vero in Imperio Romano ex hac Religionis mutatione & Bonorum Ecclesiasticorum in commodum Augustanæ Confessionis & usus profanos conversione, multa dissidia, contentiones bellaque exorta fuerunt. Imperator Ferdinandus cum Statibus Imperii Romani ad extirpanda hæc Imperii mala, Anno 1555. Augustæ Vindelicorum in publicis Comitibus simpliciter & absque ulla restrictione, cum consensu Status & ordinum Imperii, qui Religionem Augustanam susceperunt, bona spiritualia in usus suos converterunt, circa eandem Religionem & Bonorum mutationem conservat, cæterisque eandem Religionem & mutationem Bonorum amplecti volentibus potestatem dat atque concedit. Verba hujus Articuli in allegato Recessu talis sunt tenoris: Und damit solcher Friede auch der spaltigen Religion halber, wie auß hiebevör bemeldten und angezogenen Ursachen, die hohe Nothdurfft des Heil. Reichs Teutscher Nation erfordert, desto beständiger zwischen der Römischen Kayserl. Majestät, Unß, auch Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Reichs Teutscher Nation angestellt, aufgericht und erhalten werden möchte; So sollen die Kayserl. Majestät, Wir, auch Chur-Fürsten, Fürsten und Stände des Heil. Reichs, keinen Standt des Reichs von wegen der Augspurgischen Confession und derselbigen Lehr, Religions und Glaubens halber, mit der That gewaltiger Weise überziehen, beschädigen, vergewaltigen, oder in andere Wege wieder sein Consciensz, Wissen und Willen, von dieser Augspurgischen Confessions-Religion, Glauben und Kirchen-Gebrauchen, Ordnungen und Ceremonien, so sie aufgerichtet oder nachmahls aufrichten möchten, in ihren Fürstlichen Landen und Herrschafften dringen,

dringen, oder durch Mandata oder einiger andern Gestalt beschweren oder verachten, sondern bey solcher Religion, Glauben, Kirchen-Gebriuchen, Ordnungen und Ceremonien, auch ihren Haab, Güthern, liegend und fahrend, Land, Leuten, Herrschafften, Obriigkeiten, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten ruhiglich und friedlich bleiben lassen, und soll die streitige Religion nicht anders, dann durch Christliche, freundliche, friedliche Mittel und Wege zu einhelligem Christlichen Verstande und Vergleichung gebracht werden, alles bey Kayserl. und Königl. Würden, Fürstl. Ehren, wahren Worten und poen des Land-Friedens.

Hæc lex illa salutaris & fundamentalis, qua permittente sub imperio Romano bona Ordinis Teutonici in Prussia & Livonia, bona Archiepiscopatus Magdeburgensis & Rigensis, bona Episcopatus Bremensis, Verdenfis, Mindensis, Caminensis, Halberstadiensis, Nauenburgensis, Brandenburgensis, Revaliensis, Oesiliensis & Curoniensis sive Piltenfis secularisata sunt, & tanquam secularisata & non spiritualia, ab omnibus Orbis Christiani Regibus habiti & æstimati. Minime igitur ab ultimo Episcopo Curoniensi & Nobilibus ac Incolis peccatum, quod vigore hujus legis Augustanam Religionem susceperint, & bona in eum statum & naturam, in quo modo reperiuntur, converterint; sed in hoc Episcopus limites fidei politicæ transcendit, quod contra laudum Wolmariense & Reversales Proavo Celsissimi Ducis Curlandiæ datas, initis cum Regina Daniæ Tractatibus, filio illius Magno Duci Holsatiæ Episcopatum Oesiliensem & Piltensem pro certa pecuniæ summa cesserit, testante Henning. in Chron. Liv. pag. 49. Herzog Magnus in Holslein ist in Paschen zu Arnburg auf Desel den 16. Aprilis unvermuthlich ankommen, vom Bischoff daselbst Johann von Mönninghausen und seinen Stiftsverwandten dahin erfordert, welcher auch für die Abrettung des Stifts von der alten Königin zu Dennemarcß Herzog Magni

Magni Frau Mutter, eine ansehnliche Summa Geldes, bey die zwanzig tausend Thaler empfangen, sich aus dem Rauche gemachet, und nach Teutschland in seine Heymath gezogen, unangesehen es ihm wegen erst gemeltes Wollmarischen Recefs, und dem einer besondern caution und Revers dem Heermeister zugestellet, die auch noch in Archivo authentice vorhanden, daß er solche Stifft, Lande und Leute, darzu ihn der Ritterliche Orden auf Anhalten und Vorbitte eines seines Nahmens und Verwandten, Herrn Ernst von Wöninghausen Compters zu Goldingen gefordert, ohne derselben Ordens-Stände Wissen und Willen und Consensus in keines andern Hände und Gewalt tradiren, liefern oder übergeben wolle noch solle, ja verpflichtet sich auch darzu sammit seinem Capitel, weilen in denen gefährlichen Läußen viel unvermuthliche Practiquen und Anschläge wieder diese gemeine Lande hiebevorn gericht, und noch in Übung wären, daß dennoch niemand von Ausländischen oder sonst vor einen Herrn ins Stifft genommen werden solte, es geschehe dann mit Consens und Bewilligung des Herrmeisters und anderer, so dazu gehörig, welches er zu bestetigen die Röm. Kayserl. Majest. demüthigst anruft und bittet. Geschehen den 4. Maji An. 1541.

Item Müllerus in Historia Septentrionali pag. 58. dank des Orts männiglich bewußt, daß desselben Frau Mutter mit dem Bischoff zu Churland, dessen Geschlechts einem von Wöninghausen gehandelt, daß er diesen ihrem Sohn Herzogen Magno die Bissthum Desel und Curland gegen einer Summa Geldes resigniret und aufgetragen.

Anno 1561. Proavus Celsissimi Ducis Curlandiæ ab imperio Romano, cujus auxilium & opem assiduis Legationibus supplex imploravit, plane desertus extrema coactus necessitate secum Livonia D. Sigismundo Augusto Regi Regnoque Poloniæ & Magno Ducatui Lithuanix his conditionibus subjecit, ut sequentes Arces, Civitates, præfidiatus, præfecturæ & Tractus pro eo cederent, videlicet illæ, quæ
adhuc

adhuc in potestate Ordinis remanserunt. Ut sunt: Arces Kircholmia, Afcherad, Duneburg, ad ripas Dunæ sitæ. Rositen, Lutzen, Trikaton, Ermis Helmet, Karkus, Weissenstein cum tota Jervia, arx & civitas nova, Parnovia, Sahra, Rugia, Burtneck & arx & civitas, Wolmaria, Wenda, Wolfard, Arries, Segewald, Schwien, Lurgeburg, Nithow, Lemborch, Roderpeus, Neumöle. Dein & illæ quæ jam in potestatem hostis pervenerunt & armis nostris recuperandæ nobis sunt: Videlicet Ducatus Esthoniæ, Episcopatus Derpatensis, quantum in eo sua Illustritas interesse habet cum omnibus illarum Nobilibus, Vafallis, curiis fundis & universis bonis ad eas spectantibus. Hæ autem Arces & limites Domui Curlandiæ concessa his verbis: Ac quo vicissim Illustritas ejus certa sit, quam primum voluntatem Regni nostri Senatorum exploraverimus, aut illi cum Senatu nostri Magni Ducatus Lithuanicæ super ea re convenerint, quotam Livoniæ partem a nobis & successoribus nostris in feudum habere tenereque debeat Illustritas sua cum posteris suis ex linea masculina descendentibus, has Arces subsequentes Districtus atque Præfidiatus cum jure suæ Illustrati concessimus in Feudum, atque concedimus (non obstante licet ipsa infeudatio, Titulique insignium & bonorum solennis, attributio nunc concedi nequeat, quæ omnia ad nostrum ex Polonia reditum differenda esse duximus) possessionem illorum omnium Illustritati suæ assignavimus, contulimus atque conferimus, primum totum illum Tractum Curlandiæ & Semigalliæ, incipiendo a falso mari sursum, sequendo fluvium Hilgæ, ascendendo ad antiquos limites per Radzivilum inceptos & dispositos inter Samogitiam, Lithuaniam & Rusiam ab una, & Lithuaniam ab altera partibus, versus dictum Polocen ad Dunam fluvium, descendente vero Duna usque in mare salsum, adeo, ut quicquid in istis

Terminis cis Dunam versus Lithuaniam continetur, & ad Ordinem Livoniæ spectabat, nunc & in perpetuum apud Illustritatem suam & Ejus Hæredes masculos permaneat, Curias videlicet bona & Nobilitatem, quæ ad Arcem Duneburgensem ex hac parte fluminis Dunæ versus Lithuaniam spectarunt, Arcem Selburgam cum toto Districtu; Curias item, Nobilitatem & omne id, quod videlicet ex hac parte ad Arcem Ascherad spectavit, Arcem Bauske, Neugut, cum iis quæ ad Arcem Kirholm pertinebant, Arces Michau, Tuckum, Neuburg, Doblehn, Kandau, Alswangen, Schründen, Frauenburg, Zabel, tum & illas Arces, quæ nobis oppignoraræ sunt, Goldingen, Hasenpoth, Durben, Windau in Summa octoginta millium; Arcem vero Grobin in quinquaginta millibus Illustrissimo Principi, Domino Alberto, Marchioni Brandenburgensi in Prussia Duci, itidem oppignoratam, & illas quidem summas Illustrati ejus remittimus. Arcem vero Grobin ære nostro apud ipsum Illustrissimum Dominum in Prussia Ducem eliberabimus, & dabimus operam, ut ab ipsa oppignoratione primo quoque tempore eliberetur, atque in possessione Illustritati suæ tradatur. Ad eundem modum & Arcem Bauske ex possessione & usufructu Reverendissimi & Illustrissimi Principis Domini Archiepiscopi Rigensis eliberabimus, & ut ejus possessio ad festum Paschæ Illustritati ejus tradatur, curaturi sumus.

Ex his Pactorum subjectionis verbis apparet, etiam de Districtu Piltenfi, tanquam Parte Curlandiæ, intra limites prædictos sito, & sine quo totus Tractus Curlandiæ dici non potest, Domum Curlandicam investitam esse, quia vero tunc temporis a Duce Magno Districtus ille olim Episcopatus Curoniensis in possessione tenebatur, pro conservanda infeudatione, hæc cautio a Sigismundo Augusto in iisdem subjectionis Pactis expressa est. Præterea inter cætera & hoc

hoc inter nos & Illustritatem suam convenit, ut permutatione Episcopatus Curonienſis pro Soneburga Arce & Curiis Leal & Habzeel Illustriſſimus Holſatiae Dux Magnus contentetur, quam ad rem noſtram illi recepimus operam, ut cum reliqua Curonia Episcopatu quoque Curoniensi Illustritas ejus potiatur. Vigore Feudi Gotthardus Dux de perficiendo permutationis negotio D. Sigismundum Augustum precibus suis humillimis non solummodo imploravit, verum etiam Ducem Holſatiae sedulo requisivit, ut Arcem Sonneburgam cum Curiis Leal & Habzeel acceptaret, & Districtum Piltensem deoccuparet. Dux Magnus equidem occupavit & possedit Arcem Sonneburgam & Habzeel, quod variis authenticis Historicis sufficienter deduci & probari potest, sed sufficiat nobis praem omnibus aliis unicus Illustriſſimus Historicus Aeneas Sylvius, summus Pontifex Romanus Pius II., hujus nominis post adeptum Pontificatum dictus, qui Anno 1582. Historiam Rerum Polonic. scripsit, desuper hoc Testimonium dedit pag. 65. Ofelensem Episcopatum & Abselensem, Frater Regis Daniae Magnus nomine, una cum Insula Ofelia possidet, & pag. 67. Ofelia Insula, in mari Germanico aliquot a littore milliaribus sita est, ad Ofelensem Episcopatum pertinebat, arces & Civitates duas munitissimas habet, eas Cruciferi Regi Daniae prodiderunt, quas nunc Magnus, ejusdem Regis Daniae frater, possidet, Episcopatuque utitur. Harum Arcium una Arnsburg, altera Sonnenburg appellatur, ratione vero deoccupationis Districtus Piltensis, Dux Magnus has Reversales Duci Gotthardo dedit:

Es soll auch durch diese auf den Nothfall gerichtete Veränderung dem Herrmeister und S. Ebd. Nachkommen, was Veränderungen sich auch zutragen möchten, an ihren Rechten und Gerechtigkeiten desselben Hauses und Gebiets, in nichts etwas präjudicir-

ret, oder entzogen, sondern wir verpflichtet seyn, der Handel und Wechsel obgedacht, gewinne seinen Effectum und Fortgang oder nicht, gedachte unsere Diener und Verordneten wiederum abzunehmen, und sollen alle die, so aufferhalb unser Diener in der Besatzung des Hauses seyn, in S. Lbd., derselben Nachkommen sowohl des Hrn. Voigts vorigen Pflichten und Eyden in alle Wege bleiben, also, daß durch diese unsere beyderseits verglichene, und auf den Nothfall gerichtete Veränderung, in oder zu ewiger künftiger Zeit, S. Lbd. und die ihrigen im geringsten nichts abgebrochen oder entzogen, alles bey guten Christlichen Glauben, ohne Argelist und Gefehrde. Ubrkundlich haben wir Magnus obgemelt, Unser Insiegel wissentlich an diesen Brief hengen lassen, der gegeben und geschrieben in Riga den 29sten Januarii nach Christi unsers Heylandes Geburth 1562.

MAGNUS manuppr.

Reliqua quæ Anno 1583. & quidem aliquot mensibus ante obitum Ducis Magni inter Eum & Ducem Gotthardum ac Nobilitatem Piltensem acta, hæc subsequenter verbis, sæpe allegatus Henning pag. 152. compilavit. Vornemlich und allermeist aber, daß sich die hinterlassene Stifftische Råthe und Regenten gegen des Herzogen Abgesandte zu Pilten darhin beständiglichen, bey ihren adelichen Ehren und Trewen, erkläret und vernehmen lassen, auf was Mittel und Wege künftiges Todesfalls, oder sonst ihres Herrn quit würden, daß sie sich alsdenn nit dem ganzen Stifft zu niemand anders, als dem Herzoge zu Curland und seinen Erben, unter welchen sie allbereit ihre Brüder, Schwester, Kinder und nahe Blutsverwandten wohnend hätten, schlagen, und demselben unterthänig machen wolten und solten, salvo tamen iure superioritatis & directi Dominii Sacræ ac Serenissimæ Regiæ Majestatis Poloniæ &c.

Welches alles folgendts auch im Felde und Weysen der Churländischen Abgeschickten, von gemeiner Stifftischer Landschafft, im Dorff bey der Selldischen Kirchen, confirmiret und befestiget, da sie ein

einhellig mit ausgestreckter und gewehrter Hand solches festiglich zu halten versprochen, und angelobet und zugesaget. Ohne was Herzog Magnus folgendes zur Mytau, in Beyseyn seiner Nähe selbst, persönlich gethan, und dem jungen Herrn zu Churland Herzog Friederichen zu seinem Sohn und Successoren des Stifts adoptiret, erwehlet, auf und angenommen.

Concordat cum his narratio historica Domini Heidenstein lib. 7. Rer. Polon. p. 220. Verum majus in Livonia incendium morte Magni Holsatiæ Ducis gliscere incipiebat, mortuus is fuit 18. Mensis Martii Piltenæ, primaria Episcopatus Curoniensis arce, jam ab initio fere deditiois Kethleri in fidem Sigismundi Augusti permutatio quædam Curoniæ ejus Episcopatus, ut qui intra viscera pene Curlandiæ sit, pro arce Sonneburgensi, villisque Leal & Habzeel inter Ducem Gotthardum Kettlerum & Magnum non infcio Rege tractata fuerat. Postea etiam, spe adoptionis Friderici majoris natu filii Gotthardi Magnus, eam *testarat* neque nobilitas Curonica, ut quæ cum vicinitate, tum necessitudinibus cum Curlandica permixta esset, aliena ab eo erat.

Mortuo Duce Magno Deus scit, ob quam causam Piltenfes supremum Dominium Regum Poloniæ & utile Ducis Curlandiæ acceptare nolebant, Rex Poloniæ, ex Pactis subjectionis, vi quorum Dominium directum ad eum & utile ad Domum Curlandiæ spectabat, jus suum contra Regem Daniæ defendit. Mullerus in Histor. Septentrion. p. 47. Ex adverso Rex Daniæ, ex antiquis Juribus Antecedaneorum suorum, in prima terrarum Livoniæ fundatione acquisitis, Terram Piltensem prætendebat, defendebat utraque Regia pars literis jura sua eaque proferebant, sed neuter eorum alterum commovere potuit, ut quis a jure suo desiliret. Mittuntur etiam a Cardinale Radzivilio Legati ad incolas Districtus Piltenfis, suadentes, ut Partes Danicas desererent,

& sese Dominio Polonico subjicerent; sed redeunt Legati re infecta. Mittuntur secunda vice alii, quibus & Consiliarii Ducis nimirum Henningius, in hac deductione sæpe allegatus Historicus & Hubnerus, de quorum expeditione hanc relationem posteritati reliquit. Müllerus in Histor. Septentrion. p. 59. Diese Gesandten zogen mit solcher Antwort zu dem Cardinal, kamen aber nichts destoweniger bald wieder zurück, und hielten wieder an, es wurde ihnen aber auch zugleich mit zugeordnet Salomon Henning und Lucas Hübner, des Herzogen zu Churland Rätthe, die dann, da sie gemercket, daß sich die Stifttschen an den König zu Pohlen keinesweges ergeben wolten, Sie erinnert haben, daß sie solten eingedenck seyn, welcher massen vom König Sigismundo Augusto, und auch der jetzigen Königl. Majestät bewilliget, daß nach des Herzogs Magni Todt, oder so derselbe sonst etwa abziehen würde, das Stift Churland, ohne alle Mittel dem Herzogen zu Churland anheim fallen solte, zu dem, so wüßten die Stifttschen sich selbst zu erinnern, daß Herzog Magnus noch bey seinem Leben, dasselbe Stift dem jüngsten Herzogen zu Churland vermacht und bescheiden; Immassen dann auch sie die Landsassen selbst sich verwilliget, daß sie nach Herzog Magni Tode keinen andern Herrn, als den gemeldten Herzogen zu Churland, erkennen wolten, haben sie derowegen ermahnet, so sie je immediate an den König zu Pohlen sich nicht ergeben wolten, daß sie doch den Herzogen zu Churland schweren solten, als würden Se. Fürstl. Gnaden daran seyn, daß bey der Königl. Majestät zu Pohlen, darüber vermög Ihrres Reservaten und Provision, eine beständige Confirmation erhalten und ausgebracht würde. Weil sie aber in nichts willigen wolten, sondern auf den Dennemärckischen Schuß getrohet, sind beyder Herrn Gesandte ohne Frucht wieder zurück abgezogen.

Similem relationem tradit Surius Monachus Cartusianus p. 1082. Legati Polonorum adjunctis etiam Consiliariis
Cur.

Curlandiæ Ducis Diœcesanis in memoriam revocant præterita acta, inter Ducem Curlandiæ & Ducem Magnum, quibus cautum erat, ut Diœcesis post mortem Magni ad Ducem Curlandiæ devolveretur. Hoc Sigismundum Augustum, hoc Stephanum Bathoræum, hoc Subditos, hoc Magnum ipsum voluisse Legati ostendunt, sed frustra. Deventum est ad bellum, pro quo Dux Fridericus, testantibus Heidensteinio p. 211. & Henningio p. 255. ducentos equites misit. Ne autem hæc gliscens belli flamma ulterius serperet, vicinisque aliquod malum inferre posset, Marchio Brandenburgicus Georgius Fridericus motu proprio ad hæc declinanda mala, apud utrumque Serenissimum Regem intercescit, qui ab iisdem in mediatorem assumptus, omnia disidia & prætensiones, inter utrumque Serenissimum Regem, his conditionibus pacavit:

Primo. Serenissimus Rex Daniæ jus suum, quod sibi competere asseruit, Serenissimo Regi Poloniæ cedit, Serenissimus Poloniæ Rex itidem Serenissimo Regi Daniæ amice & placide Transactionis causa triginta thalerorum millia persolvere promittit.

Secundo. Serenissimus Rex Poloniæ spondet & promittit pro se & succedaneis suis universis ac singulis nobilibus & oppidanis Jura, libertates & Privilegia sua legitima obtenta atque usurpata, confirmare.

Tertio. Quandoquidem compluribus jam abhinc annis in Ecclesiis Episcopatus istius nulla alia præterquam ea, quæ Confessioni Augustanæ consentanea est, religio culta atque observata fuit, igitur incolis tam nobilibus, quam oppidanis in Scholis & Ecclesiis, liberum Exercitium ejus religionis Serenissimus Rex Poloniæ permittit, nec ut ulla alia ipsis obrudatur, sed ut eam sine omni impedimento, pari cum Curlandiæ Ducatus subditis libertate profiteri possint, spondet.

Quarto:

Quarto: Specialiter Generosus Johannes Behr, Serenissimi Daniæ Regis, in Arce Piltensi Præfectus, circa Privilegia & quietam possessionem bonorum suorum a Serenissimo Rege Poloniæ conservatur.

Cum vero Districtui Piltensi bene & optime constiterit, ex omnibus Dominis sub Imperio Regum Poloniæ existentibus, nullos alios fuisse, ad quos aliquo jure Districtus iste pervenire potuisset, nisi solos Duces Curlandiæ, proinde ut in casum eum, quo Districtus iste ad Dominos illos perveniret, nobiles & incolæ Privilegiis, juribus & libertatibus sub iis quiete gaudere possent, prospexerunt sibi, quod Serenissimus Rex Poloniæ ea de re hanc cautionem & Articulum Transactioni adjecit & inseruit. Eadem ratione cæterorum quoque Nobilium & Subditorum Privilegia, de bonis suis justo titulo hucusque possessis, ipsis & ipsorum hæredibus non tantum tempore hujus Serenissimi Regis, quam omnium ejus Successorum & Ordinum Regni, atque aliorum Dominorum, ad quos Diœcesis ista successu temporis, quocumque jure pervenire posset, salva esse conservari a Serenissimo Poloniæ Rege autoritate & consensu Senatorum suorum accedente, confirmari debebunt.

Cui Articulo Domus Curlandica nunquam contrariata est, imo quemadmodum in punctatione Regia Danica ad Serenissimum Regem Poloniæ circa Transactionem ineundam transmissa, de Piltensibus incolis hæc verba habentur & leguntur: *Dass sie bey den Privilegien, Rechten oder Gerechtigkeiten, so den andern Fürstl. Curländischen Unterthanen gegeben, und von des Königes zu Pohlen Ebd. confirmiret, in allen Punkten gelassen.* Sic semper Ducibus cordi & gloriæ fuit eritque Piltenses non aliter tanquam Curlandos circa Pacta subjectionis & Privilegium D. Sigismundi Augusti & reliqua Privilegia conservare, nec ullo modo confirmationem
eorum

eorum apud Sacram Regiam Majestatem impedire, quod etiam verba ista in dicto articulo de Ducibus Curlandia sine intelligenda, edocet nos explicatio Serenissimi Brandeb. Electoris sub dato Potzdam die 2 Decembr. Anno 1685. uti ad quem, tanquam Mediatorem, enucleatio ejusmodi verborum spectat.

Opere Mediationis absoluto, pro opera Serenissimus Rex Stephanus Georgio Friederico Marchioni Brandenburgico Districtum Piltensem hac conditione cessit, ut triginta millia Imperialium Regi Daniæ exsolveret, & Districtum tam diu teneret, donec ipsi hæc summa esset reddita. Commissarii Regii hanc summam a Commissariis Marchionis acceperunt, Legatis Danicis tradiderunt, & Marchionem Brandenburgicum in Possessionem Districtus Piltensis induxerunt, testantibus obligatione Regia & immessione Commissoriali.

STEPHANUS Dei Gratia &c.

Significamus præsentibus Literis nostris, quorum interest universis & singulis. Quod, cum interponente suam operam Illustrissimo Principe Domino Georgio Friderico Marchione Brandenburgensi, in Prussia, Stetini, Pomeraniæ, Cassubiorum, Vandalorum, nec non in Silesiæ, Czernoviæ &c. Duce, Burggrabio Norimbergensi, & Rugiæ Principe, Affini nostro charissimo in controversia inter nos & Serenissimum Principem Dominum Fridericum Secundum Daniæ &c. Regem, occasione Episcopatus Curonici, intercedente, ita cum præfato Serenissimo Rege transegissemus, ut ipsius Serenitati triginta millia thalerorum probæ usitatae & in Rom. Imperio approbatæ monetæ numeraremus, Ejus vero Serenitas universo Episcopatu Curonico, uti eum Frater Serenitatis ejus germanus Illustris olim Magnus, Slesvici & Holfatiæ Dux, ejusdem Episcopatus Administra-

tor tenuit, accepta pecunia cederet, realemque possessionem & Arcis Piltensis & reliqui-Episcopatus nobis concederet atque traderet, consideraremque eundem Episcopatum Curoniæ a nobis diffitum, non æque commode per nos ipsos, quam per Illustrem Dn. Georgium Fridericum Marchionem Brandenburg. in Prussia Ducem, uti Ducatui Prussiæ, quem ad præsens curat, contiguum teneri administrarique posse, habita condigna ratione Ejus Suæ Illustritatis, in ea cum Serenissimo Daniæ Rege occasione ejusdem Episcopatus Transactione studii & operæ, de unanimitate consensu & sententia Consiliariorum nostrorum Regni & M. D. Lithuanæ in Conventu Generali Varfaviensi proxime præterito, condescendimus, ut Arcem præfatam Piltensem, universumque Episcopatum Curonicum, præfato Illustriss. Principi Domino Georgio Friderico, Marchioni Brandenburgensi in Prussia &c. Duci, in iis triginta millibus thalerorum monetæ approbatæ, & in Romano Imperio usitata hypothecarem & obligarem, uti quidem hypothecamus & obligamus præsentibus Literis nostris, cum omnibus & singulis ejus Episcopatus Castris, Oppidis, Villis, fundis & eorum commodis, utilitatibus, fructibus, usibus, obventionibus & pertinentiis, præter Arcem Dudangensem cum suis pertinentiis, quam in præsentia nostra, dum Rigæ essemus, Illustris olim Dux Magnus Generoso Martino de Berzewicz, nostro per Transylvaniam Cancellario, in justis satis summis pecuniariis, cum scitu consensuque nostro obligaverat, atque in possessionem tradiderat, præter quoque Arcem Ambotensem, quam nos Generoso & strenuo Wilhelmo Ketlero, pro excellentibus ipsius in Rempublicam Moschovitico bello meritis, in jus Feudi dedimus, & in possessionem ejusdem Arcis immitti ipsum fecimus, in quarum quidem arcium, suarumque pertinentiarum integra,

tegra, quieta & pacifica possessione, utrumque & Martinum de Berzewicz & Wilhelmum Ketler conferuamus, conseruarique volumus, aliis nullis exceptis, pro nobisve aut alio quopiam reservatis, ita late, longe & iis limitibus atque metis, quemadmodum eum Illustris olim Dux Magnus possedit & tenuit modo obligatorio per ejus Illustritatem tenendum, habendum, possidendum, utendum, fruendum, usque ad plenam integram summæ præfatæ triginta millium thalerorum solutionem & præfati Episcopatus exemptionem. Utque præsens obligatio ad suum deducatur effectum, designauimus ad eum actum mittendum in possessionem Episcopatus præfati, certos Commissarios nostros, ut ii ad diem certum cum Illustris Principis D. Ducis in Prussia Commissariis in Episcopatu præfato conueniant, realemque & actuaalem possessionem Arcis Piltensensis & reliqui Episcopatus Ejus Illustritati, sine ullis impedimentis aut dilationibus, tradant, cæteraque in talibus fieri solita obseruent. Juribus nostris Regalibus Regni & Magni Ducat. Lithuaniae ibidem manentibus semper saluis. In cujus rei firmitatem & robur, præsentibus manu nostra subscriptas sigillis Regni & Magni Ducatus Lithuaniae nostris consignari mandauimus, atque ejusdem obligationis Illustri D. Duci, si id a nobis requireret in futuris Regni generalibus Comitibus vigore Conuentus confirmationis Diploma edicurabimus. Datæ Cracouiae die septima Mensis Junii An. Domini 1585. Regni uero nostri Anno Decimo.

STEPHANUS REX.

(L. S.)
(Regn. Pol.)

(L. S.)
(M. D. Lith.)

Nos Georgius miseratione Diuina sanctæ Romanæ Ecclesiæ Presbyter, Cardinalis Radzivilius perpetuus Administra-

ministrator Episcopatus Vilnensis, Dux in Olika & Nieszewicz &c. Serenissimi & Potentissimi Poloniae Regis, in Livonia Locum Tenens, Johannes Liesmowski de Obory, Castellanus Zakrocimensis, Capitaneusque Pernaviensis, Procopius Piemazech, Eques sanctorum Lazari & Mauritii, Vendenfis, Ronneburgensis & Nitaviensis Capitaneus. Significamus tenore praesentium, quod posteaquam a Sac. Regia Majestate Poloniae Domino nostro Clementissimo ad implendam Transactionem inter Sereniss. Reg. Majestatem suam & Sereniss. Daniae Regem, de Curoniae Episcopatu factam & ad possessionem hujus Episcopatus Illustrissimo Principi Domino Georgio Friderico Marchioni Brandenburgico, in Prussia, Stetini, Pomeraniae, Cassuborum, Vandalorum, nec non in Silesia, Carnoviae &c. Duci Burgrabio Norimbergensi, Rugiaeque Principi, ratione triginta millium thalerorum, quo Transactionis nomine Serenissimo Daniae Regi numeranda veniunt, hypothecario jure tradendam, Commissarii designati fuimus, nobisque Sac. Reg. Majestas praefata peculiarem cautionem de dicta summa triginta millium thalerorum dicti Illustrissimi in Prussia Ducis eo misis Commissariis tradendam transmississet, qua vice dicti Domini Commissarii illud etiam nomine Illustrissimi Principis sui desiderassent, ut praeter dictam triginta millium thalerorum summam uberiolem illis cautionem praestaremus; de duobus potissimum capitibus: Nimirum si quid Illustrissimo Prussiae Duci praeter dictam triginta millium thalerorum summam vigore Transactionis & ex legitima juris cognitione in reuisionem seu redemptionem bonorum istius Episcopatus a Duce Magno bonae memoriae aut ab alio quopiam oppignoratorum erogandum aut numerandum veniret. Et si quid praeterea in rem necessario versum fuisset, id etiam forti Principali

triginta

triginta millium thalerorum adscriberetur & in redemptione Episcopatus superscripti, simul & conjunctim persolveretur. Alterum ut idem quoque fieret in quantum redditus annui pro censu summæ, ratione Episcopatus hujus erogatæ, non sufficerent. Nos cum a Sacra Reg. Majestate præfata speciale & his de rebus mandatum non haberemus, & Illustrissimi in Prussia Ducis Commissarii instantius eam cautionem urgerent, nec aliter pecuniam numerare sibi licere prætenderent. Ne propterea huic Transactioni salutari & necessariæ mora aliqua intempestiva interpone-retur, recepimus & polliciti sumus, quemadmodum vigore datæ nobis a S. Reg. Majestate instructionis recipimus & pollicemur, ipsam Sacram Regiam Majestatem, de omnibus ad supra scriptam hypothecam pertinentibus, in futuris Regni Comitibus Illustrissimo Principi Marchioni, in Prussia Duci, uberiores & firmiores cautionem daturam, & ex bono & æquo, cum eodem Illustrissimo Principe constituturam. Idque sincere & bona fide. In quorum omnium fidem & evidentius testimonium præmissorum præsentibus litteras manu nostra subscripsimus, sigillisque nostris communiri fecimus. Datum ex Arce Piltensi, d. 13. Augusti Anno 1585.

Georgius,	Jan Liesmowolski,	Procopius Piemazede,
Cardin. Radzi-	Zokor. Castellan.	Cavall. Capitaneus
wil.	Zakrociniensis,	Vendenf. Secretar.
	Starosta Parnawski.	

(L.S.)

(L.S.)

(L.S.)

Dux Gotthardus videns hanc Regiam Gratiam pactis & juribus suis feudalibus contrariam esse, misit Ablegatos suos cum protestatione ad Regiam Suam Majestatem, cui Eadem benigne annuens jusfit illam actis inscribi, cujus tenor talis est:

STEPHANUS Dei Gratia Rex Poloniae, Magnus Dux
Lithuaniae, Rusiae, Prussiae, Masoviae, Samogitiae,
Livoniaeque &c. Princeps Transylvaniae.

Significamus praesentibus literis nostris, quorum interest universis & singulis. Quod cum Illustris Princeps D. Georgius Fridericus, Marchio Brandenburgicus in Prussia, Stetini, Pomeraniae, Cassuborum, Vandalorum, nec non in Silesia, Carnoviae Dux, Burggravius Norimbergensis & Rugiae Princeps, affinis noster charissimus, controversia, quae inter nos & Serenissimum Dominum Fridericum II. Daniae Regem, occasione Episcopatus Curonienfis intercescit, & transacta, triginta thalerorum millibus Serenitati suae numeratis Episcop. Curoniensem nostro consensu redemerit, atque pro ea pecuniae summa certis conditionibus, quae peculiari Diplomate a nobis dato & concessio continentur, hypothecae nomine teneat & possideat, occasione hujus redemptionis & possessionis Episcop. Curoniae Illustr. Princeps Gotthardus Curlandiae & Semigalliae Dux per Nuncios suos cum plenaria potentia ad id negotium delegatos, Generosum Guilhelmum Ketler a Nesselrat, & Gotthardum Wellingk, J.U. Doctorem, coram nobis solennem fecit protestationem, quod videlicet Episcopatus ille Curoniae jure multiplici ad suam Illustritatem pertineat. Proinde, ut redemptio & possessio Ducis Prussiae juribus & privilegiis praefati Illustris Ducis Curlandiae in dictum Episcopatum Curoniae competentibus & servientibus, ne quicquam fraudi sit aut praescribat, verum ut jus illud universum, quod Illustris Dux Curlandiae super Episcopatum Curoniae habet, salvum & intactum sit, sua Illustritas contendit. Quam quidem protestationem Illustris Ducis Curlandiae, nomine Episcopatus Curoniae coram nobis factam & interpositam, ut in acta Cancellariae nostrae M. D. Lithuaniae inscribi mandavimus, iidem
Nuncii

Nuncii supplicavere. Quorum nos supplicationi benigne annuentes, eandem Protestationem Actis nostris inscribi mandavimus, sub sigillo minori Magni Ducatus Lithuaniae, praefatis Nunciis ex Actis nostristradi curavimus. Datae Grodnæ quindecima die Mensis Decembr. Anno Domini Millesimo, Quingentesimo, Octuagesimo quinto, Regni vero nostri Anno Decimo.

(L. S.) Leo Sapieha Magni Ducatus Lithuaniae
Vice Cancellarius.

Rex Stephanus in feudum Balthasaro Butthoræo Somli Districtum Piltensem dedit, Postquam autem ille de jure Ducali Curlandico melius informatus fuit, concessione hac feudali sponte se abdicavit, Privilegium obtentum Duci Curlandiae cesit, Eidem Jura sua ulterius prosequenti non adversabatur, unde ad instantiam Illustrissimi Friderici Sigismundus III. gloriosissimæ memoriæ subsequens Privilegium gratiosissime concessit. In quo privilegio maxime hæc verba notanda, quod alte memoratus Rex, Districtum Piltensem quondam Episcopatum Curoniae nominat.

SIGISMUNDUS TERTIUS Dei Gratia, Rex Poloniae
Magnus Dux Lithuaniae.

Significamus praesentibus Litteris nostris, quorum interest universis & singulis, quod etsi antea Illustrissimi Principi Domino Friderico Curlandiae & Semigalliae Duci potestatem redimendi territorium quondam Episcopatum Curoniae de manibus Illustris Principis Domini Georgii Friderici Marchionis Brandenburgensis ac in Prussia &c. Ducis summa triginta millia Thalerorum dederimus, & consenserimus, tamen cum ea redemptio hætenus certas ob causas nostras suum effectum non sit sortita, pro nostra in suam Illustritatem benevolentia de novo super eandem redemptionem consentiendum permittendumque esse duximus, prout

quidem consentimus & permittimus presentibus Literis nostris, facimusque suæ Illustritati plenam & integram potestatem, ut possit & valeat prædictum Territorium Curoniæ, & omnes Arces, Oppida, Vasallos, Prædia, Villas & possessiones, quæcunque vigore hypothecæ ab Illustri Duce in Prussia hætenus possidentur, ab eodem eximere & liberare. Quod quidem Territorium Curoniæ, posteaquam sua Illustritas redemerit, integrum cum omnibus sibi annexis habeat, teneat & possideat, eoque ut cum omnibus subditis Nobilibus, Vasallis, Oppidis, Juribus Patronatus, attinentibus, commodis, fructibus, proventibus, emolumentis, redditibus, utilitatibusque & prærogativis generaliter universis & singulis, nullisque penitus exceptis aut in posterum excipiendis, tam iis, quæ jam sunt, quam quæ ulla industria excogitari possunt, ad integram usque summæ per solutionem utetur, fruatur & potietur, permittimus pro nobis & Serenissimis Successoribus nostris, nec esse nos prædictum Territorium vel quicquam ex bonis, juribus & subditis quibusvis ad hoc idem Territorium modo quovis pertinentibus ab Illustritate sua amovendos aut alienaturos, amovendique aut quovis modo alienandi potestatem cuiquam daturus & concessuros, quin suam Illustritatem integre in possessione hujus territorii ad prædictam solutionem conservabimus, Serenissimique Successores nostri conservabunt, neque prius ejus Territorii possessio ad nos, Successoresque nostros redibit, quam summa prædicta triginta millium Talerorum, per Illustritatem Suam in redemptionem ejus Territorii exposita, & si quid ex Decreto Ordinum Regni super erogandum fuerit, suæ Illustritati vel Successoribus Illustribus, pari jure integre persoluta numerataque fuerit, Juribus Directi Domini nostri & reliquis Regalibus nostris per omnia salvis ibidem manentibus. In cu-

jus

jus rei fidem præsentem manu nostra subscripsimus, & sigillis utriusque consignari iussimus. Datum Varsoviæ die 4. Mensis Aprilis Anno Domini 1598. Regnorum nostrorum Polon. undecimo, Sueciæ vero Quinto.

SIGISMUNDUS Rex

(L.S.)

Requisivit a Marchione Brandenburgico Dux Fridericus, ut vigore Diplomatis hujus Regii sibi Districtum Piltensem deoccupare vellet. Refragante eo, Commissarii, pro immittendo Principe in Districtum Piltensem, deputantur, Districtusque Piltensis quondam Episcopatus Curoniæ, uti verba Commissionis sonant, Duci Friderico adjudicatur.

In causa & actione inter Illustrissimos Principes & Dominos, Dominum Fridericum in Livonia Curlandiæ & Semigalliæ Ducem, ab una, & Illustrissimum Principem & Dominum Dominum Georgium Fridericum Marchionem Brandenb. in Prussia, Stetini, Pomerariæ, Cassuborum, Vandalorum nec non in Silesia, Carnoviæ Ducem, Burggrabium Norimberg & Principem Rugensem, Citatum altera partibus auditis utriusque partis allegatis, per Mandatarios expositis exceptionibus, replicationibus, aliisque fundamentis, cum in Terminohodierno hujusque continuato actorea pars nomine Illustr. Principis & Domini Domini Friderici, in Livonia Curlandiæ & Semigalliæ Ducis, juxta interlocutorium in causa principali processisset, pecuniamque in Arce Piltensi, & bonis ad eam persinentibus juste & legitime inscriptam, triginta nimirum millia Talerorum in præsentem numerare parata esset, eamque in facie eorum, qui a Mandatariis Illustrissimi Principis Prussiæ ad iudicium nostrum missi sunt, nobilium nimirum & clarissimorum Heinrici a Weinbeer & Jo-

& Joannis Mirandri, Legum Doctorum, & Georgii Finken Secretarii, coram Judicio nostro deposuisset, ii vero non recedentes a protestationibus suis & Appellatione interposita, sed a nobis non admissa allegassent, se non habere in mandatis ut pecuniam recipiant. Pars vero actorea sub hæc verba intulisset, petivissetque, quandoquidem Citati confiterentur, quod non habeant in mandatis recipiendi pecuniam, ut nos per Decretum nostrum ad eandem pecuniam recipendam, & cedendum arce, bonisque omnibus ad eam pertinentibus adigeremus. Nos itaque in veritatis & Commissionis nostræ obsequium, justitiam præ oculis habentes, causam hanc ex commissa nobis potestate Regia ita definivimus, & per Decretum nostrum pronunciamus, Illustrem Dominum Georgium Fridericum Marchionem Brandenburgicum Ducem Prussiæ inprimis teneri, ut oblata & numerata sibi pecuniæ summa justè & legitime, prout verba Commissionis R. Majestatis sonant, in bonis illis inscripta, nimirum triginta millia Talerorum, iisque receptis ab eo, vel mandatariis Ejus his præsentibus, arcem ipsam Piltensem & universa bona Episcopatus olim Curoniæ, nunc vero Territorii ejus, Vasallosque & subditos ejus, quemadmodum hæctenus in hypothecaria possessione habuit, cum Literis Obligationis Illustrissimo Principi ac Domino, Domino Friderico Curlandiæ Duci, sinè ullis impedimentis vel tergiversatione tradat, realemque & actualem possessionem in arce bonis & juribus istis assignet & concedat, prout Nos autoritate Regia vigore præsentium pronunciamus, tradimus, assignamus & concedimus, hoc nostro Decreto mediante.

Ab hoc Decreto Illustrissimi Principis ac Domini Domini Georgii Friderici Marchionis Brandenburgici Ducis Prussiæ Mandatarii præfati & Plenipotentes ad S. R. Majestatem

statem appellarunt, quam Appellationem nos ipsis vigore Commissionis nostræ concessimus, & Terminum prosequendæ coram Regia Majestate Appellationis peremptorium, a data præsentis Decreti nostri, intra quindecim septimanas, hoc est ad diem decimam sextam Maji Stilo Novo, & consensu Partium præfiximus, ita scilicet, ut utraque pars circa hunc Terminum peremptorium quindecim Septimanarum, a data præsentis Decreti, coram Reg. Majestate ubicunque tunc cum Aula sua fuerit constituta, compareat, & finalem hujus causæ decisionem attendat. Pars actorea nomine Illustrissimi Principis & Domini Domini Friderici in Livonia, Curlandiæ & Semigalliæ Ducis, de omnibus damnis & expensis, ex eo emerfis & emergentibus, quod & ante aliquot annos & nunc præfatam pecuniæ summam in Arce Piltensi juste & legitime inscriptam persolvere parata fuerit, ea autem recepta non sit, & tot annos magno cum damno Illustrissimi Principis Ducis Curlandiæ sterilis maneat, solenniter protestata est, quam protestationem illi salvam relinquimus. In quorum omnium fidem hunc actum nostrum Commisorialem, & Decretum manuum nostrarum subscriptione & sigillorum appensione roboravimus. Datum in suburbio Arcis Piltensis die ultima Januarii Stilo Novo, Anno Domini MDXCVII.

(L.S.)

Georgius Farensbach

(L.S.)

Thomas ab Embden

(L.S.)

Casparus Moldansky.

(L.S.)

Johann a Tiefenhausen
a Kalkenow.

Anno 1598. Georgius Fridericus Jus advitalitium in Districtum Piltensem obtinuit. Mortuo illo, hæres Ejus ex asse Serenissimus Joannes Sigismundus Elector Branden-

denburgicus, accepta summa triginta mille imperialium, Duci Wilhelmo Curlandiæ de dato Regiomonti 18. Februarii Anno 1612. Districtum cesfit cum extraditione Obligationis Serenissimi Regis Stephani, quam modernus Dux Curlandiæ in Originali tenet, sed dum Dux Wilhelmus in exilio extitit, Vidua Marchionis injustis rationibus allegatis, per Decretum Contumaciale se in Arcem Piltensem & bona ad eam pertinentia fecit intromitti, eandemque postea in Generosum Maydelium transfert.

Illustrissimus Dux Curlandiæ Jacobus, citato Generoso Maydelio ad iudicium Relationum propriarum S. Reg. Majestatis, in quo Vilnæ Anno 1644 bona Piltenfia Ei abjudicantur, & potestas cum Ordinibus Regni ratione juris sui feudalis in Districtum Piltensem & Ejusdem bona agendi integra reliquitur. Anno 1656. Serenissimus Rex Joannes Casimirus, gloriosissimæ memoriæ, intuitu Pactorum subjectionis jurium Domus Curlandiæ, & singularium meritorum illius tempore belli Suecici exhibitorum, Illustrissimo Duci Jacobo Districtum Piltensem, Partem Ducatus Curlandiæ, in Feudum dat atque concedit, hac tamen cum conditione, ut prius bona Piltenfia reluere deberet. Verba Diplomatis hæc sunt.

Joannes Casimirus Dei Gratia Rex Poloniæ Magnus Dux Lithuanix, Russiæ, Prussiæ, Mazoviæ, Samogitiæ, Livoniæ, Smolensciæ, Czerniechoviæque, nec non Suecorum Gottorum Vandalorumque hæreditarius Rex.

Significamus præsentibus Literis nostris, quorum interest Universis & singulis exigere a nobis præclara & singularia Illustrissimæ Domus Ducalis Curlandiæ merita Serenissimis Antecessoribus nostris & nobis totique Reipublicæ tam pacis, quam belli tempore constanti semper fide, indefesso studio ac infracta animorum magnitudine comprobata, ut
 Illu.

Illustrissimo Principi, Domino Jacobo in Livonia, Curlandia & Semigallia Ducis, Ejusque Posteris, gratiam & benignitatem nostram Regiam omni occasione, uberrime contestemur, & integerrimum Illustritatis suæ, totiusque Ducalis Domus affectum, & indefessum a nobis & Republica benemerendi studium conservemus; Cum igitur Serenissimus Rex Sigismundus III. Parens noster desideratissimus, Illustrissimo Principi Friderico, in Livonia Curlandia & Semigallia Ducis, consensum dederit Territorum Piltense Ducatui Curlandia, vigore primæ infeudationis illigatum, & certas ob causas Illustrissimo Principi, Domino Georgio Friederico Marchioni Brandenburgico, hypothecario jure inscriptum & traditum, cum omnibus subditis, juribus, emolumentis ac pertinentiis eximendi, possidendi, tenendi. Iste vero Consensus ob graviores bellorum motus, & alia impedimenta effectum suum sortiri nequiverit, Nos intuitu investiturarum ac meritorum Illustrissimæ Domus Ducalis Curlandicæ, extremam manum huic negotio imposituri, ex plenitudine potestatis Regiæ consentimus, ut Illustritas sua Territorium istud Piltense, juxta Consensum nostrum Generoso Ottoni Maydelio Capitaneo Piltensi ad cedendum benigniter concessum, cum subditis, oppidis, prædiis, villis, possessionibus ac pertinentiis & emolumentis, in universum omnibus, quocunque hypothecario jure Illustrissimo Marchioni Brandenburgico Georgio Friederico inscripta fuerunt, eximere & eliberare valeat ac possit. Quod quidem Territorium Piltense, posteaquam illud sua Illustritas redemerit, integre cum omnibus suis annexis habebit, tenebit & possidebit, atque sic cum omnibus subditis, Nobilibus, Vasallis, Oppidis, juribus Patronatus, attinentiis, commodis, fructibus, proventibus, emolumentis, redditibus, utilitatibus, & prærogativis, generaliter universis & singulis

nullisque penitus exceptis, aut in posterum excipiendis, tam iis, quæ jam sunt, quam quæ ulla industria excogitari possunt, vigore investiturarum, eodem jure cum Ducatu Curlandiæ utetur, fruetur & potietur. Promittimusque pro nobis & Serenissimis Successoribus nostris, non esse nos prædictum Territorium, vel quidquam ex bonis, juribus, subditis quibusvis, ad illud quovis modo pertinentibus, ab Illustritate sua Ejusque Posteris ac Feudi Curlandici Successoribus amoturos aut alienaturos, amovendive aut quovis modo alienandi potestatem cuiquam daturus & concessuros, quin potius Illustritatem suam, Ejusque Posteris ac Feudi Successores, integre in possessione Territorii ac omnium atinentiarum conservabimus, Serenissimique Successores nostri conservabunt, juribus directi Domini nostri & Regalibus nostris per omnia salvis ibidem manentibus, In cujus rei fidem præsentibus manu nostra subscriptas, Sigillo Regni & M. D. Lithuanicæ communiri jusimus. Datum in Castris ad Varsoviam die XII. Mensis Junii Anno Domini 1656. Regnorum nostrorum Poloniæ VIII. Sueciæ vero IX. Anno.

JOANNES CASIMIRUS, Rex.

(L.S.) Albertus Gerviski, Crac Posn.

Præp. Regens Canc. Reg.

Satisfecit huic Conditioni dictus Princeps, qui Generosum Maydelium contentavit; Hic vero Illustrissimo Duci Cessionem Viduæ Marchionis Brandenburgici Regios consensus, Decretum Vilnense, & omnia alia acta in hoc negotio sibi inservientia, originaliter extradidit.

Sub tempore Tractatum Olivenfium, quo Illustrissimus Dux cum Domo sua Ducali miseram & calamitosam in captivitate agebat vitam, Serenissimus Casimirus Rex
Domi-

Dominus & Pater curam illius egit, & in Pactis Olivenfibus §. 5. loca, quæ in Livonia immediate sub ditione Regum manere debent, fecit explicari, & loca, quæ Ducatui Curlandiæ (uti Semigallia & districtus Piltenfis) inhaerent, conjungi. Utque mens Regia in hoc clarius pateret, & nullus ansam dubitandi desuper haberet, durantibus tractatibus Majestas sua subsequens diploma dedit.

JOANNES CASIMIRUS, Dei Gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniae, Russiae, Prussiae, Mazoviae, Samogitiae, Livoniae, Smolensciae, Czernichoviaeque, nec non Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Hæreditarius Rex.

Significamus præsentibus litteris nostris, quorum interest, universis & singulis, inter alias Regni nostri adversitates, prout & hanc sortem Illustrissimi Principis grate nobis dilecti, Domini Jacobi Curlandiæ & Semigalliae Ducis, Vasalli nostri & Reipublicæ fidissimi, quam divino permittu iniquæ vero fraudis cupiditatisque hostilis successu ac violentia subiit, expertusque est, pari doloris sensu excepimus, ita, dum ob constantem nullisque allicimentis hostium motam, erga Nos & Rempublicam prædicti Illustrissimi Ducis fidem ac amorem, Restitutionem ipsius pristinae dignitati ac juri, cura & sollicitudine nostra promovemus, indemnitati ejusdem interea prospicere, muneris etiam nostri ducimus, atque cum omnia jura Illustrissimi Ducis ad Ducatum Curlandiæ ejusque Districtus & adjacentias, atque adeo ipsam possessionem, salva, integra firmaque in genere autoritate nostra manumemus, tum in specie jus ad Districtum Piltensem & possessionem, prout sese antea legitime extendebat, atque mediante consensu nostro prædictus Illustrissimus Curlandiæ Dux pacifice

fruebatur nulli dubietati aut discrimini subjacere posse, præsentibus declaramus, iisdem insimul (si quidpiam in præjudicium legitimi juris & possessionis sæpe dicti Ducis, ad nominatum districtum vel ejus partem immunitatesque & utilitates incolarum ejusdem, cujuscunque Status & conditionis a quopiam, vel privato motu & prætextu haud æquo, vel etiam vigore gratiæ nostræ male impetratæ, publicique instrumenti e Cancellaria Regni exportati, petatur aut prætendatur) injustam & temeram quamque prætensionem seponere inhibemus, instrumenta & rescripta a nobis obtenta suspendimus, & nullitati subesse volumus, plene ac integre eundem Illustrissimum Ducem circa jus & possessionem dicti districtus, tam in genere, quam specie conservantes, & ab omnibus conservari serio mandantes, pro gratia nostra & sub pœnis pro præsumptione ausuque cujusvis decernendis. In eo Officiales & officia quævis Ducatus prænominati monemus, quatenus inhærentes hisce nostris literis atque pro officiis suis, indemnitate jurium Illustrissimi Ducis absentis præcustodiant, & brachiis suis propugnent ac defendant. In quorum fidem præsentibus manu nostra subscriptas sigillo Regni communiri jussumus. Datum Gedani, die xxx Mensis Aprilis Anno Domini MDC LX. Regnorum nostrorum Poloniae XII. Sueciæ XIII.

JOANNES CASIMIRUS REX.

(L. S.)
(Regni)

Joannes Ignatius Bylünski,
Succam. Culmensis.

Duci

Duci, e captivitate liberato, Serenissimus Casimirus per Commissarium suum Curlandiam, Semigalliam & Districtum Piltensem restituit, & eum in possessionem dictorum locorum misit.

Serenissimi ac Potentissimi Domini Joannis Casimiri, Regis Poloniae & Sueciae Magni Ducis Lithuaniae &c. &c. Domini mei clementissimi, & Reipublicae autoritate Comitiali constitutus Commissarius, Plenipotentarius, Notum testatumque facio universis & singulis, quod innitendo Instructioni & Plenipotentiae meae Illustrissimum & Celsissimum Principem in Livonia, Curlandiae & Semigalliae Ducem, qui Regni Adversitates iniquam sortis hostisque fraudem expertus est, propter constantem erga suam Regiam Majestatem & Rempublicam servatam fidem, mediantibus Pactis Olivienfibus currentis Anni millesimi sexcentefimi sexagesimi libertati pristinae, dignitati & juri restitutus in Ducatum & adjacentem Districtum Piltensem, quem vigore Investiturarum Ducalium aliorumque diplomatum Regiae Majestatis in possessione habuit, solemniter intromiserim omnesque arces & fortalitia, tum a milite Suetico, tum & Magni Ducatus Lithuaniae evacuari fecerim, suaeque Celsitudini restituerim & tradiderim, prout quidem vigore harum omnes Arces, Civitates, Oppida & Villas Ducatus Curlandiae, cum adjacenti districtu Piltenfi, cum omnibus suis pertinentiis & attinentiis (nihil proorsus excepto) suae Celsitudini ejusque Haeredibus, in perpetuam & tranquillam possessionem, tam quoad jurisdictionem competentem, quam quoad utile Dominium tradidi & restitui. Cum vero totus Ducatus & districtus Piltenfis a milite penitus sit exhaustus devastatus atque depraedatus, ab omnibus exactionibus & praetensionibus militaribus, Celsitudinem suam omnesque incolas liberos & immunes facio,

facio. In cujus rei fidem has præsentem manu mea subscripsi, & sigillo munitas extradere debui. Datum Dublini, d. 2. Septembris Anno 1660.

Casimirus Ludovicus Jewtaszewski,
Palatinus Brestensis M. D. Lith. Sacræ
Regiæ Majest. ac R. P. Commissarius
& Legatus. mpp.
(L.S.)

Opponentibus sese nonnullis incolis Serenissimus Rex Joannes Casimirus & Serenissimus Rex Michael variis Diplomatis, Rescriptis & literis Feudum, & ei annexam jurisdictionem & possessionem confirmarunt, ex quibus solummodo duo hic annectere libet.

JOANNES CASIMIRUS Dei Gratia Rex Poloniae,
M. D. Lithuaniae, Russiae, Prussiae, Mazoviae, Samogitiae, Livoniae, Smolensciae, Czerniechoviaeque,
nec non Suecorum, Gothorum, Vandalorumque,
Hæreditarius Rex.

Universis & singulis, quorum interest, præsertim vero Nobilibus incolis districtus nostri Piltensis, fideliter nobis dilectis, gratiam nostram Regiam. Significamus præsentibus literis nostris, expositum nobis fuisse ex parte Illustr. Curlandiae & Semigalliae Ducis, quosdam Nobiles ex præfato districtu Piltensi, nullo Rescriptorum nostrorum habito respectu, jurisdictionem Illustritatis suæ in eundem districtum competentem conservantium, proprio ausu privatis conventiculis & illegitimis protestationibus turbare & inquietare. Cum vero ab Illustritate sua nobis supplicatum fuerit, ut integram ejus in districtum competentem jurisdictionem confirmaremus, literisque nostris omnibus & fin-

& singulis, imprimis vero contravenientibus nobilibus, serio injungeremus, ne quid amplius in præjudicium juris & possessionis Illustritati suæ ad nominatum Districtum competentis moliri, aut privato motu, vel alio quocunque prætextu tentare sibi præsumerent. Nos igitur precibus justis Illustritatis suæ commoti, habita ratione meritorum sæpe dicti Illustrissimi Curlandiæ & Semigalliæ Ducis, qui præclaro ad omnem posteritatem exemplo, constantiam suam immotamque fidem erga Nos & Rempublicam vitæ fortunarumque dispendio contestatus est, ex plenaria potestate nostra & Dominio, quod super præfato Districtu Piltensi nobis competit, omnia & singula a nobis ratione jurisdictionis in præfatum Districtum edita Rescripta, hisce præsentibus literis nostris, non solum reassumimus, citationem Instigatoris Regni ad mala narrata emanatam, quoad formam & materiam cassamus, verum etiam Illustritatis suæ possessionem, & jurisdictionem præfati Districtus, tam in genere, quam in specie confirmamus, potestatemque eidem Illustrissimo Principi Consiliarios terrestres creandi, & constituendi, damus & concedimus, mandantes serio, ut omnes & singuli ejusdem Districtus incolæ, jurisdictioni Illustritatis suæ subjaceant, nec Generosi Consilarii Piltenses, in cognitionem ullarum causarum litiumque, absque dependentia jurisdictionis, scitu & autoritate Illustritatis suæ descendere, judiciumque exercere sibi præsumant, aut Nobiles, exterique Districtus sæpe dicti incolæ, Conventiculis illegitime a nonnullis indictis aut decretis, extra Ducalem jurisdictionem latis acquiescere & parere audeant, salvis juribus supremi & directi Domini nostri & appellatione a judiciis Illustrissimi Principis ad nos integra, sub amissione Gratia nostræ Regiæ, gravique in contravenientes universalium nostrarum animadversione. Et si quid

privatim e Cancellaria nostra præter scitum & voluntatem nostram, in contrarium obtentum fuerit, nullitati in perpetuum subesse volumus. In quorum fidem hæc præfentes, manu nostra subscripsimus, sigillo Regni corroborari mandavimus. Datum Varavia die XIX. Mensis Januarii Anno M DC LXVII. Regnorum nostrorum Poloniae & Sueciae XIX. Anno.

JOHANNES CASIMIRUS REX.

(L. S.
Regn. Pol.)

JOHANNES CASIMIRUS Dei Gratia Rex Poloniae, Magnus Dux Lithuaniae, Russiae, Prussiae, Masoviae, Samogitiae, Livoniae, Smolensciae, Czerniehoviaeque, nec non Suecorum, Gothorum, Vandalorumque, hæreditarius Rex.

Universis & singulis quorum interest, præsertim vero Generosis Ottoni Ernesto Maidell Camerario & Vice-Colonello nostro, ejusque Adhærentibus Districtus Piltensis incolis, fideliter nobis dilectis, Gratiam nostram Regiam. Significamus præsentibus Literis nostris, quemadmodum nos ad requisitionem & instantiam Illustrissimi in Livonia, Curlandia & Semigallia Ducis, nonnullos Nobiles & incolas Districtus Piltensis, Illustritati suæ refractarios, Literis nostris serio admonuimus, & totum Districtum Piltensem, cum universa nobilitate, nemine excepto, plenarie jurisdictioni ejusdem Illustrissimi Curlandia & Semigallia Ducis, in omnibus causis subjectas esse, Literis nostris declaravimus, & ne quidquam in contrarium earundem Literarum nostrarum, in derogationem jurisdictionis in Districtum Piltensem, Illustrissimo Ducicom petentis, moliri, vel privato motu & auctoritate attentare præsumerent, serio

serio injunximus. Ita insistendo Paëtis, Investituris, possessioni per decursum plus quam duodecim annorum confirmatæ & anterioribus literis nostris declaratoriis ad incolas & Nobiles omnes Districtus Piltensis, eo nomine ex Cancellaria nostra emanatis, supra scriptis omnibus Nobilibus & incolis Districtus Piltensis, & præcipue Generosis Ottoni Ernesto Maidell, ejusque adhærentibus, serio præsentibus mandamus & injungimus, quatenus ipsi omnes & singuli Nobiles & incolæ Districtus Piltensis, & præcipue Generosi Maidel, ejusque adhærentes, non attentis quibusvis nostris literis Cassatoriis priorum literarum nostrarum declaratoriarum, ad importunam instantiam & malam informationem, ex Cancellaria nostra emanatis, & in posterum emanandis, (quas cum suis contentis nullitatis fore & esse declaramus, & abrogamus) juxta anteriora jura & declarationem nostram, (quæ cum omnibus conditionibus, punctis præsentibus approbatur & ratificatur) quam & præsentem jurisdictionem Illustrissimi Curlandiæ & Semigalliæ Ducis in omnibus causis Criminalibus, Civilibus boni Regiminis, sine quavis quarumcunque personarum & incolarum Districtus Piltensis contradictione agnoscant, Maidelium autem ab officio Præsentia, Consiliarios terrestres in contrarium, præsentis & anterioris declarationis nostræ, per præfatum Maidel & ejus adhærentes constitutos, (qui præsentibus abrogantur, & pro illegitimis declarantur) ab omni functione, jurisdictioni Illustrissimi Ducis contraria, ex nunc amovemus. Volentes, ne impostero illi judicia exerceant, & res judicatas ad executionem deducant. Illos vero Consiliarios terrestres, quos superscriptus Illustrissimus Dux constituit & constituet (qui præsentibus approbantur) pro veris & legitimis Consiliariis terrestribus agnoscimus. Omnes vero incolæ Districtus Piltensis eos pro talibus observent, judicatis

& mandatis supra scripti Illustrissimi Ducis pareant & satisfaciant, nullaque conventicula, qua privatim, qua publice in omnibus causis etiam Rempubl. tangentibus, sine assensu & scitu ejusdem Illustrissimi Ducis celebrent, neque contributiones vel subsidia aliqua statuunt, sed in omnibus causis mandato ejusdem Illustr. Ducis & Consiliariis terrestribus obtemperent, salvis juribus supremi Domini nostri, facturi sunt præmissa omnia, tam in præsentibus, quam anterioribus literis nostris descripta. Sub Gratia nostra & sub pœnis in contraventores & convulsores mandatorum nostrorum legibus Regni sancitis. In cujus rei fidem præsentibus manu nostra subscriptas, sigillo Regni & M. Ducatus Lithuaniae corroborari mandavimus. Datum Varsaviae, d. xi. Mensis An. Domini MDC LXVIII. Regnorum nostrorum Poloniae & Sueciae xx. Anno.

JOANNES CASIMIRUS REX.

(L. S.)
(R. Pol.)

(L. S.)
(M. D. Lith.)

Tempore Electionis Sereniss. Regis Michaelis Sereniss. Respublica sub manu Domini Archiepiscopi & Mareschalli Nunciorum, ratione Districtus Piltenfis, ejusmodi Responsum impertivit.

Quoad Districtum Piltensem, Illustriss. Celsitudinem circa jura, possessionem & jurisdictionem hujus Districtus Respublica conservat, tantisper quousque differentiarum hæctenus inter Illustrissimam Suam Celsitudinem & Nobiles aliquot Piltenfes intercedentium ex Commissione, Lege An. 1667. designata, Respublica cognitionem habuerit, & postea determinationem fecerit, salva tamen complanatione, si & in quantum contradicentes Nobiles Piltenfes, ultro, uti a cœteris Nobilibus factum, ad eandem accesserint, quam tunc pro rata Respublica habebit.

Et

Et Serenissimus Rex Michael in Investitura Celsissimum Ducem Curlandiæ in eo statu, in quo sub D. Joanne Casimiro fuit, non solummodo reliquit, sed etiam pro firmanda Jurisdictione Ducum Curlandiæ, hic annexa scripta dedit.

Michael Dei Gratia Rex Poloniae, Magnus Dux Lithuaniae, Russiae, Prussiae, Masoviae, Samogitiae, Kioviae, Podoliae, Volhyniae, Podlachiae, Livoniae, Smolensciae, Czerniechoviaeque.

Universis & singulis, quorum interest, praesertim vero nobilibus & caeteris incolis Districtus Piltensis, notum testatumque facimus. Postquam faventibus superis, per liberam & unanimen Amplissimorum ordinum Electionem, scepra hujus Regni capeffivimus, & sacro Diademate cincti sumus, nihil nobis in voto gloriosius esse, quam unumquemque circa jura a Serenissimis Antecessoribus nostris concessa, & emanata clementia nostra Regia conservare, nec quidquam in eorum diminutionem admittere, prout id tam circa auspicate Electionis, quam & felicis Coronationis nostrae Actus, juramento firmavimus. Quod dum attente praec oculis habemus, interim ex supplici memoriali, ab Illustrissimi in Livonia Curlandiæ & Semigalliae Ducis Ablegatis, nobis porrecto percepimus, qua nonnulli nobiles Districtus Piltensis, hic praesentes, Diploma aliquod obtinuerint, quo mediante jurisdictionis Districtus Piltensis Duci Curlandiæ adimitur, & in illos eorumque castros Collegas transfertur. Quoniam autem nobis expositum sit per certos Consiliarios nostros, qualiter Illustrissimus Dux Curlandiæ multiplici jure Districtum istum possideat, ipsamque Nobilitatem Piltensem, non solummodo jurisdictionem in Illustrissimum Principem, qui Districtum istum ad preces Nobilium, summa quinquaginta millia imperialium, e pote-

state Suetica vindicavit, sponte atque libere (salva tamen appellatione ad Serenissimos Poloniæ Reges, juribusque eorum supremi atque directi Domini per omnia illæsis) accedente consensu Serenissimi Antecessoris nostri, transtulisse: sed & Illustrissimum Ducem per Commissarium Regium & Republicæ in possessionem Districtus Piltensis recte intromissum; Maydelium autem ab officio Præsidentis, Consiliariosque prætenso a munere Consiliariatus amotos, & exortis Differentiis inter prænominatum Ducem & aliquot nobiles, binas Commissiones per Constitutionem Anni 1661. & 1667. non ad exuendum Principem possessione sua, sed ad sopiendas lites, & ad inspiciendum utriusque partis jura sancitas esse. Quapropter nolentes id, quod a Serenissimo Antecessore nostro & hac Republica constitutum est, præpostera declaratione convellere, & præfatum Ducem Curlandiæ, qui de Serenissimis Antecessoribus nostris & hoc Regno semper bene meruit, nobisque etiam sinceram fidem & obsequia sua, per Ablegatos suos explicuit, contra præscriptum juris atque æquitatis, nec auditum nec in judicio victum, possessione sua privare: deliberato animo Diploma ante factum, sicuti etiam omnia, quæcunque a contradicentibus Nobilibus, in derogationem jurium & possessionis Illustrissimi Ducis Curlandiæ a nobis obtenta, & quæ imposterum obtinebuntur, cassamus, utque ea omnia, tam in toto, quam in parte irrita, inania & nullius valoris sint & maneant, hisce decernimus, Mandantes, ut juxta Diplomata sub datis Varfaviæ die 8. Martii & 30. Junii Anni 1668. & Rescriptum Republicæ in præterito Electionis actu datum, utraque pars nihil novi attentet, sed in pacato statu vivant, ac sese tranquille gerant, nec adversa pars Jurisdictionem sæpe dicti Illustrissimi Curlandiæ Ducis impediat, donec, non subsequuta complanatione, super hoc negotio

tio nos, cum omnibus ordinibus totius Reipublicæ, plene determinaverimus, ac deciderimus. Quod si vero ante in-
 finuationem hujus inhibitionis, aliquas causas in Executio-
 nem & Restitutionem, præsertim Bandimirianam refractarii
 Illustrissimo Curlandiæ Duci in effectum deduxissent; tunc
 omnes & singulos ejusmodi Actus, uti extrajudicialter ob-
 tentos, nullitati subesse declaramus, volumusque, ut Illu-
 strissimus Dux Curlandiæ, tenore harum in pacato statu &
 possessione bonorum, tam mobilium quam immobilium, Vi-
 duam Sakianam conservet, & si ab iis ejecta esset, restituat,
 & restitutam, non attentis quibusvis Rescriptis nostris ema-
 natis, conservare atque tueri velit. Quam in rem etiam
 Vadium 30000. Florenorum, ausu temerario contra modum
 adstringendi Principes, a Bandimiro in Rescripto nulliter
 obtento, adjectum, nullius momenti esse declaramus, utque
 imposterum, quam etiam contradicentes Piltenses, a sollici-
 tandis ejusmodi Rescriptis & turbatione jurisdictionis, Illu-
 strissimi Ducis Curlandiæ abstinebant, Vadium nostrum
 triginta millia Imperialium interponendum esse censuimus,
 uti Literis hisce nostris interponimus, admonentes, quod
 si quis ipsorum tam per se, quam per submissos, Vadium
 hoc nostrum transgressus fuerit, illius nos medietatem pro
 Fisco nostro, alteram vero partem pro delatore, irremissibi-
 liter exacturos esse. Quod ad notitiam omnium & singu-
 lorum, per publicationem hujus Cassatorii deduci volumus.
 In quorum fidem hasce præsentis manu nostra subscriptas,
 sigillo Regni Magnique Ducatus Lichuanix communiri jus-
 simus. Datum Cracov. die Ima Mensis Decembr. Anno Do-
 mini M. D. CLXIX. Regni nostri Primo.

MICHAEL Rex

(L. S.)
 (Regni Pol.)

(L. S.)
 (M. D. L.)

Micha-

Michael Dei Gratia Rex Poloniæ &c.

Universis & singulis, quorum interest, præsertim vero Generosis ac Nobilibus Districtus Piltensis incolis, fideliter nobis Diliectis, Gratiam nostram Regiam. Significamus præsentibus Literis nostris, quemadmodum Serenissimus Antecessor noster ad requisitionem & instantiam Illustrissimi in Livonia Curlandiæ & Semigalliæ Ducis, nonnullos nobiles & incolas Districtus Piltensis, Illustritati suæ refractarios, Literis suis serio admonuit, & totum Districtum Piltensem, cum universa nobilitate, nemine excepto, plenarie Jurisdictioni Ejusdem Illustrissimi Curlandiæ & Semigalliæ Ducis in omnibus causis subjectos esse, Literis suis declaravit, & ne quicquam in contrarium earundem Literarum suarum, in derogationem Jurisdictionis, in Districtum Piltensem Illustrissimo Duci competentis, moliri, vel privato motu & autoritate attentare præsumerent, serio injunxit. Ita & nos insistendo Pactis, investituris, possessioni per Decursum plus quam sedecim annorum confirmatæ, & anterioribus Literis nostris declaratoriis ad incolas & nobiles omnes Districtus Piltensis, eo nomine ex Cancellaria nostra emanatis, supra scriptis omnibus nobilibus & incolis Districtus Piltensis serio præsentibus mandamus & injugimus, quatenus ipsi omnes & singuli Nobiles & incolæ Districtus Piltensis non attento Rescripto nostro novissimo sub dato die IX. Mense Junio Anni currentis, & quibusvis nostris Literis Cassatoriis, ad importunam instantiam & malam informationem, ex Cancellaria nostra emanatis & in posterum emanandis (quas cum suis contentis nullitatis fore & esse declaramus & abrogamus) juxta anteriora Jura & Declarationem, tam Serenissimi Antecessoris nostri, quam & nostram (quæ cum omnibus conditionibus, Punctis, præsentibus approbatur & ratificatur) Jurisdictionem Illustrissimi Cur-

Curlandiæ & Semigalliæ Ducis in omnibus causis Criminales, Civiles boni regiminis sine quavis quarumcunque Personarum & incolarum Districtus Piltensis contradictione agnoscant, Consiliarios Terrestres in contrarium præsentis & anterioris declarationis nostræ constitutos (qui præsentibus abrogantur & pro illegitimis declarantur) ab omni functione Jurisdictioni Illustrissimi Ducis contraria ex nunc amovemus, volentes, ne impostero illi Judicia exercent, & res judicatas ad executionem deducant; Illos vero Consiliarios Terrestres, quos supra scriptus Illustrissimus Dux constituit & constituet (qui præsentibus approbantur) pro veris & legitimis Consiliariis Terrestribus agnoscimus, omnes vero incolæ Districtus Piltensis eos pro talibus observent, judicatis & mandatis supra scripti Illustrissimi Ducis pareant & satisfaciant, nullaque conventicula, qua privatim, qua publice, in omnibus causis etiam Rempublicam tangentibus, sine assensu & scitu Ejusdem Illustrissimi Ducis celebrent, neque contributiones, vel subsidia aliqua statuant, sed in omnibus causis Mandato Ejusdem Illustrissimi Ducis & Consiliariis Terrestribus obtemperent, salvis juribus supremi Dominii nostri facturi sunt, præmissa omnia tam in præsentibus quam anterioribus Literis nostris descripta, sub Gratia nostra & sub pœnis in Contraventores & Convulsores mandatorum nostrum Legibus Regni sancitis. In cujus rei fidem præsentibus manu nostra subscriptas sigillo Regni & Magni Ducatus Lithuaniae corroborari mandavimus. Datum Varsoviæ die XXIII. Mens. Augusti An. Domini MDCLXXII. Regni nostri Poloniae III. Anno.

MICHAEL Rex.

(L.S
Regni Pol.)

(L.S. -
M.D.L.)

Z

Sere-

Serenissimus modernus Rex, Serenissimo Michaelē Rege e vivis sublato, prius in Actu Electionis Illustrissimum Ducem circa primava Pacta, & consequenter etiam circa Feudum Piltense, in iisdem primo promissum conservavit. Tenor ex Actu Electionis ex idiomate Polonico in latinum translatus talis est.

Ordo Electionis Varsoviensis Anni 1674. p. 12. jura, quæ ratione desideriorum Ducis Curlandiæ tractari debuerant, ad futura Coronationis Comitissa rejicimus, nunc vero circa pacta primava, Dignitates & Jura a Republica data, Illustrissimum Ducem Curlandiæ conservamus.

Postea in investitura Illustrissimo Jacobo tradita, ratione juris Piltensis, subsequenter articulum poni jussit.

Cumque inter cœtera & hoc inter Serenissimum Prædecessorem nostrum, D. Sigismundum Augustum & Illustritatis Ejus avum convenerit, ut permutatione Episcopatus Curoniæ pro Sonneburga Arce, Curiis Leal & Madzel Illustris Dux Magnus contentetur, & ad eam rem prædictus D. Sigismundus Augustus, Serenissimus Stephanus, Serenissimus Sigismundus III. Sereniss. Vladislaus IV. Sereniss. Joannes Casimirus & Sereniss. Michael operam receperunt, ut cum reliqua Curonia Episcopatu Curoniensi quoque sua Illustritas potiatur. Postea vero, cum vivente Duce Magno permutatio ea perfecta non fuisset, gravissima autem de Episcopatu eo controversia, inter D. Decessorem nostrum Stephanum, & Serenissimum Daniæ Regem exorta, tandem Serenissimus quondam Daniæ Rex, per transactionem ex certis conditionibus Serenissimo Decessori nostro Regnoque jus suum quod habere se in eo Episcopatu existimabat, cessisset, nihil hoc tempore sine omnium ordinum consensu statuere ea de re possumus, rem omnem in eo statu, in quo ante sub Serenissimis Regibus Sigismundo Augusto, Stephano, Sigismundo III. Vladislao IV. Joanne Casimiro & Micha-

Michaele Antecedaneis nostris fuit, in eodem quoque statu eam relinquendam censuimus, prout de facto relinquimus, salva Commissionem, Autoritate omnium ordinum Regni decreta, quam juxta constitutionem novellam in effectum deducemus.

Illustrismus Jacobus Dux beatissimæ memor. in Tabulis Testamenti sui Ducatum Curlandiæ, Semigalliæ & Districtum Piltensem moderno regenti Duci Friederico Casimiro jure primogenituræ dedit ac concessit, verba Testamenti hæc sunt :

Zu unserm rechten wahren Successoren und Stuhl- Erben wollen wir geordnet, gesetzt und instituiren haben, unsern ältisten Herrn Sohn und Prinzen Ebd. Fridericum Casimirum, als welchem ohne dem nach Ordnung der Natur und Jure primogenituræ die Successio in universum jus nostrum & Regimen, welches wir vermittelst Göttlicher Gnade von Unsers in Gott ruhenden sel. Vorfahren ex Pactis primævis Subjectionis und darauf erfolgten Investituren verschiedener Königl. Majestäten der hochlöblichen Cron Pohlen, über unser Herzogthum Churland und Semgallen, tam in Ecclesiasticis, quam Politicis, gleichfalls durch ordentliche Succession erlanget und bisshero exerciret, für unsern andern Erben gebühret, allermassen wir denselben hierzu ordnen, instituiren und einsehen, daß derselbe alsofort nach unserm löblichen Hintritt, tanquam verus hæres & Successor, die Regierung über unser ihm hinterlassenes Fürstenthum Churland und Semgallen und unsern darinn bewandten Schlöffer, Festungen, Erb-Unterthanen, Landen und Leuten, wie auch allen andern Unterthanen Adlichen und Bürgerlichen Standes, nichts nicht ausbeshieden, ingleichen auch den Piltenschen District und desselben adeliche und unadeliche Unterthanen plenarie anzutreten, folgendes das Lehn, Einhalts vorigen Investituren und Religions- Caution Augspurgischer Confession von Ihro Königl. Majestät in Pohlen unserm

allergnädigsten Könige und Herrn per Legatos darüber zu empfangen, darauf E. E. Ritter und Landschafft, Städte und andere Unterthanen dieses Herzogthums ihme huldigen und den Eyd der Treue in consueta forma schweren zu lassen und endlich das vollkommene Regiment cum plenario exercitio omnium jurium Ducalium Regalien u. Hoheiten wie wirs gehabt, so in publicis als privatis, so in Spiritualibus als profanis, zu administriren und zu verwalten befuget und berechtiget seyn soll.

Mortuo Illustrissimo Duce Jacobo, mediante Illustrissimo ac Reverendiss. Domino Episcopo Viltensi, Commissario Regio, Illustrissimus Frater Dominus Ferdinandus inherens paterno Testamento pro portione sua certam pecuniariam summam sumsit, & Illustrissimo Domino Friderico Casimiro Ducatum Curlandiæ & Semigalliæ & Districtum Piltensem, tanquam primogenito reliquit. Quæ Transactio Ducalis Fraternalis prius a dicto Domino Commissario, & tandem etiam a S.R. Majest. Sua in publicis Comitibus circa actum homagiale confirmata, verba Transactionis hæc sunt:

Nachdem der weyland Durchlauchtigste Fürst, und Herr, Herr Jacobus in Liefland zu Ehurland und Semgallen Herzog, Christmilden Andenkens im letzten Tag des nechst entwichenen 1681. Jahres aus diesem Vergänglichlichen in das ewige sel. Leben durch einen hochseligen Todt abgeschieden, und darauf aus dessen in einem Testament vom 6. Septembr. Anno 1673. und Codicill vom 31. Martii Anno 1677. wie auch in einem eigenhändigen additament hinterlassenen letzten Willen klärlich erschen worden, was gestalt Dero ältester Herr Sohn, der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Friederich Casimir in Liefland zu Ehurland und Semgallen Herzog (als dessen Durchl. ohne dem auch nach Ordnung der Natur und jure primogenituræ die Succession in univ. jus & Regimen, welches hochgedachten Herrn Herzogs Jacobi Fürstl. Durchl. vermittelt Göttlicher Gnade von Ihren in
Gott

Wdt ruhenden Fürstl. Vorfahren ex pactis primæ Subiectionis und darauf erfolgten Investituren verschiedener Königl. Majest. der hochlöblichen Cron Pohlen über ihr Herzogthum Churland und Semigallen wie auch Piltens, wie sie es besessen, gleichfalls durch ordentliche Succession erlanget, und bis an ihr hochseliges Ende exerciret, für ihrer Herrn Herzogs Jacobi Fürstl. Durchl. anderer Herren Erbne Fürstl. Fürstl. Durchl. Durchl. gebühret) zu ihrem vero Hærede & Successore instituiret &c. &c.

Sequuntur verba Confirmationis Commissorialis & approbationis Regiæ.

Ego Nicolaus Stephanus Pac, Dei & Apostolicæ Sedis gratia Episcopus Vilnensium, Sacræ Regiæ Majestatis Sereniss. Regis Poloniæ Joannis Tertii Commissarius ad concordandos Illustrissimos & Celsissimos Principes Curlandiæ ratione exdividendæ Hæreditatis paternæ, a S. R. Majestate designatus, post mortem bon. mem. Illustriss. & Celsissimi Jacobi Curlandiæ & Semigalliæ in Livonia Ducis. Quæ concordia siquidem suum felicem effectum sortita est, modo eam manu mea, autoritate Commissoriali subscribo, & ut majus suum robur obtinere valeat, eandem pro Confirmatione ad S. R. Majestatem Dominum nostrum Clementissimum totaliter & de plano remitto.

Nicolaus Stephanus Pac Episcopatus Vilnensis Commissarius Sac. Reg. Majestatis Domini mei clementissimi manu propr.

(L. S.)

Nos itaque Joannes Rex præfertim ratione ultimæ voluntatis paternæ inter prædictos Illustriss. Dominum Ferdinandum ab una, & Dominum Fridericum Casimirum parte ab altera, Transactionem initam & subscriptam vigore directi Domini & superioritatis perpetuæ, quod nobis in Duces & terras Curlandiæ competit, in omnibus articulis, clausulis,

periodis, punctis & particulis, quanta maxima possumus & debemus auctoritate & solennitate hisce approbamus, confirmamus & ratificamus tam nostro quam Serenissimorum Successorum nostrorum Regum Poloniæ nomine, ita tamen, ut tali oppignoratione nulla occasio dismembrationis a Republica dictorum bonorum detur, volentes & decernentes, ut eadem per omnia illæsum & inviolatum robur debitæ firmitatis semper habeant & obtineant, ac secundum omnes partes, periodos & clausulas sancte inviolateque serventur. In quorum fidem majorem præsentis manu nostra subscriptas Sigillis Regni Magnique Ducatus Lithuaniae communiri iussimus. Datum Varsoviæ die XXV. Mens. Martii Anno Domini MDCLXXXIII. Regni vero nostri IX. Anno.

JOANNES Rex.

(L.S.)
(Reg. Pol.)

(L.S.)
(M. D. L.)

Cum igitur Sac. Reg. Majestas Sua Illustrissimos Duces & Fratres circa Transactionem in omnibus clausulis & Punctis sacrosancte conservare, quam elementissime promiserit, sequitur, quod etiam Illustrissimus modernus Dux circa Articulum Piltenensem conservari debeat, alias tota Transactione voluntate S.R. Majestatis inita & manu Regia confirmata, per se, re jam non integra, concideret, quod bonitas Sacræ Regiæ Majest. Sux nec timere nec subvereri jubet.

Postremo in novella Constitutione Eadem Majestas post tot hinc & inde prolatas rationes & disputationes, simpliciter Jurisdictionem Illustrissimo Duci reliquit, & Dominis Commissariis, ne illam intrent, inhibuit.

Generosus Ordo Equestris Piltenfis huic constitutioni & supra allegatis juribus Ducalibus innixus, Transactionem cum Nobilibus Piltenfibus antehac inceptam non indignitate, sed cum gloria Sacræ Regiæ Majestatis finivit, unde Illustris-

strisimus Dux & ordo Equestris sperant Sac. Reg. Majestat. suam Eisdem circa hanc compositionem clementissime esse conservaturam.

Sed ad evertenda allegata jura Ducalia apponitur.

I.

In Pactis subjectionis omnes Arces Domini Ducali attributæ specificantur, sed nullam ibidem Donationem aut Infeudationem Episcopatus Piltensis reperiri.

Respondetur.

In iisdem Subjectionis Pactis etiam omnes Arces & loca specificantur, quæ D. Sigismundus Augustus pro se & Serenissimis Successoribus suis immediate sibi reservavit, inter ea autem Episcopatus Piltensis non continetur, ergo nec Reges eum immediate prætere possunt, sed uti cætera loca a D. Sigismundo Augusto sibi immediate non reservata, mediate Domui Curlandiæ relicta sunt, sic etiam idem Districtus Ducali Domui relictus, uti hæc omnia clarius ex verbis Pactorum apparent. Nam (1.) §. 10. hæc verba leguntur :

Pro Nobis vero & Serenissimis Successoribus nostris, ratione suscipiendæ defensionis & aditorum, ac etiam nunc adeundorum multorum periculorum & certaminum, quæ Nobis pro Livonia propemodum jam desperatis rebus sumimus, totum Tractum & omnem reliquam Provinciam ultra Dunam vigore præsentis Contractus cum Illustritate Eius initi, reservamus. (2.) §. 8. Quemadmodum ex præallegatis illucescit, certi limites partis Livoniæ quam Duces Curlandiæ in Feudum pro Masculis suis hæredibus tenere debent, describuntur. (3.) §. 10. expresissime declaratur, quod Duces Curlandiæ cum reliqua Curonia etiam Episcopatu Curoniensi potiri debeant. Cum igitur Districtus Piltensis cis & non ultra Dunam jaceat, intra limites istius partis Livoniæ quæ integre hæredibus masculis Ducum Curlandiæ

concessa est, reperitur, & cum Ducatu Curlandiæ, qui Feudum est, a Ducibus Curlandiæ teneri debet. Ergo Districtus iste non immediate ad Regnum Poloniæ, sed tantum mediate spectat, & jure Feudi ad Duces pertinet.

Opponitur 2.

Divum Sigismundum Augustum Episcopatum Piltinensem, qui illius potestatis & possessionis non erat, Ducibus Curlandiæ conferre non potuisse.

Respondetur.

Absque fundamento dicitur Districtum Piltinensem potestatis & possessionis D. Sigismundi Augusti non fuisse, nam quemadmodum Episcopatus Revaliensis ab Episcopo Wrańgelio Regi Sueciæ citra Consensum Gotthardi Magistri datus & oblatus per Pacta Subjectionis, Potestatis & Possessionis Divi Sigismundi Augusti est factus, si pari modo Episcopatus Piltinensis ab Episcopo Mönchhausen ad Regem Daniæ translatus, per Pacta Subjectionis potestatis D. Sigismundi Augusti est factus, alias sapientissimus iste Regum, in iisdem Pactis non potuisset dicere, quod Dux Curlandiæ, una cum Ducatu Curlandiæ, Episcopatu Curoniensi quoque deberet potiri & omnia loca tenere, quæ intra descriptos limites Feudi reperiuntur, imo alte memoratus Rex, nec Revaliam a Suecis, nec Piltinam pro Ducibus Curlandiæ potuisset vindicare.

Opponitur 3.

Regem Stephanum per Transactionem Jus & Possessionem a Rege Daniæ acquisivisse, unde Sigismundum Augustum in antecessum dare non potuisse, quod Stephanus postea acquisivit.

Respondetur.

Non Stephanus per Transactionem jus & possessionem a Rege Daniæ acquisivit, sed jus supremum D. Sigismundus Augustus

Augustus per Pacta Subjectionis Livoniæ obtinuit, per Transactionem vero Stephanus Rex jus, quod ex Pactis primævis a Rege Daniæ (uti verba Transactionis Danicæ sonant) prætendebat, repetiit una cum possessione naturali, quam Gotthardus animo semper retinuit, civilis enim possessio animo retinetur, & in perdenda possessione non solummodo corpus, sed & animus simul requiritur, unde Rex Stephanus, nihil in antecessum dedit, imo is idem Rex Stephanus, ante Transactionem Danicam in Tabulis investituræ Ducibus Curlandiæ collatis, pariter quemadmodum D. Sigismundus Augustus, Districtum Piltensem in Feudum contulit, absit autem de Rege prudentissimo velle judicare, quod is rem ad se non pertinentem in Feudum dare voluisset.

Opponitur 4.

Regem Stephanum & Successores illius Ducibus Curlandiæ Districtum Piltensem dare non potuisse, quia collatio hæc aliquo modo violandæ Transactioni Danicæ obstaret.

Respondetur.

Quia ex præallegatis apparet, jus Ducum Curlandiæ in Transactione Danica reservatum esse, igitur Serenissimi Reges Poloniæ conservando Duces Curlandiæ circa Districtum Piltensem, non violant, sed potius Transactionis Daniæ Pacta conservant, & clarissimum justitiæ suæ specimen toti obi exhibent, dum rem Vasalli sui ab hoste repetitam, Ei reddunt & restituant.

Opponitur 5.

Quod Rex Sigismundus Augustus sapientissimus non dederit Pilten Domui Ducali, sed quod solummodo permutationem ejus pro Sonneburga Arce & Curia Leal & Madzel Duci Magno suadere promiserit.

Respondetur.

In Pactis Vocabulum istud suadere non reperitur, sed

Aa

hæc

hæc verba ibidem leguntur, operam recipimus, ut cum reliqua Curonia Episcopatu quoque Curoniensi Illustritas Sua potiri debeat. Qualis autem effectus verborum istorum, operam dare esse debeat non solummodo jura communia sed & sæpe dicta subjectionis Pacta declarant. Etenim §. 9. dictorum Pactorum D. Sigismundus Augustus dicit; Dabimus operam, ut Arx Grobin ab ipso Marchione Brandenburgico oppignoratione primo quoque tempore eliberetur, atque in possessionem Illustritati Suæ tradatur. Quod si vero idem esset, suadere, vel operam dare, sequeretur D. Sigismundum Augustum potuisse sola persuasione, & non pecunia, Arcem Grobin a Duce Prussiæ eliberare.

Opponitur 6.

Si enim præsens Districtus Piltensis Duci Curlandiæ dandus esset, vicissim Dux Curlandiæ totidem Arces ex Curlandia dare deberet.

Respondetur.

Nullibi legitur Duces Curlandiæ totidem Arces ex Curlandia pro Districtu Piltensi dare debere, sed hoc Pacta volunt, ut Arcem Sonneburgam in Oesilia & Curias Leal & Madzel pro Districtu Piltensi Fratri Regis Daniæ tradant. Cum vero Serenissimi Reges Poloniæ, Arces istas in bonum Reipublicæ Regno Sueciæ tradiderint, & hac ratione satisfactionem, quæ pro Districtu dari debuerat, uti Cessionarii, id quod Rex Daniæ ex Pactis habere debuerat, obtinuerint, igitur ad alias dandas Arces non obligantur.

Opponitur 7.

Dux Gotthardus Polonis Lithuanisque pro Piltina certantibus, suppetias ferre renuit, per Vindaviam suæ ditioris Danis transitum studio ad accipiendam Piltinam permisit, & demum post bellum ducentos milites misit, unde Rex
nulla

nulla facta mentione Ducum Curlandiæ, sibi in Transactione cum Rege Daniæ resignari fecit.

Respondetur.

Nunquam probari potest, Ducem Gotthardum ad occupandam Piltinam Danis Transitum dedisse, Militem autem is idem Dux in principio mittere noluit, subverens, ne per suppetias istas operam, quam Serenissimus Stephanus in acquirendo Districtu dare promisit, in se susciperet. Postquam vero aliter hac de re fuit edoctus, non post bellum, sed mox in principio belli ducentos milites misit.

Opponitur 8.

In Pactis Subjectionis, Episcopatus jure Feudali non subjicitur. Et licet Districtus Piltensis intra limites, nihilominus bonorum possessores juxta sua jura sunt relinquendi, quemadmodum Warmia in Ducatu Prussiæ & Ducatus Auraicus in Gallia.

Respondetur.

Male autem allegatur, Episcopatum Piltensem quemadmodum Warmia in Ducatu Prussiæ esse situm. Etenim in Ima Investitura Ducis Prussiæ Georgii Marchionis Brandenburg. sub dato Cracovia 1575. & in subsequenti Johannis Sigismundi Electoris Brandeb. sub dato Varisaviæ 1611. confectis, nullos certos limites Ducibus Prussiæ fuisse concessos, legimus. Quo autem limites termini certi essent descripti & delineati cum clausula ista: quicquid intra Terminos istos continetur, illud ad Duces Prussiæ spectare debet, utique in casum istum, quo Episcopatus Varmiensis in istis Terminis reperiretur, ad Duces Prussiæ spectaret, & jure a Serenissimis Regibus vindicari deberet. Quantum ad Ducatum Auriacum, notandum, quod Provinciæ, quæ a Geographis hodierno die sub Titulo Galliæ notantur, nonnullæ Regibus Galliæ subsunt, cæteræ autem aliis Dominis parent, quemad-

modum Comitatus Avignonensis, Ducatus Sabaudia, & Principatus Auriacus, qui etiam non intra limites Regni Gallia jacet aut situs est, sed separatim, quoquo versum limitibus Comitatus Avignonensis cinctus est, incongruens igitur illatio est facta a Principatu Auriaco ad Episcopatum Piltensem.

Opponitur 9.

Duci Friderico per Constitutionem jus hypothecae concessum, ergo nullum jus Feudale ipsi competiit.

Respondetur.

Sigismundus III. qui per Constitutionem jus hypothecae Duci Friderico concessit, is etiam in Investitura Ducibus collata, jus Feudale in Districtum Piltensem sancte servavit, nec jus illud hypothecae juri Feudali repugnat. Etenim rem unam multiplici jure, nimirum jure Feudali & jure hypothecae possidere possumus. Sic Regnum Polonia Prussia Regalem duplici jure, nimirum jure haereditario antiquo & jure Cessionis per Magistros supremos Ordinis Teutonici factae, tenet & possidet.

Opponitur 10.

In Decreto Regis Vladislai IV. Dux Curlandia ad exemptionem Episcopatus incompetens Actor declaratur, & cum nec jure hypothecae amplius gaudere posset, qua ratione igitur jus feudi praetendere audeat?

Respondetur.

In Decreto Vilnensi non agitur de Episcopatu, quod vocabulum ibi non reperitur, sed de Districtu Piltensi, quo Princeps minime est abjudicatus, sed solummodo ratione fori in judicio Relationum non competentis ad Ordines Regni, ut cum iisdem Dux de jure suo Feudali agat, & non petat, remissus. Agere autem est, jus suum in foro legitimo prosequi. Quantum vero ad jus hypothecae per Decretum Vilnense Duci Jacobo ademptum attinet, Serenissimus Casimirus praevia Cessione a Domino Maydelio facta

facta, idem jus restituit, & cum reliquo Districtu Piltensi in Feudum eidem concessit.

Opponitur II.

Serenissimum Regem Casimirum absque consensu Republicæ non potuisse Districtum Piltensem cum Tenuta sua in feudum concedere.

Respondetur.

Quemadmodum non solummodo D. Sigismundus Augustus Pacta primæva cum Domo Ducali Curlandica erexit, & in feudum Ducatum Curlandiæ & Districtum Piltensem contulit, sed etiam Serenissimus Stephanus Rex transactionem Danicam solus cum Serenissimo Rege Daniæ inivit, & Serenissimus Vladislaus autoritate sua Regia Illustrissimum Ducem Jacobum restituit, sic Serenissimus Joannes Casimirus circa ea, quæ Ducibus Curlandiæ erant collata, propria autoritate conservare potuit, nec etiam Articulus de non alienandis Provinciis in Pactis conventis ad præsens feliciter regnantis S. Regiæ Majestatis expressus, Illustrissimo Duci obesse aut minimum nocere potest, loquitur etenim §. iste de alienatione Provinciarum, non vero de conservatione earum quæ a Serenissimo Prædecessoribus S.R. Majestat. subditis vel Ducibus suis Feudalibus sunt concessa, ex qua ratione Serenissimus modernus Regnans, sicuti Antecessores illius, in actu Electionis, quemadmodum supra allegatum, Illustrissimum Principem circa pacta primæva, in quibus de Districtu Piltensi Antecessores Illustrissimi Ducis investiti sunt, conservavit, & in juramento electionis promisit, quod omnia jura personis, cujuscunque Status & conditionis existentibus, per Prædecessores illius, præsertim vero Casimirum, antiquum Ludovicum Loiz nuncupatum, Vladislaum I. Jagellonem dictum, fratremque ejus Vitoldum Magnum Lithuaniam Ducem, Vladislaum II. Jagellonis

filium, Casimirum III. Jagellonidem, Joannem Albertum, Alexandrum, Sigismundum I. Sigismundum II. Augustum, Henricum, Stephanum, Sigismundum III. Vladislaum IV. Joannem Casimirum & Michaellem, Reges Poloniae & Magnos Duces Lithuaniae, iuste & legitime data, conservare velit. Quia igitur Joannes Casimirus, tam ob jura in Districtum Piltensem ex pactis primævis Ducibus competentia, sicuti etiam ob fidelitatem Illustrissimi Ducis Jacobi, in præterito bello Suetico servatam, & multas calamitates, ærumnas & damna in tetrif captivitatif faucibus perpessa contulit, sacrilegium foret dicere, quod moderna S. Reg. Majestas, circa hanc collationem, a Serenissimo Rege Casimiro factam, Domum Ducalem non esset defensura & conservatura.

Singulariter hac clementissima consideratione ducta, quod Illustriss. Dominus Cancellarius Regni Prazmowski, a tota Republica, pro pace ratione locorum a Suecis ablatorum, per Constitutionem Anni 1659. p. 7. ineunda, destinatus sub tempore pactorum Olivienfium, Gedani diploma Serenissimi Casimiri pro collato Districtu Piltenfi Ducibus Curlandiae signaverit, unde & consensus Reipublicae per ejusdem Commissarium & Legum Custodem dicto diplomati additus est.

Opponitur.

Sacram Regiam Majestatem per nominationem Illustr. Domini Episcopi Livoniae, Episcopatum Piltenensem, Episcopo Livoniae contulisse.

Respondetur.

Quia Ducibus Curlandiae prius Districtus iste a Regibus tenore allegatorum est collatus, merito igitur præferenda Domus Curlandica, Episcopo Piltenensi, tanquam posteriori acquirenti. Convenit enim Principibus illa dicta sacra scriptu-

scripturæ: Semel loquutus est Dominus, & quod scripsi, scripsi. Item: Quæ processerunt de labiis meis non faciam irrita. Et privilegia hoc modo posterius impetrata, omnino cassari abrogarique debent, quemadmodum Constitutio Regni publica Anni 1613. hoc comprobat. de quo vide Lipski Obs. Pract. Cent. II. Observ. XLI. adeo ut collatio vel donatio Principis per modum gratiæ facta puta respectu servitiõrum alicujus, quemadmodum collatio Districtus Piltenfis respectu servitiõrum Ducum Curlandiæ in adducenda Livonia & in bello præterito Suetico est facta, non indigeat traditione, sed quod Dominium absque traditione transferatur.

Quantum igitur ad bona in ordine ad eximendum attinet. Dux ea eximere non potest, quia jam bis ea vigore privilegiorum desuper obtentorum exemit, & ea Jure Feudi tenet, & possidet, rem autem suam, quam quis redemit & possidet, per naturam rei redimere non potest, sed circa redemptionem factam solummodo a Magistratu conservari debet. Nec etiam Illustriss. Dominus Episcopus Livoniæ ea sequentibus rationibus redimere valet.

Primo: Quia Episcopus uti Episcopus bona spiritualia, quæ ad eum pertinent, redimere potest, sed Arx Piltenfis & Curia illius jam non sunt spirituales, sed seculares uti ex allegato Recessu Imperii comprobatum & in Feudum Ducibus Curlandiæ concessæ.

Secundo: Quod Districtus Piltenfis & bona illius non sint spiritualia etiam ex hoc inferitur: Quia spiritualia bona a Capitulo, Abbate & Episcopo infeudantur. Andr. Vallens. de rebus Eccles. non alien. §. 3. n. 2. Hæc vero non ab Episcopo, sed a Serenissimis Regibus Poloniæ, quæ instar aliorum Regum & Principum secularia & non spiritualia bona in feudum tribuere solent, sunt concessa.

Tertio:

Tertio: Sigismundus III. in allegato Diplomate per expressum terram Piltensem quondam Episcopatum, nunc vero territorium Curlandiæ, appellat. Idem in instrumento Commissionis supra citato Domini Commissarii faciunt.

Quarto: In locum Archiepiscopatus Rigenfis, quatuorque aliorum Dorpatensium, Revaliensium, Oesiliensium & Curoniæ Episcopatum loco, Episcopatus Wendenfis a Serenissimo Rege Stephano institutus. Uti hoc ex ordinatione Livonica apparet.

Episcopatus Wendenfis.

Inprimis Deo O. M. gratias pro victoria concessa agentes, ad ejusque cultum actiones nostras referentes, fundavimus Episcopatum in eadem Provincia in locum Archiepiscopatus & Episcopatum, qui fuerant superioribus temporibus primum discordia interna, deinde vero hostili gladio exterminati. Cujus sedes Vendæ futura est, ubi etiam Canonico-
rum Collegium instituimus, ac item per Civitates, Villas & Oppida nostra Regalia, Parochias & Scholas ritus Catholici ereximus.

Quod vero inter hos Episcopatus & Episcopatus Curoniæ intelligi debeat, testis est omni exceptione major Illustr. Heidenstein rer. Polon. lib. 7. pag. 209.

Ad eundem Conventum tum Duces etiam Holsatiæ Magnus, qui Curoniam tenebat, tum Curlandiæ Gotthardus, Rigenfis etiam Civitas, quemadmodum jam ante Constitutionibus Livonicis Varsoviæ ex Senatus auctoritate scriptis constitutum fuerat, evocata: maxime cum provocationes Conventus is judicare deberet, & ut Judicii & formula una omnes tenerentur. Constitutiones quarum mentio facta, ut in eodem Conventu Radzivilius cum Pekoslavio promulgarent jussi: Possessiones præterea aliquas dispicerent, Regique proponerent, quæ præfidiati-
bus

bus perpetuæ adjungi possent. Maxime vero in propagationem religionis Catholicæ in Provincia ea Rex incumbens, cum sine Episcopo non modo subsistere, sed ne pedem quidem ponere ibi posset, quemadmodum supra ostensum est, loco omnium Livoniæ Episcopatum unum Vendenfem Varfaviæ jam fundandum constituerat, literasque ea de re Romam miserat.

Verum novum Romanis visum, a Rege Episcopatus fundari, in benigniorem tamen partem re accepta, cum non mirandum esse ultro ostenderent, si Rex & aula militaris, armorum, quam juris Pontificii peritior esset, maxime autem, quod in hac iniquitate temporum, quibus potius profanarentur Episcopatus instituti, quam novi instituerentur, rarissima res esset. Dotari quidem a Regibus, fundari autem nonnisi a Summis Pontificibus rescriptum: Non sine causa etiam requisitum, qua ratione Archiepiscopatus quatuor aliorum, Dorpatensium, Revalensium, Oesiliensium & Curoniæ Episcopatum loco, unus solus, isque neque magnus valde, neque multis possessionibus attributis, constitueretur.

Hic laudibus etiam immortalibus non satis deprædicari potest fides Serenissimi Regis Stephani, in manutenendis subjectionis Pactis Archiepiscopatus Rigenfis & Dorpatensif qui in Regis manibus erant, verum enim vero cum illi secularifati per Pacta accesserint, noluit eos in spiritualem statum reducere, sed eos in Palatinatum, Capitaneatum & Oeconomiam Regiam convertendo, secularia æternum jussit manere, & ex loco seculari videlicet Civitate Vendenfi, Episcopatum erexit & fundavit.

Quinto: In transactione Piltenfi Polono-Danica Serenissimus Rex Stephanus cavet, quod nulla alia Religio præter Augustanam Confessionem Piltenfibus obrudi debeat. Si igitur nulla alia Religio, multo minus Episcopus ibi

locorum & in bonis jure Feudi ad alium spectantibus, obtrudi potest. Plus etenim est, obtrudere Episcopum, & bona secularisata auferre, quam Religionem aliam inducere vel obtrudere. Cui autem non licet minus, illi etiam nec majus. Secutus est hac in parte invictissimus Stephanus Romanos invictissimos, de quo Plinius lib. 28. c. 2. illud refert: Romanos urbem aliquam obsessuros vel oppugnaturus per Sacerdotes vel Imperatores suos solenni formula Deos illius evocasse, illisque eundem vel ampliorem locum cultumque promississe. Ideo, quod aut alia ratione urbem capi non posse crederent, aut etiam si posset, nefas existimarent, Deos habere captivos.

Sexto: Reverendissimus Albertus Kojalowicz, P. S. J. part. 2. lib. 8. Histor. Lith. hæc refert; Gotthardus Ketlerus Curlandiam & Semigalliam Ducis titulo, jure, ut vocant Feudali, possideret. Ditione ejus Curoniae Episcopatus, & quicquid inter Dunam ac Samogitia Lithuaniamque terminos continetur, comprehenderetur. Si igitur terra Piltensis ditio Feudalis, igitur nullum jus eximendi Episcopo competit.

Septimo: Ab Anno M D. quinquagesimo quinto usque ad Annum 16. nullus titulum Episcopi gessit, quo temporis spatio, si etiam Episcopatus a prima sua nativitate & radice sub regno Poloniae extitisset, & nulla lege præcedente & jubente naturam bonorum spiritualium in naturam secularium commutasset, jura Episcopalia forent extincta, nec minimum jus Episcopis jam competeret. Nam spatio centum annorum etiam Ecclesia Lateranensis præscribitur. Schneidew. lib. 2. de Usucap. tit. 6. §. 26. & 27. Quinta præscriptio dicitur centenaria, qua sola Ecclesia Romana gaudet, contra quam minor præscriptio non currit, nisi centum annorum, per authent. quas actiones C. de SS. Eccles. cap. ad audientiam 13. c. cum vobis 14. cum similibus X. de Præscript. Et accipitur Ecclesia Romana tribus modis secund.

secund. Bald. in d. Auth. quas actiones n. 14. primum, pro persona Papæ, deinde pro patrimonio Papæ; Tertio, pro Ecclesia Romana, quæ est Episcopatus Pontificis & reputatur major Ecclesia universi orbis ut not. per Archidiac. in c. nemo 17. caus. 16. quæst. 3. Nec jus aliquod dare potest protestatio venerabilis Pauli Puzinæ, interposita Vilnæ. Quia ea solummodo jus Ecclesiarum Catholicarum, non vero Episcopatus ibidem manentium, sibi reservat. Possunt enim Ecclesiæ esse & existere in territorio seculari, quia vero tempore protestationis nullæ Ecclesiæ in Districtu Piltensi extiterint, proinde ejusmodi protestatio nullius fuit vis & roboris. Nullius enim entis, nullæ sunt qualitates.

Ex his apparet Illustrissimum Dominum Episcopum Livoniæ nullum jus ad Districtum Piltensem habere, & Dominum Curlandicam. Illum tot fidei & constantiæ documentis, tot sumptuum impensis, tot bonorum dispendiis & vitæ jactura, jure Feudi a Serenissimis Poloniæ Regibus acquisivisse. Et si Illustrissimus Dux hoc feudo sit exuendus, reddatur ipsi pecunia ab Antecessore Illius Voldamaro II. Regi Daniæ pro innodatione terræ Piltensis cum Curlandia facta. Restituantur ipsi arx Sonnenburg cum Curiis Leal & Madzel, eorumque redditus, computando a tempore induciarum usque ad præsens tempus. Quæ loca pro pace perpetua Olivenfi Succis cessa. Solvantur ipsi sumtus per biennium pro Ducentis equitibus impensos, quos Cardinali Radzivilio gerenti bellum Piltense submitit. Fiat ipsi satisfactio pro commeatu, quem exercitus Polonicus, durante hoc bello, ex bonis Ducalibus proprio motu sumsit. Numentur ipsi triginta millia imperialium cum usuris, quos Johanni Sigismundo, Sereniss. Electori Brandenburgico, pro exemptione hujus Districtus exsolvit. Adhuc exsolvatur similis summa, quam Generoso Maydelio pro secunda reluitione dedit. Tribuantur ipsi cum usuris quinquagin-

ta millia Imperialium Sereniss. Regi Sueciæ exsolutorum. Quæ omnia & singula debita plus minus summam Tringenta Tonnarum auri Polonicarum bonæ argenteæ monetæ attingunt. Et postremo his omnibus exsolutis ubi manebit præmium pro virtute constantiæ Domui Ducali datum. Nam Serenissimus Johannes Casimirus non solummodo intuitu Pactorum, sed etiam ob constantiam Ducis heroicam in carcere pro gloria Regis & Reipublicæ exhibitam, hunc Districtum illi contulit.

Serenissimus Casimirus I. Rex Poloniæ Erico Duci Pomeraniæ anno 1460. eo quod ipsi in bello contra Ordinem Teutonicum suppetias tulit, terras Lauenburgensem & Bitaviensem in Feudum dedit. Vladislaus Loëticus Rex Poloniæ Anno 1331. die 17. Septembris Floriano Sario de armis Kozlarogi ob Vulnera in acie accepta & domi malum habentem vicinum Terram Samoscianam jure perpetuo dedit. Serenissimus Rex Casimirus & inclyta Respublica Illustrissimo Domino Czarniecki Palatino Russiæ recompenfando virtutes illius bellicas amplissimam Terram Tikocinensem hæreditario modo concessit, & Dantisco ob fidem servatam jus Fisci & alia beneficia citra consensum Reipublicæ contulit; Hanc vero Domum Ducalem fors dura & infelix premeret, si Feudo Districtus Piltensis tanquam præmio & signo fidei suæ denudari deberet.

Relucet in moderna Majestate Regia eadem munificentia, eadem distributio præmiorum, quæ in Serenissimis illius Antecedaneis erga Fiduciarios Principes fideles enitebat, unde tanta Regia Virtus. accedente prævalida intercessione Serenissimi Electoris Brandenburgici, omnia immota & salva fore sperare jubet.

F I N I S.